

# Freie Hansestadt Bremen



## Statistische Monatsberichte

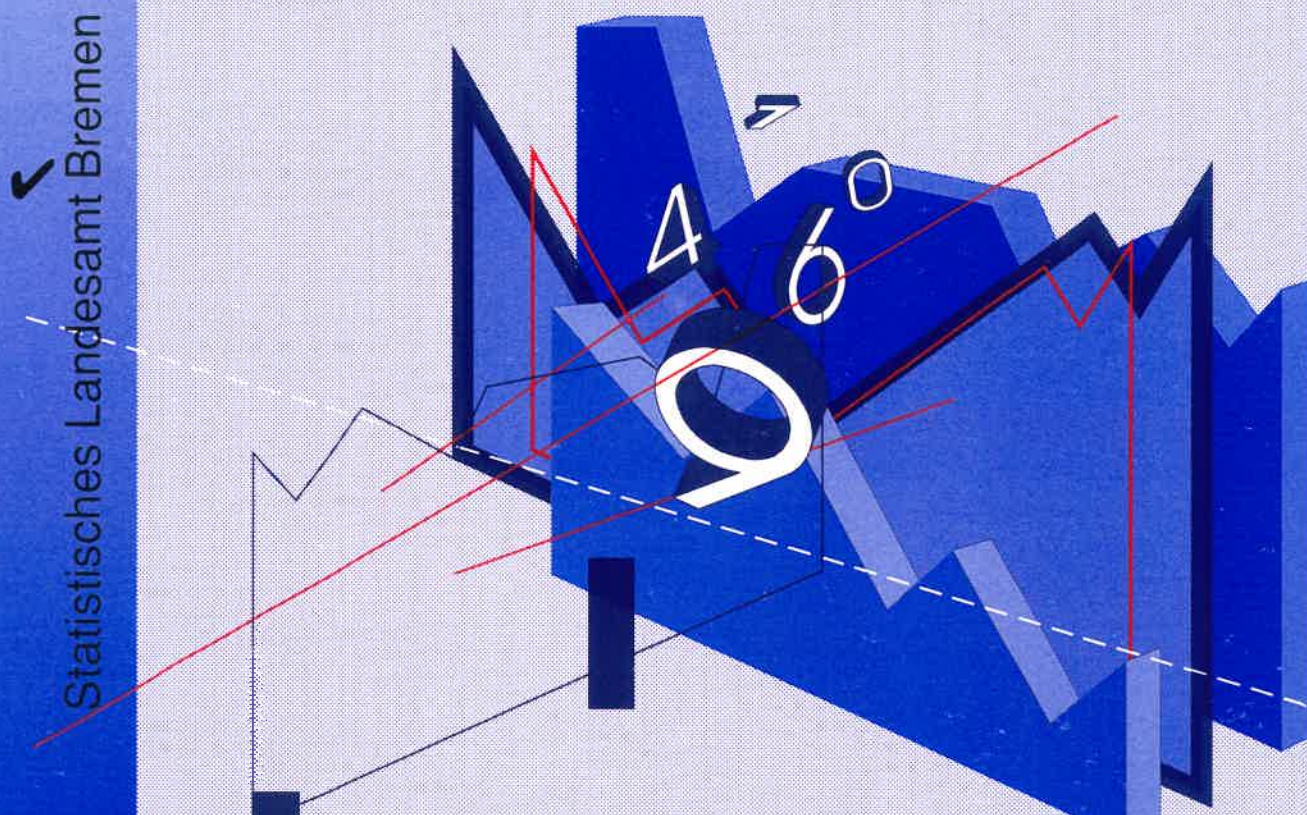
46. Jahrgang / 1994 / Heft 10

JAN.  
FEB.  
MÄRZ  
APRIL  
MAI  
JUNI  
JULI  
AUG.  
SEPT.  
OKT.  
NOV.  
DEZ.

Statistisches Landesamt Bremen

CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lande Bremen  
und in den Städten Bremen und  
Bremerhaven 1992

Einwohnerverluste an das Umland  
erneut deutlich angestiegen









# Statistische Monatsberichte

46. Jahrgang

Heft 10

Ausgegeben im November 1994

## I n h a l t

- 247 Kurz notiert . . .
- 249 Bremen auf lange Sicht
- 250 Bremen kleinräumig
- 252 Bremen im Großstädtevergleich
- 253 CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lande  
Bremen und in den Städten  
Bremen und Bremerhaven 1992
- 266 Einwohnerverluste an das  
Umland erneut deutlich ange-  
stiegen
- 271 Wirtschaftskurven

### Zahlenspiegel

- 163+ für das Land Bremen
- 172+ für Bremen und Bremerhaven
- 180+ Ausgewählte Bevölkerungs-  
und Wirtschaftszahlen für  
das Bundesgebiet

ISSN 0175 - 7393

Bestellung direkt beim Statistischen Landesamt, Postfach  
10 13 09, 28013 Bremen oder durch den Buchhandel

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

## des Statistischen Landesamtes im Oktober 1994

### Statistische Mitteilungen

Heft 89: Bundestagswahl 1994 im Lande Bremen.  
Vorläufiges Wahlergebnis

### Statistische Monatsberichte 1994

Heft 8: Strukturwandel in der Region Bremen.  
Teil 3: Entwicklung von Arbeitsstätten und Beschäftigung (Stadt Bremen) – Zahlenspiegel

Heft 9: Studenten im Sommersemester 1994 –  
Wahl-ABC – Zahlenspiegel

### Statistische Berichte

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung  
im März 1994, im April 1994  
(A I 1 – m 3/94, 4/94)

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 31. Dezember 1993  
(A VI 5 – vj 4/93)

Die Bautätigkeit im Lande Bremen im Jahre 1993  
(F II 1, 2, 3, 4 – j/93)

Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe des Landes Bremen  
im Juni 1994, im Juli 1994  
(G I 1, IV 3 – m 6/94)

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen im Juli 1994, im August 1994  
(H I 1 – m 7/94, 8/94)

Binnenschifffahrt in den Bremischen Häfen i m August 1993, im September 1993, im Oktober 1993  
(H II 1 – m 8/93, 9/93, 10/93)

Seeverkehr der Bremischen Häfen im April 1994  
(H II 2 – m 4/94)

Steueraufkommen und Steuereinnahmen im Lande Bremen im Juli 1994, im August 1994, im September 1994  
(L I 1 – m 7/94, 8/94, 9/94)

### Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.  
Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

## Bremen wieder auf Wachstumskurs

Die im 1. Halbjahr 1994 im Lande Bremen erarbeitete gesamtwirtschaftliche Leistung (Bruttoinlandsprodukt) übertraf den entsprechenden Vorjahreswert nominal um 5,6 %; real, d.h. ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung, ergab sich eine Wachstumsrate von 3,4 %. Damit konnte die bremische Wirtschaft ein deutlich über dem Durchschnittswert der (alten) Bundesländer liegendes Ergebnis (reales Wachstum: + 2,2 %) erzielen.

Veränderungsraten des Bruttoinlandsprodukts  
im 1. Halbjahr 1994 gegenüber dem Vorjahreszeitraum  
nach Bundesländern  
%

Land	nominal	real
Baden-Württemberg	4,3	2,2
Bayern	5,1	2,8
Berlin-West	2,7	-1,0
Bremen	5,6	3,4
Hamburg	5,3	2,7
Hessen	4,4	2,1
Niedersachsen	4,1	1,9
Nordrhein-Westfalen	4,3	2,2
Rheinland-Pfalz	5,3	3,5
Saarland	3,9	1,7
Schleswig-Holstein	4,1	1,7
Alte Bundesländer insgesamt	4,5	2,2

Die jetzt erreichte Zuwachsrates der gesamtwirtschaftlichen Leistung in Bremen löst einen Konjunkturerinbruch ab, der sich 1993 noch in einer negativen Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts von - 2,1 % gezeigt hatte. Zurückzuführen ist die Entwicklung hauptsächlich auf das Verarbeitende Gewerbe, das gerade in der ersten Hälfte des vorangegangenen Jahres ein besonders unbefriedigendes Ergebnis hatte verbuchen müssen.

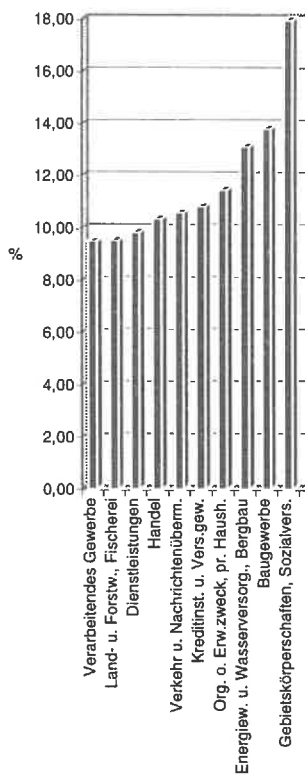
La.

## Ältere Arbeitnehmer im Staatssektor überrepräsentiert

Im Lande Bremen waren Ende 1993 insgesamt 304 871 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer tätig. Jeder zehnte hiervon hatte ein Alter von 55 und mehr Jahren erreicht.

Der Anteil älterer Beschäftigter variiert hierbei je nach Wirtschaftsbereich teilweise erheblich. Am stärksten vertreten waren über 55jährige im Sektor "Gebietskörperschaften, Sozialversicherung", wo mit einem Anteil von 18,0 % fast jeder fünfte Arbeiter und Angestellte ein entsprechendes Lebensalter aufwies. Wie aus dem Schaubild hervorgeht, weicht der Anteil älterer Be-

Anteil der über 55jährigen  
an den sozialversicherungspflichtig  
beschäftigten Arbeitnehmern  
im Lande Bremen am 31.12.1993  
nach Wirtschaftsabteilungen



schäftigter im Staatssektor (ohne Beamte) besonders deutlich von den entsprechenden Werten aller übrigen Wirtschaftsbereiche ab. Spürbar niedrigere - aber ebenfalls über dem Durchschnitt liegende - Werte weisen mit 13,8 % bzw. 13,1 % das Baugewerbe sowie der Energiesektor auf. Vergleichsweise wenige Arbeitnehmer im Alter über 55 Jahren beschäftigten dagegen die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes; 9,5 % aller Arbeiter und Angestellten dieses Wirtschaftsbereichs gehörten hierzu.

Dem hohen Anteil älterer Arbeitnehmer im Staatssektor entspricht ein besonders niedriges Gewicht jüngerer Beschäftigter. Nur knapp jeder fünfte (18,9 %) der bei Gebietskörperschaften bzw. in der Sozialversicherung tätigen Arbeiter und Angestellten hatte das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht. Im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt betrug der Anteilswert der unter 30jährigen in Bremen dagegen 28,1 %. Als besonders "junger" Wirtschaftszweig erweist sich der Handel, in dessen Betrieben mit 31,8 % relativ mehr Arbeitnehmer im Alter unter 30 Jahren beschäftigt waren als in den übrigen bremischen Wirtschaftsbereichen.

La.

## Leichter Zuwachs bei den Fischimporten über Bremen

Die Einfuhr von Fisch und Fischzubereitungen in die Bundesrepublik über die Bremischen Häfen belief sich im Jahr 1993 auf einen Gesamtwert von 365 Mill. DM und lag damit um 1,5 % oder 5 Mill. DM über dem Ergebnis des Vorjahres. Damit rangierte der Fisch in der Rangfolge der für die Bremischen Häfen wichtigsten Importgüter noch vor Wolle und Baumwolle wertmäßig an 5. Stelle. Insgesamt gesehen haben sich die Fischimporte über Bremen und Bremerhaven deutlich günstiger entwickelt als die gesamte Einfuhr dieser Warengruppe in die Bundesrepublik (- 7,2 %).

Als wichtigste Herkunftsländer für den Import von Fisch und Fischzubereitungen über die bremischen Kajan wurden vor al-

lem Island (70 Mill. DM), Polen (63 Mill. DM), Rußland (53 Mill. DM), Argentinien (36 Mill. DM), China (35 Mill. DM) und Kanada (23 Mill. DM) ermittelt.

Stl.

### Geringer Schwerbehindertenanteil unter Ausländern

Zum Jahresende 1993 lebten im Lande Bremen 55 278 Personen, die bei den Versorgungsämtern als anerkannte Schwerbehinderte mit einem gültigen Ausweis geführt wurden.

Gegenüber der vorigen Erhebung von 1991 hat ihre Zahl um 836 Personen zugenommen, was einer Steigerung von 1,5 % entspricht. Die Zunahme war bei Frauen (+ 2,4 %) deutlich größer als bei Männern (+ 0,7 %). Über die Hälfte (50,7 %) der Schwerbehinderten waren Frauen. Ihre Zahl betrug 28 033, gegenüber 27 245 Männern.

Bezogen auf die Einwohnerzahl Bremens hatten Ende des vergangenen Jahres 81 von 1 000 Einwohnern einen Schwerbehindertenstatus. Wie im gesamten früheren Bundesgebiet liegt die Schwerbehindertenquote der Männer im Lande Bremen mit 83 je 1 000 Einwohner deutlich über derjenigen der Frauen mit 79.

Unter den 55 278 Schwerbehinderten waren 1 607 oder 2,9 % Ausländer. Wäh-

rend von 1 000 Deutschen im Durchschnitt 90 schwerbehindert waren, betrug diese Quote bei den in Bremen lebenden Ausländern nur 19.

Die Schwerbehindertenstatistik stützt sich auf die Daten der Versorgungsämter. Diese sind für die Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung von Behinderungseigenschaften zuständig und entscheiden über den Grad der Behinderung. Als schwerbehindert gelten Personen, denen ein Behinderungsgrad von 50 % oder mehr zuerkannt wurde. Die Zunahme der Zahl schwerbehinderter Personen ist vermutlich nicht allein auf gesundheitliche Veränderungen in der Bevölkerung zurückzuführen, sondern auch auf die zunehmende Bereitschaft des betroffenen Personenkreises, sich als Schwerbehinderte anerkennen zu lassen.

Die Gliederung der Behinderten nach Altersgruppen zeigt mit steigendem Lebensalter eine deutliche Zunahme von Schwerbehinderungen. Über drei Viertel (75,8 %) der Schwerbehinderten waren 55 Jahre oder älter; der Anteil der unter 25jährigen blieb dagegen mit 3,3 % relativ gering. Gegenüber der Erhebung von Ende 1991 ist die Altersverteilung nahezu unverändert. Lediglich bei den über 65jährigen stieg der Anteil von 52,4 % (1991) auf 53,8 % (1993).

Bei der Betrachtung der Altersgruppen nach Geschlecht fällt auf, daß der Anteil der

bis zu 65jährigen bei weiblichen Schwerbehinderten durchweg geringer als bei den männlichen ist. Bei den schwerbehinderten Frauen ist der Anteil der über 65jährigen mit 60,1 % jedoch deutlich höher als bei den Männern, bei denen die über 65jährigen einen Anteil von 47,2 % erreichen. Dies ist offensichtlich durch die höhere Lebenserwartung der Frauen zu erklären.

Ende 1993 wiesen 56,1 % der Schwerbehinderten einen Grad der Behinderung von 50 % bis unter 80 % auf und weitere 21,3 % einen Grad von 80 % bis unter 100 %. Bei den restlichen Schwerbehinderten (22,7 %) wurde ein Grad der Behinderung von 100 % festgestellt.

Wie schon in den vorangegangenen Erhebungen lag auch 1993 in den allermeisten Fällen eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen oder Organsystemen vor; 18 061 oder 32,7 % der Schwerbehinderten waren hiervon betroffen. Am zweithäufigsten waren die Fälle mit einer Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes sowie einer Deformierung des Brustkorbes (9 646 Personen bzw. 17,4 %) festzustellen. Danach folgt als weitere Art der schwersten Behinderungen die Funktionseinschränkung der Gliedmaßen mit 15,6 % der Schwerbehinderten.

Hd.

Freie Hansestadt Bremen



Statistisches  
Jahrbuch  
1994

in

Kürze:

Statistisches  
Jahrbuch  
1994

ZAHLN  
FAKTEN  
TRENDS

## Alterungsprozeß: Drastische Konsequenzen - doch wenig Resonanz?

Die westeuropäischen Industrieländer stehen bekanntlich allein aufgrund demografischer Entwicklungen vor einer Vielzahl von Herausforderungen, deren Bewältigung teilweise drastische Umsteuerungen in Wirtschaft und Gesellschaft erforderlich macht. Dabei treten die Problemlagen aufgrund gegebener Strukturen und Tendenzen in Großstadregionen durchweg verstärkt zutage. Eines der Probleme - manche Kommentatoren sagen, das größte<sup>1)</sup> - ist der Alterungsprozeß der Gesellschaft, der die öffentlichen Haushalte und Sozialkassen - wenn nichts geschieht - in schwere Bedrängnis bringen wird, wobei Projektionen der Entwicklung, z. B. der Abgabenlasten, bei den jeweils verantwortlichen Politikebenen vermißt werden. Möglicherweise hat die amtliche Statistik zu unspektakulär und nüchtern auf die Probleme hingewiesen, so daß die Resonanz auf die aufgezeigten kritischen Entwicklungen nicht so war, wie eigentlich erforderlich. Vielleicht kann ein Blick auf die Entwicklung des Alterungsprozesses über einen Zeitraum von rund 140 Jahren deutlich machen, in welcher "umstürzender" Art und Weise sich die Bevölkerungsstrukturen verändert haben bzw. verändern werden:

Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 waren von den 180 871 Einwohnern der Stadt Bremen lediglich 6 583 älter als 65 Jahre. Auch 10 bzw. 25 Jahre später hatte sich deren Anteil auf lediglich 3,9 % bzw. 5,0 % erhöht, so daß davon ausgegangen werden kann, daß Ältere im Stadtbild und in der Öffentlichkeit eher eine Ausnahmeerscheinung blieben.

Die erste bundesweite Zählung nach dem Kriege vom 13. September 1950 legte offen, daß nun bereits jeder zehnte Einwohner über 65 Jahre alt war. Nach den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung wuchs deren Anteil bis Ende 1993 (siehe auch nebenstehende Tabelle und Grafik) auf 17,5 %.

Nach den amtlichen Prognosen (8. koordinierte Bevölkerungsvorausschätzung der Statistischen Landesämter) wird Ende des Jahres 2010 gut ein Fünftel der Bewohner in der Stadt Bremen der genannten Altersgruppe angehören und - so die Resultate einer Modellrechnung - im Jahre 2040

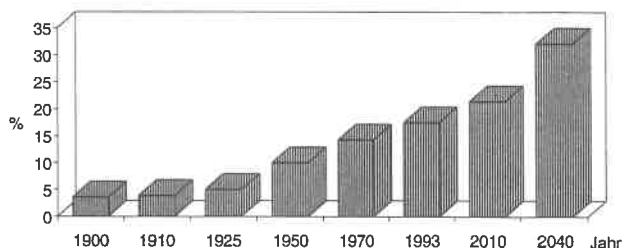
wird es schätzungsweise jeder Dritte sein, wobei der Seniorenanteil bei Männern bei 28,5 % und bei Frauen sogar bei gut 36 % liegen dürfte.

Jürgen Dinse

Einwohner in der Stadt Bremen			
Zeitpunkt 1)	Einwohner insgesamt	darunter im Alter über 65 Jahren	
		Anzahl	Anteil in %
		Zusammen	
1900	180 871	6 583	3,6
1910	244 875	9 528	3,9
1925	294 966	14 632	5,0
1950	444 549	44 533	10,0
1970	582 275	83 429	14,3
31.12.1993	551 604	96 624	17,5
31.12.2010	521 000	111 290	21,4
31.12.2040	415 140	133 400	32,1
		Männlich	
1900	87 905	2 488	2,8
1910	119 762	3 735	3,1
1925	143 215	6 396	4,5
1950	210 160	20 243	9,6
1970	273 158	32 078	11,7
31.12.1993	264 580	33 175	12,5
31.12.2010	261 710	46 590	17,8
31.12.2040	215 040	61 290	28,5
		Weiblich	
1900	92 966	4 095	4,4
1910	125 113	5 754	4,6
1925	151 751	8 236	5,4
1950	233 389	24 290	10,4
1970	309 117	51 351	16,6
31.12.1993	287 034	63 449	22,1
31.12.2010	259 290	64 680	24,9
31.12.2040	200 100	72 110	36,0

1) 1900, 1910, 1925, 1950 und 1970: Ergebnisse der jeweiligen Volkszählungen;  
1993: Ergebnis der Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987;  
2010 und 2040: Ergebnisse der 8. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung (mittlere Variante).

Anteil der Einwohner im Alter über 65 Jahren in der Stadt Bremen



<sup>1)</sup> 1900 bis 1993: Ergebnisse der Volkszählungen bzw. der Bevölkerungsfortschreibung;  
2010 und 2040: Ergebnisse der 8. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung

<sup>1)</sup> Siehe: Wolfram Engels: „Wo wir stehen“, in: Die Wirtschaftswache Nr. 42 vom 14.10.1994.

## Bevölkerungsdichte nach Ortsteilen der Stadt Bremen

Die für den vorliegenden Beitrag erstellte Karte der Reihe „Bremen kleinräumig“ enthält die Bevölkerungsdichte nach Ortsteilen mit dem Stand vom 31. Dezember 1993. Ihr ist zu entnehmen, daß die dicht besiedelten Ortsteile (40 oder mehr Einwohner/ha) von wenigen Ausnahmen abgesehen ein bandartiges Räumuster bilden. Es erstreckt sich rechts der Weser vom Ohlenhof im Nordwesten bis Tenever im Osten; links der Weser gehören hierzu Hohentor, Neustadt, Südevorstadt, Buntentor und Gartenstadt Süd. Beide Gebiete werden voneinander getrennt durch die Ortsteile Altstadt und Alte Neustadt, in denen vergleichsweise wenig Einwohner leben. Die Ursache hierfür beruht zum einen darauf, daß in der Altstadt Geschäfts- und Büronutzungen vorherrschen mit einer entsprechend geringen Bevölkerungsdichte, denn bei ihr handelt es sich um das wirtschaftliche, politische und kulturelle Zentrum Bremens. Zum anderen entstanden zu Beginn des 17. Jahrhunderts mit der Anlage der Neustadt am linken Weserufer gewaltige Festungswerke (1623-1627), die dem Schutz der relativ langen altstädtischen Wasserfront und deren Hafenanlagen dienten. Der von den neuen Befestigungsanlagen umschlossene Raum wurde nur zögernd besiedelt; noch im vorigen Jahrhundert standen dort genügend Freiflächen für Industrieansiedlungen zur Verfügung. Aufgrund dieser Siedlungsentwicklung erklärt sich die Tatsache, daß heute die Alte Neustadt zu den wichtigsten Standorten der Genußmittelindustrie Bremens zählt, in der z. B. Brauereien und Kaffeeröstereien liegen.

Von den einwohnerstarken Ortsteilen gehören nur Sodenmatt und Kattenturm im Süden nicht zu dem bandartigen Räumuster dicht besiedelter Gebiete. Bei ihnen handelt es sich um in Geschloßbauweise errichtete Großwohnanlagen, die in den sechziger Jahren dieses Jahrhunderts entstanden. Demgegenüber sind nahezu unbewohnt (weniger als zwei Einwohner/ha) das Kleingartengebiet in den Wischen, die ländlich strukturierten Ortsteile Blockland, Werderland, Seehausen und Strom sowie Häfen.

Die vorliegende Karte spiegelt den Einfluß physisch-geographischer Faktoren auf die Siedlungsentwicklung Bremens wider: in der Vergangenheit waren Höhenlage und Untergrund von entscheidender Bedeutung, denn die Stadt liegt innerhalb einer durch Nässe und Überschwemmung bedrohten Marsch- und Moorlandschaft. Als Leitlinie der Besiedlung diente eine durch Flugsande aufgewehrte schmale Dünenkette am rechten Weserufer, deren Lage mit dem gegenwärtigen bandartigen Räumuster dicht besiedel-

ter Ortsteile weitgehend übereinstimmt. Erst wasserwirtschaftliche Baumaßnahmen der jüngeren Vergangenheit, wie Eindeichungen, Flußregulierungen und die Errichtung von Sperrwerken haben den Einfluß physisch-geographischer Faktoren zurückgedrängt. Dadurch wurde die Möglichkeit geschaffen, in den Niederungslandschaften der Weser Großwohnanlagen, wie z. B. Sodenmatt und Kattenturm, zu errichten.

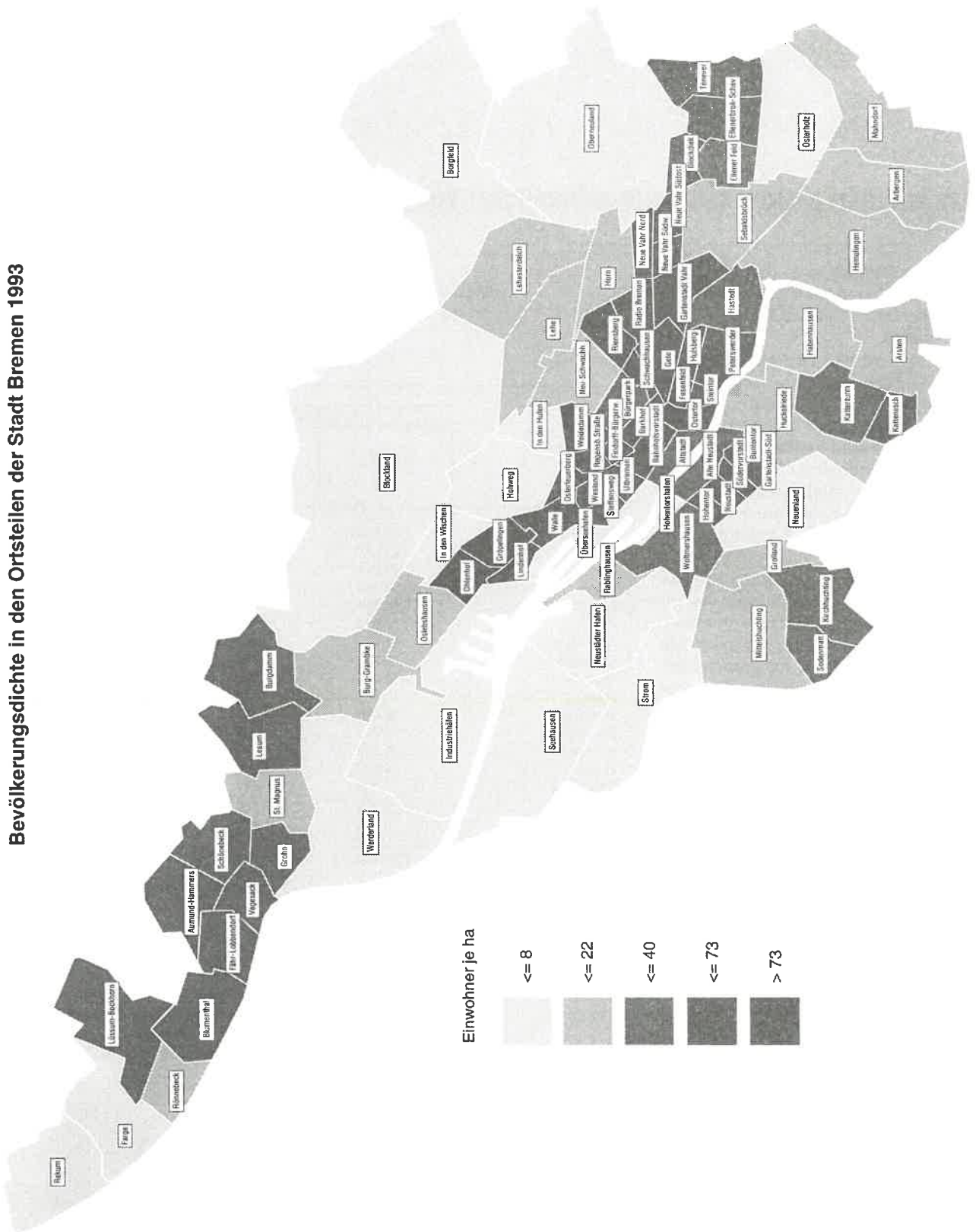
Dr. Hans-Ewald Schnurr

Bevölkerungsdichte in den Ortsteilen der Stadt Bremen am 31.12.1993

Ortsteil	Einwohner je ha	Ortsteil	Einwohner je ha
111 Altstadt	27	342 Lehe	16
112 Bahnhofsvorstadt	41	343 Lehesterdeich	15
113 Ostertor	103	351 Borgfeld	3
121 Handelshäfen	0	361 Oberneuland	6
122 Industriehäfen	0	371 Ellener Feld	23
123 Stadtbrem. Überseehafen- gebiet Bremerhaven	0	372 Ellenerbrook-Schevemoor	54
124 Neustädter Hafen	0	373 Tenever	53
125 Hohentorshafen	0	374 Osterholz	8
211 Alte Neustadt	39	375 Blockdiek	62
212 Hohentor	124	381 Sebaldsbrück	21
213 Neustadt	162	382 Hastedt	38
214 Südevorstadt	199	383 Hemelingen	12
215 Gartenstadt Süd	113	384 Arbergen	9
216 Buntentor	135	385 Mahndorf	9
217 Neuenland	3	411 Blockland	0
218 Huckelriede	11	421 Regensburger Straße	110
231 Habenhausen	17	422 Findorff-Bürgerweide	108
232 Arsten	13	423 Weidedamm	78
233 Kattenturm	40	424 In den Hufen	3
234 Kattenesch	41	431 Uibremen	58
241 Mittelhuchting	16	432 Steffensweg	121
242 Sodenmatt	39	433 Westend	111
243 Kirchhuchting	25	434 Walle	51
244 Grolland	19	435 Osterfeuerberg	80
251 Woltmershausen	35	436 Hohweg	2
252 Rablینگhausen	18	441 Lindenhof	105
261 Seehausen	1	442 Gröpelingen	63
271 Strom	1	443 Ohlenhof	72
311 Steintor	159	444 In den Wischen	0
312 Fesenfeld	167	445 Oslebshausen	22
313 Peterswerder	63	511 Burg-Grambke	15
314 Hulsberg	69	512 Werderland	0
321 Neu-Schwachhausen	19	513 Burgdamm	27
322 Bürgerpark	36	514 Lesum	30
323 Barkhof	78	515 St. Magnus	20
324 Riensberg	54	521 Vegesack	34
325 Radio Bremen	54	522 Grohn	30
326 Schwachhausen	73	523 Schönebeck	24
327 Gete	65	524 Aumund-Hammersbeck	26
331 Gartenstadt Vahr	41	525 Fähr-Lobbendorf	36
332 Neue Vahr Nord	97	531 Blumenthal	25
334 Neue Vahr Südwest	59	532 Rönnebeck	19
335 Neue Vahr Südost	84	533 Lüssum-Bockhorn	28
341 Horn	16	534 Farge	6
		535 Rehum	4



# Bevölkerungsdichte in den Ortsteilen der Stadt Bremen 1993



## Plätze in Kindergärten: sehr unterschiedlicher Versorgungsgrad

Anfang 1991 gab es in den 17 Großstädten (300 000 und mehr Einwohner) des früheren Bundesgebietes 237 146 Plätze in Kindergärten.

Dabei sind die hier einbezogenen Kindergärten Einrichtungen für Kinder ab 3 Jahren bis zur Schulpflicht. Wiederholt ist der Anspruch laut geworden und auch als politischer Wille artikuliert worden: „Jedem Kind seinen Kindergartenplatz.“ Gemessen an der Zahl der Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren bedeutet die oben genannte Zahl, daß Anfang 1991 in den Großstädten im Durchschnitt für 1 000 Kinder dieses Alters 730 Kindergartenplätze zur Verfügung standen; anders ausgedrückt: für vier Kinder waren drei Kindergartenplätze vorhanden. Diese Zahlen drücken sicherlich einen hohen Versorgungsgrad aus, der jedoch nach Städten betrachtet sehr unterschiedlich ausfiel; denn die Zahl der Plätze auf 1 000 Kinder dieser Altersgruppe reichte von 547 in Duisburg bis 1 047 in Stuttgart. Nach Stuttgart wiesen auch Frankfurt am Main (933), Mannheim (884), Bochum (877) und Bremen (820) rein rechnerisch einen überdurchschnittlich hohen Versorgungsgrad auf.

Diese im Hinblick auf die Kinder in den Großstädten insgesamt doch recht erfreuliche Situation trifft auf die ältere Generation, auf die 65 Jahre und älteren Mitbürger - was die Versorgung mit Plätzen in Einrichtungen der Altenhilfe anbetrifft - auf den ersten Blick keineswegs zu. Denn die Anfang 1991 ausgewiesenen 140 911 Plätze bedeuten rein rechnerisch, daß damals für 1 000 Menschen der genannten Altersgruppe durchschnittlich nur 52 Plätze zur Verfügung standen. Aus diesen Zahlen allein ist jedoch kein zahlenmäßiger Bedarf abzuleiten, somit auch kein bestimmter Versorgungsgrad zu ermitteln. Dazu müßten Daten über die Summe des jeweiligen „Individualbedarfs“ herangezogen werden, die hier jedoch nicht zur Verfügung stehen. Festgestellt werden aber kann, wie auch die Tabelle ausweist, daß die entsprechenden Werte für die Großstädte sehr unterschiedlich sind.

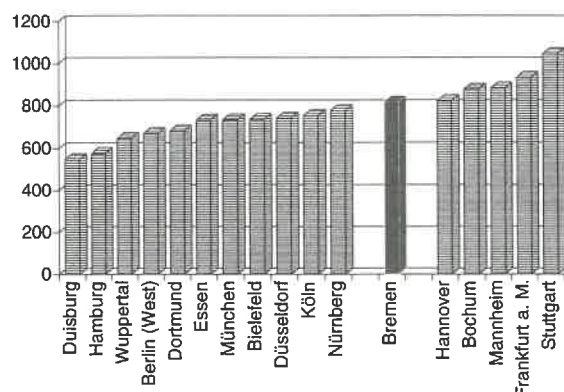
Josef Eckholt

**Plätze in Kindergärten und in Einrichtungen der Altenhilfe  
in den Großstädten mit 300 000 und mehr Einwohnern  
des früheren Bundesgebietes  
1991**

Stadt	Plätze in...			
	Kindergärten		Einrichtungen der Altenhilfe	
	Anzahl	auf 1 000 Einwohner im Alter von 3 bis unter 6 Jahren	Anzahl	auf 1 000 Einwohner im Alter über 65 Jahren
Berlin (West)	39 388	670	33 455	70
Hamburg	23 589	576	15 615	43
München	20 292	734	12 383	52
Köln	19 783	754	9 181	51
Frankfurt am Main	14 484	933	11 531	86
Essen	12 632	733	6 637	47
Dortmund	11 527	682	3 892	31
Düsseldorf	10 789	741	5 705	47
Stuttgart	15 008	1 047	6 346	51
<b>Bremen</b>	<b>11 565</b>	<b>820</b>	<b>5 485</b>	<b>46</b>
Duisburg	8 475	547	3 188	29
Hannover	9 779	822	7 020	59
Nürnberg	9 447	776	6 973	65
Bochum	9 332	877	2 557	29
Wuppertal	7 252	647	3 548	43
Bielefeld	6 688	735	4 884	71
Mannheim	7 116	884	2 511	40
Insgesamt	237 146	730	140 911	52

Quelle: Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden, Jahrgang 1992; eigene Berechnungen.

**Kindergartenplätze je 1 000 Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren  
in ausgewählten Großstädten des Bundesgebietes 1991**



Jürgen Wayand

## CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lande Bremen und in den Städten Bremen und Bremerhaven 1992

Nachdem im Vorjahr die Kohlendioxidemissionen für das Land Bremen bilanziert wurden, erfolgt nun erstmals für das Jahr 1992 neben dem Landesergebnis eine Veröffentlichung kommunaler CO<sub>2</sub>-Bilanzen für die Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven. Damit wird sowohl einer Forderung des Landesenergieprogramms 1994 entsprochen als auch der Tatsache Rechnung getragen, daß die Kommunen mittlerweile durch ihren Beitritt zum "Klimabündnis" eigene Reduktionsziele formuliert haben.

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen beliefen sich im Jahre 1992 auf 13,5 Mio. Tonnen, das waren 5,0 % weniger als im Vorjahr. 12,3 Mio. Tonnen entfielen davon auf die Stadt Bremen und 1,2 Mio. Tonnen auf Bremerhaven. Pro Kopf der Bevölkerung wurden im Land 19,7 Tonnen des Treibhausgases freigesetzt. Größter Emittent im Land und in der Stadt Bremen war die Eisenschaffende Industrie mit Anteilen von 41,8 % bzw. 45,9 %. Auf das Verarbeitende Gewerbe insgesamt entfiel hier über die Hälfte des Emissionsvolumens, es folgten die Haushalte und Kleinverbraucher (30,6 % bzw. 28,5 %) und der Verkehr (17,8 % bzw. 16,0 %). In Bremerhaven waren die Haushalte und Kleinverbraucher für mehr als die Hälfte (51,9 %) aller CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich, danach der Verkehr mit 36,5 % und die Industrie mit 10,3 %. Der Anteil der bremischen Emissionen an denjenigen der Bundesrepublik Deutschland (einschl. neue Länder) betrug 1,7 %.

Während die übrigen Emittentengruppen rückläufige Emissionsmengen aufwiesen, nahmen die Emissionen des Verkehrssektors wie in den Vorjahren weiter zu. Aufgrund der zu erwartenden weiteren Entwicklung muß davon ausgegangen werden, daß der Verkehrssektor zu einem Haupthindernis bei der Durchsetzung einer effizienten Klimaschutzpolitik wird.

### 1. Vorbemerkungen

Anläßlich der Vorlage des Landesenergieprogramms 1994 bekräftigte der Bremer Senat seine Zielsetzung, die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen im Land Bremen bis zum Jahre 2005 um mindestens 30 % gegenüber dem Emissionsvolumen des Jahres 1987 zu senken.<sup>1)</sup> Diese Größenordnung orientiert sich an der Zielsetzung der Bundesregierung - 25 % bis 30 % im gleichen Zeitraum -, geht aber gleichzeitig über sie hinaus. Zur Umsetzung und Kontrolle einer CO<sub>2</sub>-Minderungsstrategie stellt das Landesenergieprogramm fest, diese hätten zur Voraussetzung, daß die CO<sub>2</sub>-Emissionen regelmäßig statistisch dokumentiert werden: „Hierzu ist es erforderlich, daß jährlich eine ... CO<sub>2</sub>-Bilanz für das Land Bremen erstellt wird.“<sup>2)</sup>

Nachdem im vergangenen Jahr die erste Bilanz der bremischen CO<sub>2</sub>-Emissionen für einen Zehn-Jahres-Zeitraum vorgelegt wurde<sup>3)</sup>, wird mit dem vorliegenden Beitrag für das Jahr 1992 mit der für die Zukunft angestrebten jährlichen Berichterstattung begonnen. Inzwischen haben auch andere

Bundesländer (Berlin, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein) landesspezifische CO<sub>2</sub>-Minderungsprogramme vorgelegt und in diesem Zusammenhang jährliche CO<sub>2</sub>-Bilanzen veröffentlicht<sup>4)</sup>.

### 2. Kommunaler Klimaschutz und kommunale CO<sub>2</sub>-Bilanzen

Am 8. November 1991 trat die Stadtgemeinde Bremen dem im August 1990 gegründeten "Klimabündnis der europäischen Städte mit den indigenen Völkern der Regenwälder zum Erhalt der Erdatmosphäre" bei. Die Stadtgemeinde Bremerhaven folgte am 5. Oktober 1993<sup>5)</sup> und gab 1994 die Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes in Auftrag. Als zentrale Aufgabe der Arbeit im Klimabündnis gilt die Erstellung kommunaler Klimaschutzprogramme und die gegenseitige Unterstützung bei ihrer Verwirklichung über die kommunalen und nationalen Grenzen hinweg.<sup>6)</sup> Die mit dem Beitritt verbundenen Selbstverpflichtungen, vor al-

lem die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Senkung des Energieverbrauchs und Verringerung des motorisierten Verkehrs bis zum Jahr 2010 gegenüber dem Stand von 1987 zu halbieren und danach schrittweise weiter zu senken, sind damit grundsätzliche Beschlußlagen der beiden Städte im Lande Bremen.

Mit dem Beitritt zum "Klimabündnis", dem mittlerweile mehr als 350 Mitgliedsstädte aus sechs europäischen Ländern, darunter über 150 Kommunen aus der Bundesrepublik Deutschland, angehören, reihten sich Bremen und Bremerhaven ein in den ständig größer werdenden Kreis deutscher Kommunen, die aktive Beiträge zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung leisten wollen.<sup>7)</sup> Nicht nur große, auch viele mittlere und kleinere Städte haben in den letzten Jahren begonnen, ihre Reduktionspotentiale zu definieren<sup>8)</sup> und rücken den Klimaschutz zunehmend in den Mittelpunkt ihrer Energiekonzepte. Eine kleinere Anzahl von Städten hat bereits grundlegende Untersuchungen ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionssituation durchgeführt und einschlägige Maßnahmen umgesetzt. Ein enger Kreis von Städten hat ein konzeptionell begründetes Klimaschutzprogramm erarbeitet, und einige haben dies als Handlungsprogramm auch politisch beschlossen.<sup>9)</sup>

Die Kommunen sind so zu einem Hauptakteur einer ergebnisorientierten und nachprüfbaren Klimaschutzpolitik geworden. Dies gilt auch im internationalen Rahmen, wie die Aktivitäten des 1990 gegründeten Internationalen Rates für kommunale Umweltinitiativen (ICLEI) belegen.<sup>10)</sup> Auch wenn

7) Nach Angaben des Deutschen Städtetages hatten 1993 rund 60 deutsche Städte und Gemeinden kommunale Klimaschutz- und CO<sub>2</sub>-Minderungsprogramme beschlossen. Vgl. ebenda, S. 551.

8) Vgl. die Übersicht in: Klaus P. Fiedler, Städte aktiv im Klimaschutz, in: Der Städtetag 7/1992, S. 503 - 508, hier S. 505.

9) Vgl. Karl-Heinz Fiebig, Carlo Kallen, Kommunaler Klimaschutz, Beschlüsse und CO<sub>2</sub>-Minderungspotentiale, in: Der Städtetag 5/1994, S. 334 - 340, hier S. 336.

10) Vgl. ICLEI-Kampagne: Europäische Städte für den Umweltschutz, in: Der Städtetag 5/1994, S. 352. ICLEI veranstaltete 1993 in Amsterdam die erste Konferenz europäischer Bürgermeister und Stadtdirektoren zur Weltklimafrage. In der dort verabschiedeten Erklärung wurde eine Kampagne mit den Schwerpunkten "Ökologischer Stadtverkehr", "Ökologisches Bauen" und "Energiepartnerschaften" ins Leben gerufen. Im März 1995 wird ICLEI einen Weltbürgermeistertag abhalten mit dem Ziel, die Regierungen zu konsequenten Klimaschutzpolitiken herauszufordern. Vgl. ebenda.

1) Vgl. Bremische Bürgerschaft (Landtag), Mitteilung des Senats vom 14. Juni 1994, Landesenergieprogramm gemäß § 13 des Bremischen Energiegesetzes vom 17. September 1991, Drucksache 13/941, S. 15 f.

2) Ebenda, S. 86.

3) Vgl. Jürgen Wayand: Kohlendioxid-Emissionen im Lande Bremen; in: Statistische Monatsberichte Bremen, Heft 5/1993, S. 99 - 109.

4) Vgl. z.B. Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung, Stuttgart, Entwicklung der Emissionen von Kohlendioxid in Baden-Württemberg von 1973 bis 1991 nach Emittentengruppen und Energieträgern; in: Energiebericht '92, hrsg. vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart 1993, S. 48 f.

5) Vgl. Nordsee-Zeitung v. 6.10.1993

6) Vgl. Bergmann, Kanzlerski, Otto, Peters, Schmitz, Wagner, Wiegand, Raumstruktur und CO<sub>2</sub>-Vermeidung, in: Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, Informationen zur Raumentwicklung, Heft 8/1993, S. 489 - 567, hier S. 551 f.

Tab. 1

Kohlendioxidemissionsfaktoren und Heizwerte nach Energieträgern 1992

Brennstoff/Energieträger	Maßeinheit	Emissionsfaktor	Heizwert
		Kilogramm CO <sub>2</sub> /Gigajoule	Megajoule/kg, m <sup>3</sup> , kWh
Ruhr-Steinkohle	kg	93,28	29,782
Ruhr-Steinkohlenkoks	kg	108,19	28,650
Ruhr-Steinkohlenbriketts	kg	93,28	31,401
Braunkohle	kg	111,77	8,490
Braunkohlenbriketts	kg	100,04	19,259
Braunkohlenkoks	kg	106,45	29,726
Braunkohlenstaub	kg	99,70	21,353
Rohöl	kg	74,87	42,622
Motorenbenzin	kg	72,33	43,543
Flugbenzin	kg	71,64	43,543
Flugturbinenkraftstoff/Petroleum	kg	72,98	42,705
Dieselmotorkraftstoff	kg	73,75	42,705
Heizöl EL	kg	73,75	42,705
Heizöl S	kg	78,63	41,031
Flüssiggas	kg	65,92	45,887
Erdgas	m <sup>3</sup>	55,70	31,736
Gichtgas	m <sup>3</sup>	263,37	4,187
Strom (Substitutionsmethode)			
Stadt Bremen	kWh	244,09	3,600
Stadt Bremerhaven	kWh	228,39	3,600
Strom (Importstrommethode)			
Stadt Bremen	kWh	226,58	3,600
Stadt Bremerhaven	kWh	91,63	3,600
Fernwärme			
Stadt Bremen	kWh	49,43	3,600
Stadt Bremerhaven	kWh	53,14	3,600

Quellen: Forschungszentrum Jülich GmbH, Programmgruppe Systemforschung und Technologische Entwicklung. Angewandte Systemanalyse Nr. 62, Berechnung sektoraler Kohlendioxidemissionen für die Bundesrepublik Deutschland (K.U. Birnbaum, R. Pauls, H.-J. Wagner, M. Walbeck) 13. März 1992, S. 11; Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, Heizwerte der Energieträger und Faktoren für die Umrechnung von spezifischen Mengeneinheiten in Wärmeeinheiten zur Energiebilanz 1991; eigene Berechnung der Strom- und Fernwärmefaktoren.

die kommunalen Aktivitäten nicht im gewünschten Umfang wirksam werden können<sup>11)</sup>, solange die von den übergeordneten Ebenen geschaffenen Rahmenbedingungen nicht oder nicht ausreichend verändert werden, so ist andererseits eine erfolgreiche Klimaschutzpolitik nicht denkbar ohne die Entschlossenheit gerade der Städte, in den Bereichen Raumwärme, Verkehr und Stromerzeugung dem Grundsatz "global denken - lokal handeln" gerecht zu werden. In den Städten entsteht der größte Teil der CO<sub>2</sub>-Emissionen, und hier lassen sich Maßnahmen zu ihrer Vermeidung am effizientesten durchführen. "In den Städten vor allem wird sich entscheiden, ob (die Weltklimakonferenz von) Rio ein bleibender Erfolg oder nur der Markstein eines abermaligen Vollzugsdefizits ist."<sup>12)</sup>

Am Anfang der Bemühungen deutscher Kommunen, Beiträge zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung zu leisten, stand in der Regel - nach der Verabschiedung eines Kataloges von Sofortmaßnahmen - die Erstellung einer kommunalen CO<sub>2</sub>-Bilanz<sup>13)</sup> als Orientierungsgrundlage für die Bewertung des Ist-Zustandes sowie die Ermittlung von Vermeidungspotentialen. Im bremischen Landesenergieprogramm heißt es hierzu: "Um die unterschiedlichen energiewirtschaftlichen Ausgangsbedingungen in Bremen und Bremerhaven angemessen berücksichtigen zu können, ist ... die jährliche Erstellung kommunaler ... CO<sub>2</sub>-Bilanzen anzustreben."<sup>14)</sup>

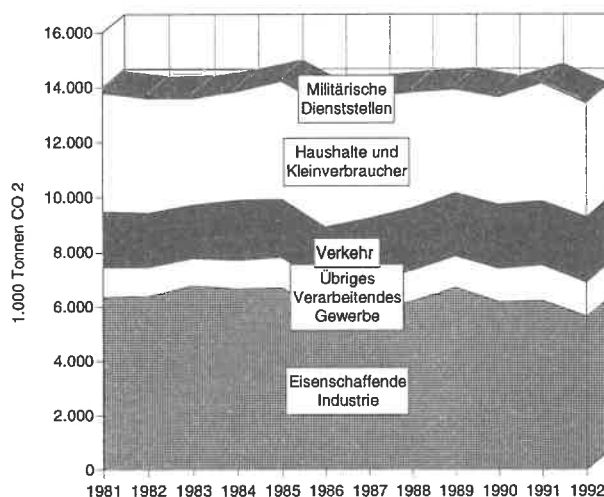
Neben der CO<sub>2</sub>-Bilanz für das Land Bremen werden daher im vorliegenden Beitrag erstmals kommunale CO<sub>2</sub>-Bilanzen der Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven vorgelegt, die auf den kommunalen Energiebilanzen der beiden Städte basieren. Da diese seit dem Jahr 1989 vorliegen, konnten auch die CO<sub>2</sub>-Bilanzen für die beiden Städte für den gesamten Zeitraum erstellt werden, so daß Vergleiche mit dem Vorjahr sowie Untersuchungen des mittelfristigen Verlaufs möglich wurden.

### 3. Methodische Probleme bei der Ermittlung der CO<sub>2</sub>-Emissionen auf Landes- und kommunaler Ebene

Die Ermittlung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lande Bremen erfolgte nach der Methodik, die bei der Vorlage der CO<sub>2</sub>-Bilanzen für die Jahre 1981 bis 1991 beschrieben wurde.<sup>15)</sup> Grundlage der Berechnung waren die bremischen Energiebilanzen sowie die vom Forschungszentrum Jülich vorgelegten Emissionsfaktoren (siehe Tabelle 1). Bei der Berechnung der Emissionen aus dem Endenergieverbrauch wurden die Emissionen

Schaubild 1

Kohlendioxid-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1992 nach Emittentensektoren



11) Vgl. Fiebig/Kallen, Kommunaler Klimaschutz, a.a.O., S. 340.

12) Hans-Georg Lange, Rio und die deutschen Städte. Für eine Agenda des kommunalen Handelns, in: Der Städtetag 7/1992, S. 493.

13) Vgl. Bergmann u.a., Raumstruktur und CO<sub>2</sub>-Vermeidung, a.a.O., S. 552.

14) Landesenergieprogramm, S. 86.

15) Vgl. Kohlendioxid-Emissionen im Lande Bremen; a.a.O., S. 99 - 109.

Tab. 2

**CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Emittentensektoren**

Emittentensektor	Stadt Bremen		Stadt Bremerhaven		Land Bremen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992
a) 1 000 Tonnen CO <sub>2</sub>						
Eisenschaffende Industrie	6 214	5 639	-	-	6 214	5 639
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	1 176	1 122	119	125	1 295	1 247
Verkehr	1 934	1 961	416	441	2 350	2 402
Haushalte und Kleinverbraucher	3 626	3 509	655	626	4 281	4 135
Militärische Dienststellen	51	60	22	16	73	76
<b>Insgesamt</b>	<b>13 001</b>	<b>12 292</b>	<b>1 213</b>	<b>1 208</b>	<b>14 214</b>	<b>13 500</b>
b) Anteile in %						
Eisenschaffende Industrie	47,8	45,9	-	-	43,7	41,8
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	9,0	9,1	9,8	10,3	9,1	9,2
Verkehr	14,9	16,0	34,3	36,5	16,5	17,8
Haushalte und Kleinverbraucher	27,9	28,5	54,0	51,9	30,1	30,6
Militärische Dienststellen	0,4	0,5	1,8	1,3	0,5	0,6
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Eisenschaffende Industrie	0,7	-9,2	-	-	0,7	-9,2
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	7,1	-4,6	-0,1	4,8	6,4	-3,7
Verkehr	-0,2	1,4	1,5	5,9	0,1	2,2
Haushalte und Kleinverbraucher	9,4	-3,2	11,8	-4,4	9,8	-3,4
Militärische Dienststellen	-44,4	18,4	-15,8	-29,7	-38,1	3,9
<b>Insgesamt</b>	<b>3,1</b>	<b>-5,5</b>	<b>6,2</b>	<b>-0,4</b>	<b>3,4</b>	<b>-5,0</b>

Schaubild 2

**Struktur der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Emittentensektoren**

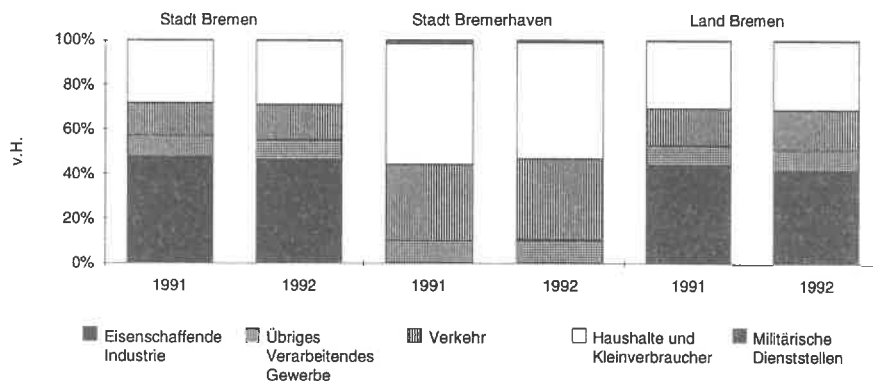
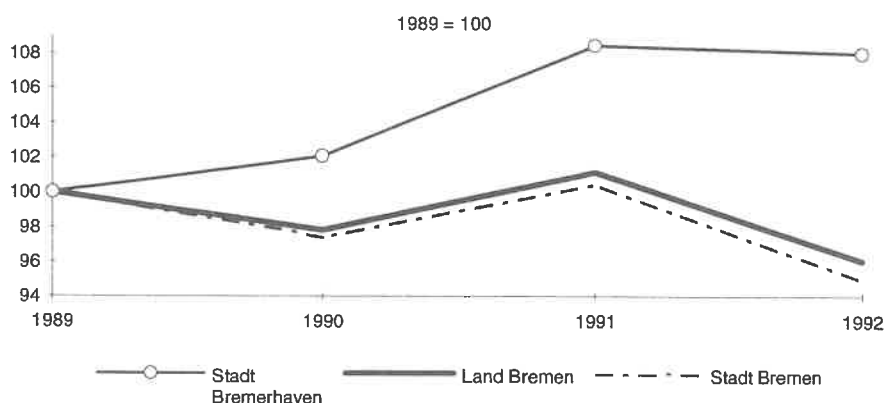


Schaubild 3

**Entwicklung der Kohlendioxidemissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1989 bis 1992**



aus der Strom- und Fernwärmeerzeugung in Relation zur verbrauchten Strom- und Fernwärmemenge anteilmäßig den Endverbrauchergruppen zugerechnet. Dabei wurden die Emissionen aus dem Importstrom so bewertet, als sei dieser gleichermaßen emissionsbelastet wie der mit dem vorhandenen Kraftwerkspark im Lande Bremen erzeugte Strom.

Bei diesem der Substitutionsmethode in der Energiebilanz entlehnten Vorgehen wird von der Überlegung ausgegangen, daß durch den Importstrom eine entsprechende Menge in "inländischen" Kraftwerken erzeugten Stroms substituiert wird, und sich dadurch der CO<sub>2</sub>-Ausstoß in diesen Kraftwerken entsprechend vermindert. Der so errechnete und hier zur Anwendung gekommene Emissionsfaktor des Energieträgers Strom (für das Land Bremen 0,242 kg CO<sub>2</sub> pro Gigajoule) führt zu höheren ausgewiesenen Stromverbrauchsemissionen als bei einem alternativen Verfahren, bei dem die durchschnittlichen spezifischen Emissionen des Erzeugers bremischen Importstroms, der PreAG, zugrundegelegt werden. Bei diesem, hier als "Importstrommethode" bezeichneten Verfahren führt der hohe Anteil von CO<sub>2</sub>-unbelastetem Atomstrom am Importstrom zu einem wesentlich niedrigeren Faktor (0,212 kg/Gigajoule im Landesdurchschnitt), der allerdings aus den beschriebenen Gründen hier nicht zur Anwendung kommt<sup>16)</sup>.

Die Erstellung der Kommunalbilanzen erfolgte nach der gleichen Vorgehensweise wie bei der Landesbilanz. Allerdings wurden hier die Emissionen aus dem Importstrom wie in der Landesbilanz errechnet, d.h. es wurden nicht die spezifischen Emissionen der Stromerzeugung in den beiden Stadtgemeinden, sondern im Lande Bremen zugrundegelegt. Für dieses Vorgehen sprach die untypische Struktur des bei einer Stromimportquote von 84 % relativ kleinen Bremerhavener Kraftwerksparks, der vom dortigen Müll-Heiz-Kraftwerk dominiert wird. Eine Substitution der Bremerhavener Stromimporte durch erweiterte Eigenenerzeugung würde dort kaum über eine Ausweitung der Müllverbrennung zu realisieren sein, sondern u.a. den Zubau konventioneller Kraftwerke erforderlich machen. Weil die von dem gewachsenen stadtbremschen Kraftwerkspark geprägte Erzeugungsstruktur des Landes eine ausgeglichene Struktur besitzt, wurde diese als Grundlage für die Emissionsermittlung des Importstroms auch in den beiden Stadtgemeinden herangezogen.

#### 4. Ergebnisse

Die Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen beliefen sich bei Einrechnung der auf den Strom- und

16) Vgl. ebenda, S. 103



Fernwärmeverbrauch zurückzuführenden Emissionen des Umwandlungsbereichs auf 13,5 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>. Dies war der zweitniedrigste Stand seit 1981, lediglich 1986 war ein geringfügig niedrigerer Wert erreicht worden. Auch die Abnahmerate von 5,0 % wurde nur in einem Jahr seit 1981 übertroffen. Die CO<sub>2</sub>-Freisetzung je Einwohner sank im Land von 20,8 Tonnen im Vorjahr auf den bisherigen Tiefststand von 19,7 Tonnen, in der Stadt Bremen von 23,5 auf 22,2 und in Bremerhaven von 9,3 auf 9,2 Tonnen CO<sub>2</sub>.

Die Verminderung der Landesemissionen um 5,0 % war das Ergebnis einer überdurchschnittlichen Abnahme in der Stadtgemeinde Bremen um 5,5 % und eines weit unterdurchschnittlichen Rückgangs in Bremerhaven um 0,4 %. Der stadt Bremische Anteil am Landeswert sank von 91,5 % auf 91,1 %; entsprechend stieg der Bremerhavener Anteil von 8,5 % auf 8,9 %.

Bei Anwendung der alternativen Importstrommethode würde das Emissionsvolumen infolge einer günstigeren Bewertung des CO<sub>2</sub>-freien Atomstromanteils im Land Bremen um 3,4 %, in der Stadt Bremen um 1,9 % niedriger ausfallen. Aufgrund des hohen Importstromanteils in Bremerhaven ergäbe sich dort ein um 18,4 % niedrigerer Wert.

Die Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch im Lande Bremen - d.h. einschließlich der Mengen aus der Export- und ausschließlich derjenigen aus der Importstromerzeugung - beliefen sich im Jahre 1992 auf 15,6 Mill. Tonnen CO<sub>2</sub>, dies waren 4,8 % weniger als im Jahr zuvor. Der bremische Anteil an den Emissionen der alten Bundesländer betrug 2,1 %, an denjenigen der Bundesrepublik Deutschland 1,7 % und an den Weltmissionen 0,07 %.

#### 4.1 Emittentenstruktur nach Verursachergruppen

Mit einem Umfang von 6,9 Mio. Tonnen und einem Anteil von 51,0 % entfiel jede zweite Tonne des im Lande Bremen emittierten Kohlendioxids auf das Verarbeitende Gewerbe. Größter Einzelemitter war mit einem Volumen von 5,6 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> unverändert die Eisenschaffende Industrie. Deren Anteil von 41,8 % am Gesamtausstoß war allerdings der niedrigste bisher ermittelte.

#### CO<sub>2</sub>-Rückgang durch Konjunkturtief, insbesondere Stahlkrise

Der beträchtliche Rückgang der Emissionen aus der Stahlerzeugung um 9,2 % - die zweithöchste bisherige Abnahmerate dieses Wirtschaftszweiges - deutet darauf hin, daß der bemerkenswerte Rückgang im Jahre 1992 in erster Linie nicht auf sparsameren Umgang mit Energie zurückzuführen

Tab. 3

#### CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verarbeitenden Gewerbes aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Energieträgern

Energieträger	Stadt Bremen		Stadt Bremerhaven		Land Bremen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992
a) 1 000 Tonnen CO <sub>2</sub>						
Kohle	2 287	1 975	5	5	2 293	1 980
Mineralölprodukte	698	770	10	10	707	780
Erdgas	804	755	12	18	816	773
Gichtgas	1 806	1 572	-	-	1 806	1 572
Strom	1 757	1 654	86	84	1 843	1 738
Fernwärme	37	37	6	7	43	44
<b>Insgesamt</b>	<b>7 390</b>	<b>6 762</b>	<b>119</b>	<b>125</b>	<b>7 509</b>	<b>6 887</b>
b) Anteile in %						
Kohle	30,9	29,2	4,6	3,9	30,5	28,7
Mineralölprodukte	9,4	11,4	8,0	8,3	9,4	11,3
Erdgas	10,9	11,2	10,0	14,6	10,9	11,2
Gichtgas	24,4	23,2	-	-	24,1	22,8
Strom	23,8	24,5	72,3	67,5	24,5	25,2
Fernwärme	0,5	0,5	5,1	5,7	0,6	0,6
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Kohle	0,3	-13,7	28,3	-11,0	0,3	-13,7
Mineralölprodukte	-1,3	10,3	-57,8	9,2	-3,0	10,3
Erdgas	0,2	-6,1	-6,9	52,4	0,0	-5,3
Gichtgas	-3,1	-13,0	-	-	-3,1	-13,0
Strom	11,5	-5,9	8,2	-2,2	11,3	-5,7
Fernwärme	6,6	-1,3	-	18,0	23,8	1,4
<b>Insgesamt</b>	<b>1,7</b>	<b>-8,5</b>	<b>-0,1</b>	<b>4,8</b>	<b>1,7</b>	<b>-8,3</b>

Schaubild 4

#### Struktur der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verarbeitenden Gewerbes aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Energieträgern

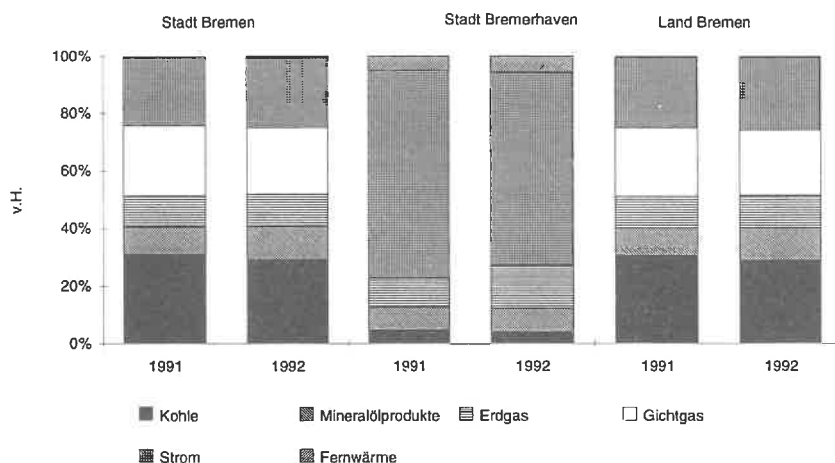
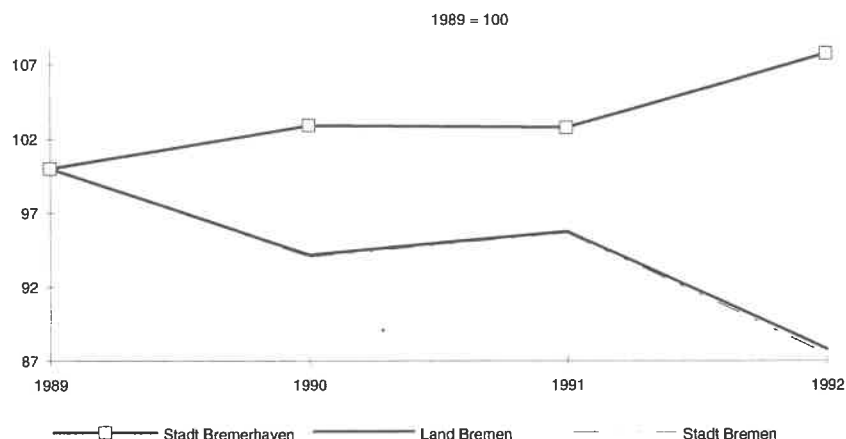


Schaubild 5

#### Entwicklung der Kohlendioxidemissionen aus dem Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes im Lande Bremen 1989 bis 1992



ist, sondern auf die Absatzkrise der Eisenschaffenden Industrie. Da bei der Stahlerzeugung besonders CO<sub>2</sub>-intensive Energieträger wie Steinkohlenkoks, Gichtgas, aber auch Strom in beträchtlichen Mengen zum Einsatz kommen, schlug die Stahlkrise in der CO<sub>2</sub>-Bilanz noch weit stärker zu Buche als in der Energiebilanz. So nahmen die Emissionen aus dem Kohle- und Gichtgasverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes um 13,7 % bzw. 13,0 % weit überdurchschnittlich ab und waren damit bei der Kohle so niedrig wie noch nie seit mindestens 1981. Insgesamt gingen drei Viertel des erbrachten Einsparvolumens an Kohlendioxid auf das Konto der Eisenschaffenden Industrie.

Aber auch die übrigen Wirtschaftszweige trugen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion des Verarbeitenden Gewerbes um insgesamt 8,3 % bei. Mit Ausnahme der Steine und Erden sowie der dem Umfang nach unbedeutenden Chemischen Industrie hatten alle anderen Wirtschaftszweige negative Veränderungsrate vorzuweisen, die allerdings nur bei drei Zweigen, dem Maschinenbau, der Elektrotechnik sowie der Feinmechanik, Optik und Herstellung von Kunststoffwaren, den Spitzenwert der Eisenschaffenden Industrie übertrafen. Neben der Stahlkrise im besonderen muß also die schlechte wirtschaftliche Lage insgesamt als Hauptursache für den beträchtlichen Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen angesehen werden.

Völlig gegensätzlich verlief die Emissionsentwicklung im industriellen Sektor der beiden Stadtgemeinden. Während das Verarbeitende Gewerbe in Bremen 8,5 % weniger als noch im Vorjahr ausstieß, legten die Bremerhavener Industriebetriebe 4,8 % zu. In der Hansestadt erzielten mit einer Ausnahme alle Wirtschaftszweige rückläufige Veränderungsrate, dagegen steigerten in Bremerhaven bis auf drei eher unbedeutende Branchen alle übrigen Wirtschaftszweige ihre Emissionsmenge.

Allerdings machten die Industrieemissionen der Seestadt nur 1,8 % der Landesemissionen des Verarbeitenden Gewerbes aus, die übrigen 98,2 % entfielen auf die Stadtgemeinde Bremen. Wegen der völlig unterschiedlichen Zusammensetzung und Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes in Bremen und Bremerhaven waren deutliche Abweichungen in der industriellen Emissionsstruktur der beiden Städte festzustellen. So war die Kohle in der Stadt Bremen mit einem Anteil von fast 30 % noch immer die größte industrielle Emissionsquelle, gefolgt von Strom (24,5 %) und Gichtgas (23,2 %) sowie den Mineralölprodukten und Erdgas (beide rund 11 %).

Die Emissionen der Bremerhavener Industrie gingen dagegen zu mehr als zwei Drittel auf deren Stromverbrauch zurück, während die Emissionen aus Erdgas (14,6 %) und Mineralölprodukten (8,3 %) hier nur eine kleinere Rolle spielten. Bemerkenswert ist, daß sich die industriellen CO<sub>2</sub>-

Emissionen in den beiden Stadtgemeinden seit 1989 in etwa umgekehrt proportional zueinander entwickelten.

In der Stadt Bremen blieb die Stahlindustrie, wenn auch mit abnehmender Tendenz, mit einem Anteil von 45,9 % weit wichtigster Emittent. 1989 hatte ihr Anteil hier noch über 50 % gelegen.

### Haushalte und Kleinverbraucher: Weniger Emissionen durch milderes Klima

Die Haushalte und Kleinverbraucher (HuK) im Lande Bremen emittierten 4,1 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>, das waren 3,4 % weniger als im Vorjahr. Mit einem Anteil von 30,6 % am gesamten Emissionsvolumen waren sie die zweitgrößte Emittentengruppe. Gut die Hälfte ihrer Emissionen entfiel auf die Heizenergien, und zwar vor allem auf Heizöl (31,2 %) und Erdgas (17,7 %) sowie Fernwärme (3,8 %) und Kohle. Die restlichen 45,1 % sind als Emission aus dem Stromverbrauch den Haushalten und Kleinverbrauchern zuzurechnen. Sie fielen zwar - trotz Zunahme des Stromverbrauchs - unter den Rekordwert des Vorjahres auf den zweithöchsten bisherigen Stand zurück, jedoch nur aufgrund des beschriebenen CO<sub>2</sub>-ärmeren Primärenergiemixes, wodurch ein deutlich niedrigerer Stromfaktor bei der Emissionsberechnung zum Tragen kam.

Die eigentlichen Träger des Emissionsrückgangs im Haushalts- und Kleinverbrauchsbereich waren daher die Heizenergien Mineralölprodukte (-4,3 %) und Erdgas (-3,5 %), deren Verbrauch aufgrund der milderer Temperaturen während der Heizperioden ebenso ausgeprägt zurückging. Daß die Emissionen aus dem Fernwärmeverbrauch um 2,9 % anstiegen, ist auf den Anschluß neuer Abnehmer zurückzuführen, welche den witterungsbedingten Emissionsrückgang mehr als kompensierten.

Mit einem Rückgang um 4,4 % auf 0,6 Mill. Tonnen CO<sub>2</sub> nahmen die Bremerhavener Haushalte und Kleinverbraucher ihre Kohlendioxidemissionen überdurchschnittlich zurück, wofür in erster Linie der beginnende Abzug der Stationierungstruppen ausschlaggebend gewesen sein dürfte. Die Bremer verminderten ihren Ausstoß dagegen nur um 3,2 % auf 3,5 Mill. Tonnen. Während in der Seestadt mehr als jede zweite Tonne (51,9 %) des Treibhausgases dem HuK-Sektor zuzurechnen ist, waren dies in der Stadt Bremen aufgrund der dominierenden Bedeutung der Industrie nur 28,5 %.

Die Energieträgerstruktur der HuK-Emissionen unterscheidet sich in den beiden Stadtgemeinden nur unwesentlich. Sowohl in Bremen (45,0 %) als auch in Bremerhaven (45,6 %) entfiel knapp die Hälfte auf den Stromverbrauch. Die restlichen rund 55 % waren den Heizenergien zuzuschreiben.

Tab. 4

#### CO<sub>2</sub>-Emissionen der Haushalte und Kleinverbraucher aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Energieträgern

Energieträger	Stadt Bremen		Stadt Bremerhaven		Land Bremen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992
a) 1 000 Tonnen CO <sub>2</sub>						
Kohle	34	36	9	9	43	45
Mineralölprodukte	1 204	1 155	192	181	1 396	1 336
Erdgas	652	637	108	96	760	733
Strom	1 635	1 578	295	285	1 930	1 864
Fernwärme	102	103	51	55	153	158
<b>Insgesamt</b>	<b>3 626</b>	<b>3 509</b>	<b>655</b>	<b>626</b>	<b>4 281</b>	<b>4 135</b>
b) Anteile in %						
Kohle	0,9	1,0	1,3	1,5	1,0	1,1
Mineralölprodukte	33,2	32,9	29,3	29,0	32,6	32,3
Erdgas	18,0	18,2	16,4	15,3	17,8	17,7
Strom	45,1	45,0	45,0	45,6	45,1	45,1
Fernwärme	2,8	2,9	7,9	8,7	3,6	3,8
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Kohle	2,1	5,3	2,1	5,3	2,1	5,3
Mineralölprodukte	6,9	-4,1	13,5	-5,6	7,7	-4,3
Erdgas	20,9	-2,3	13,5	-11,1	19,8	-3,5
Strom	7,3	-3,5	8,4	-3,3	7,5	-3,4
Fernwärme	9,4	1,3	25,8	6,2	14,4	2,9
<b>Insgesamt</b>	<b>9,4</b>	<b>-3,2</b>	<b>11,8</b>	<b>-4,4</b>	<b>9,8</b>	<b>-3,4</b>

Schaubild 6

### Struktur der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Haushalte und Kleinverbraucher aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Energieträgern

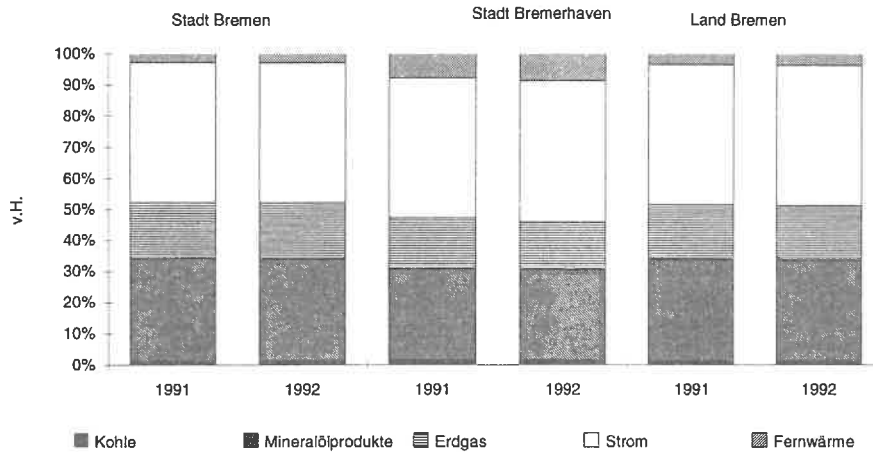
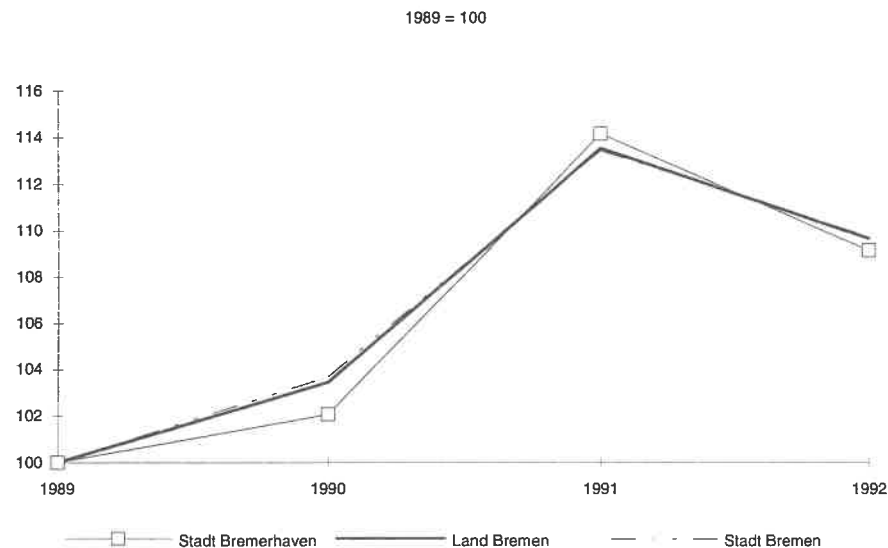


Schaubild 7

### Entwicklung der Kohlendioxidmissionen aus dem Endenergieverbrauch der Haushalte und Kleinverbraucher im Lande Bremen 1989 bis 1992



ben. Dem deutlich höheren Anteil der Fernwärmeemissionen am HuK-Volumen der Seestadt von 8,7 % - gegenüber 2,9 % in der Stadt Bremen - entsprachen niedrigere Werte bei den Mineralölprodukten, d.h. vor allem leichtem Heizöl, von 29,0 % (Stadt Bremen: 32,9 %) und beim Erdgas von 15,3 % (18,2 %).

Die im Vergleich zu Bremen stärkere Abnahme der Bremerhavener HuK-Emissionen ist auf die überdurchschnittliche Verminderung der dortigen Heizöl- und Erdgasemissionen um 5,4 % bzw. 11,1 % zurückzuführen, während die Stromemissionen in der Seestadt nicht so stark ab- und die Fernwärmeemissionen stärker zunahmen als weseraufwärts.

### Verkehr: CO<sub>2</sub>-Emissionen so hoch wie nie zuvor

Während Industrie, Haushalte und Kleinverbraucher ihre Emissionen deutlich reduzierten, konnte der seit 1985 ununterbrochen anhaltende Zuwachs der verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen auch im Jahre 1992 nicht gestoppt werden. Mit einem Volumen von 2,4 Mill. Tonnen CO<sub>2</sub> emittierten die motorisierten Verkehrsteilnehmer im Lande Bremen so viel Kohlendioxid wie nie zuvor. Auch der Anteil des Verkehrs am Gesamtausstoß erreichte mit 17,8 % einen Spitzenwert. Die Zuwachsrate von 2,2 % wurde zuletzt 1988 übertroffen.

Alle Verkehrssektoren trugen zum Emissionsanstieg bei, darunter der Luftverkehr

(+4,0 %), der Schienenverkehr (+3,5 %) und die Küsten- und Binnenschifffahrt (+2,6 %) überdurchschnittlich. Die Emissionen des Straßenverkehrs, mit einem Rekordanteil von 15,0 % am Gesamtvolumen weit wichtigster Teilsektor, stiegen um 2,1 %.

Weit überdurchschnittlich beförderten die Dieselfahrzeuge mit einem Anstieg um 3,5 % den abermaligen Mehrausstoß. Auch der längerfristige Vergleich zeigt, daß die Emissionen aus Vergaserkraftstoffen entweder - wie 1992 um 0,3 % - nur moderat ansteigen oder gar rückläufig sind, während der Ausstoß aus der Verbrennung von Dieselmotoren seit Jahren mit kräftigen Zuwachsraten ansteigt. Dies läßt vermuten, daß neben dem anhaltenden Umstieg von Otto- auf Dieselmotoren im Pkw-Bereich vor allem auch der gewerbliche Güterverkehr mit einer Ausweitung seines Wagenparks und seiner Fahrleistungen zu der beschriebenen Entwicklung beiträgt. Vorliegende Angaben überdurchschnittlich vieler Neuzulassungen im Lkw-Bereich bestätigen diese Vermutung.<sup>17)</sup>

81,6 % der Landesverkehrsemissionen entfielen auf die Stadtgemeinde Bremen, wo die motorisierten Verkehrsteilnehmer für 16,0 % aller Emissionen verantwortlich zu machen waren. Die restlichen 18,4 % kamen aus den Auspuffrohren der Bremerhavener Straßen-, Wasser- und Schienenfahrzeuge, denen hier mit einem Anteil am Gesamtausstoß von 36,5 % eine weit größere Bedeutung zukam als in der Hansestadt.

Mit einem Rekordanstieg um 5,9 % - ein größerer wurde auf Landesebene in den letzten zwölf Jahren erst einmal festgestellt - trugen die Bremerhavener Verkehrsteilnehmer weit überdurchschnittlich zum Emissionsanstieg des Verkehrssektors bei. Der stadtbremische Verkehrsbereich steigerte seinen Gesamtausstoß dagegen aufgrund der Entwicklung im dominierenden Straßenverkehr mit +1,4 % vergleichsweise moderat, während die kleineren Verkehrssektoren Luftverkehr und Küsten- und Binnenschifffahrt mit +4,8 % bzw. +1,6 % auch hier höhere Zuwächse zu verzeichnen hatten. Die Schienenverkehrsemissionen gingen sogar um 2,4 % zurück.

In der Seestadt trug neben dem Straßenverkehr mit einem Anteil am Gesamtvolumen von knapp einem Drittel und einem Anstieg um 5,2 % vor allem die Küsten- und Binnenschifffahrt durch eine abermalige kräftige Ausweitung ihres Ausstoßes aus der Dieselmotoren um 6,7 % zu den beträchtlichen Mehremissionen bei. Eine Betrachtung nach Energieträgern zeigt, daß der überdurchschnittlich hohe Anteil der Seestadt am verkehrlichen Emissionsanstieg vor allem auf den sprunghaften Anstieg der Bremerhavener Dieselemissionen um 8,8 % zurückzuführen ist, während die

17) Vgl. Energiebilanz für das Land Bremen und die Städte Bremen und Bremerhaven 1992; in: Statistische Monatsberichte Bremen, Heft 5/1994, S. 115 - 132, hier S. 131.

Tab. 5

**CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrssektors aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen  
1991 und 1992 nach Verkehrsarten**

Verkehrsart	Stadt Bremen		Stadt Bremerhaven		Land Bremen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992
a) 1 000 Tonnen CO <sub>2</sub>						
Schienenverkehr	52	50	3	6	55	57
Straßenverkehr	1 613	1 635	365	384	1 978	2 019
Luftverkehr	77	81	1	-	78	81
Küsten- u. Binnenschifffahrt	192	195	47	50	239	246
<b>Insgesamt</b>	<b>1 934</b>	<b>1 961</b>	<b>416</b>	<b>441</b>	<b>2 350</b>	<b>2 402</b>
b) Anteile in %						
Schienenverkehr	2,7	2,6	0,8	1,4	2,3	2,4
Straßenverkehr	83,4	83,3	87,7	87,1	84,2	84,0
Luftverkehr	4,0	4,1	0,1	-	3,3	3,4
Küsten- u. Binnenschifffahrt	9,9	10,0	11,3	11,4	10,2	10,2
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Schienenverkehr	-0,4	-2,4	0,0	100,0	-0,3	3,5
Straßenverkehr	-0,2	1,4	0,9	5,2	0,0	2,1
Luftverkehr	0,0	4,8	0,0	-	0,0	4,0
Küsten- u. Binnenschifffahrt	0,0	1,6	7,1	6,7	1,3	2,6
<b>Insgesamt</b>	<b>-0,2</b>	<b>1,4</b>	<b>1,5</b>	<b>5,9</b>	<b>0,1</b>	<b>2,2</b>

Emissionen aus Vergaserkraftstoffen lediglich um 1,9 % in die Höhe gingen. Die Hansestadt zeigte dagegen bei beiden Kraftstoffarten erheblich günstigere Entwicklungen: Der Ausstoß aus dem Dieselverbrauch erhöhte sich hier um 2,3 %, während derjenige aus Motorenbenzin sogar stagnierte.

Aufgrund dieser Entwicklung und in Verbindung mit den Ergebnissen der Kraftfahrzeugstatistik kann festgestellt werden, daß es landesweit in erster Linie den dieselegetriebenen Lastkraftwagen, daneben aber auch Pkw und Motorbooten sowie dem Luftverkehr, in weit überproportionalem Umfang aber dem gesamten Bremerhavener Verkehrssektor, und hier insbesondere wieder dem Dieselverbrauch des dortigen gewerblichen Güterverkehrs sowie der Küsten- und Binnenschifffahrt zuzuschreiben ist, daß die von den anderen Emittentengruppen erbrachten CO<sub>2</sub>-Einsparungen derart von der Verkehrsentwicklung konterkariert wurden.

#### 4.2 Emittentenstruktur nach Energieträgern

Die höchsten Beiträge zum CO<sub>2</sub>-Rückgang im Lande Bremen erbrachten aufgrund der Entwicklung in der Stahlindustrie die Kohle und das Gichtgas mit einer Abnahme um rund 13 % und einem Einsparvolumen von zusammen 0,5 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>. Die absoluten Emissionen aus der Kohle- und Gichtgasverbrennung waren ebenso wie deren Anteil am Gesamtausstoß (15,0 % bzw. 11,6 %) so niedrig wie nie zuvor seit mindestens 1981, mit der Ausnahme von zwei Jahren beim Gichtgas.

Der ebenfalls kräftige Rückgang der dem Stromverbrauch zuzurechnenden Emissionen um 4,6 % ist - bei gestiegenem Stromverbrauch - eine Auswirkung der in den stadtbremschen Kraftwerken aus technischen Gründen erfolgten vorübergehenden Substitution von CO<sub>2</sub>-intensiver Kohle durch Erdgas und Schweröl, die den Stromfaktor spürbar nach unten drückte. Trotzdem war das Volumen der Stromverbrauchsemissionen von 3,6 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> nur im Vorjahr übertroffen worden, ihr Anteil am Gesamtemissionsvolumen war mit 26,9 % der höchste bisher ermittelte Wert.

Die Verminderung der Emissionen aus der Erdgasverfeuerung um 4,4 % dürfte in erster Linie auf die mildernden Temperaturen zurückzuführen sein. Der Anteil des Erdgases von 11,2 % am Gesamtausstoß war der bisherige Spitzenwert. Die um 1,6 % höheren Emissionen aus dem Mineralölverbrauch, mit einem Anteil von rund einem Drittel größte CO<sub>2</sub>-Quelle, resultierten aus der weiteren Zunahme der Verkehrsemissionen, welche die klimabedingten Einsparungen der Heizanlagen überkompensierten. Bei den Emissionen aus dem Fernwärmeverbrauch (+1,5 %), die ebenfalls unübertroffen hoch waren, dürften die Neuanlüsse den Minderverbrauch der bishe-

Schaubild 8

**Struktur der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrssektors aus dem  
Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Verkehrsarten**

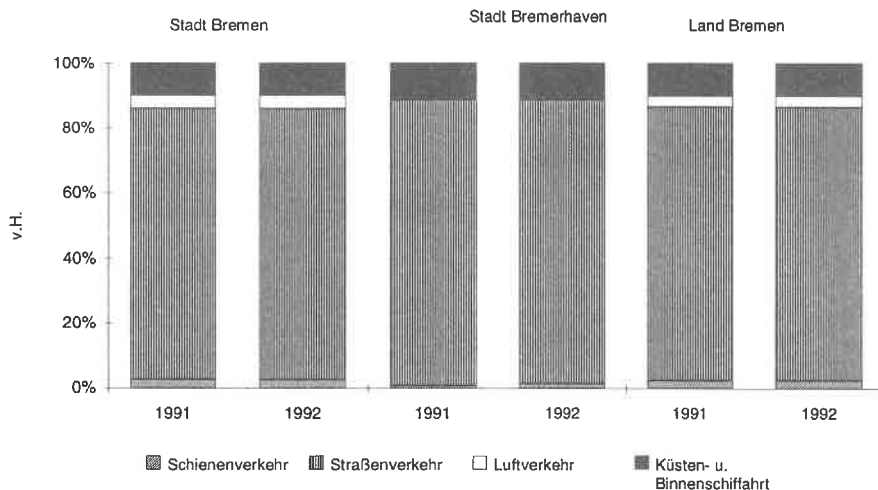


Schaubild 9

**Entwicklung der Kohlendioxidemissionen  
aus dem Endenergieverbrauch des Verkehrs  
im Lande Bremen 1989 bis 1992**

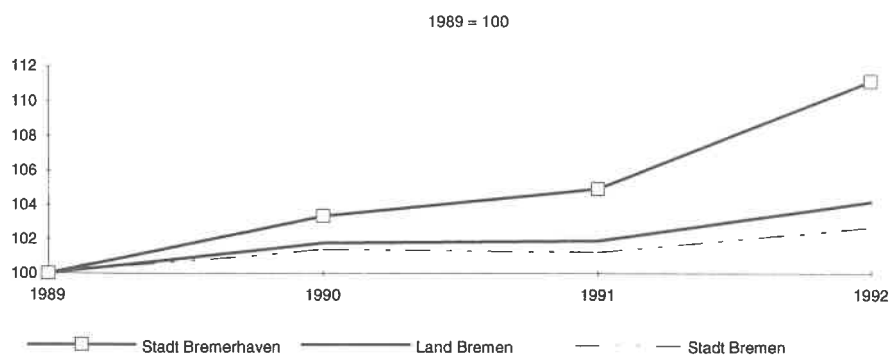


Schaubild 10

### Kohlendioxid-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1992 nach Energieträgern

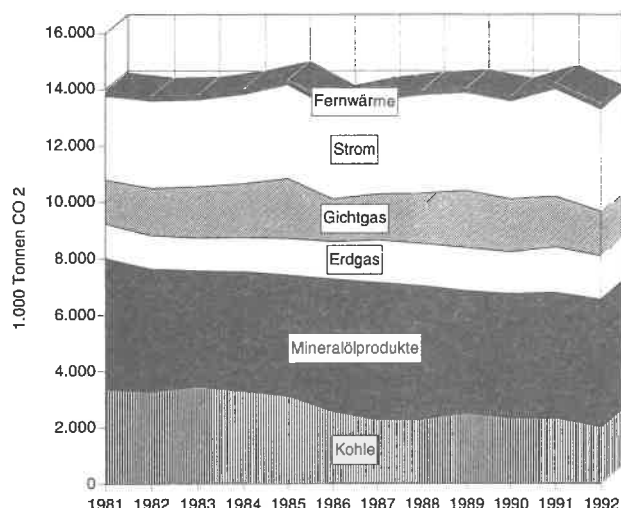
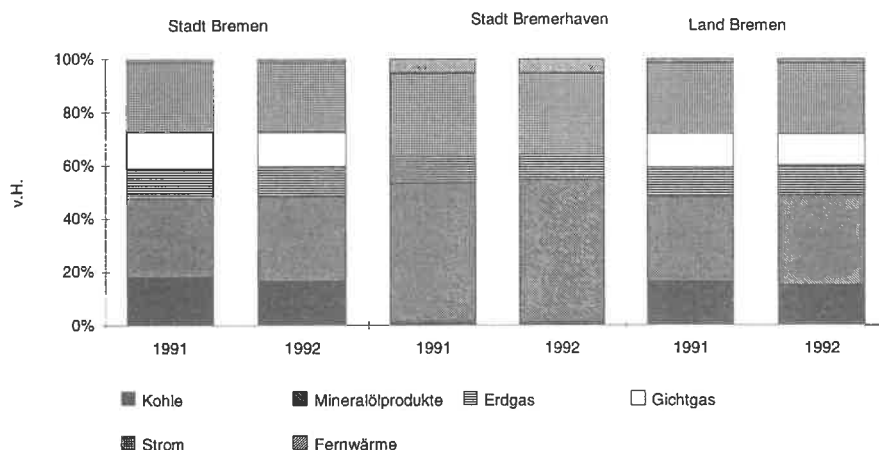


Schaubild 11

### Struktur der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Energieträgern



Tab. 6

### CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Energieträgern

Energieträger	Stadt Bremen		Stadt Bremerhaven		Land Bremen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992
a) 1 000 Tonnen CO <sub>2</sub>						
Kohle	2 321	2 011	14	14	2 336	2 025
Mineralölprodukte	3 859	3 920	634	645	4 493	4 566
Erdgas	1 456	1 392	120	114	1 576	1 506
Gichtgas	1 806	1 572	-	-	1 806	1 572
Strom	3 419	3 257	381	369	3 800	3 627
Fernwärme	140	141	64	65	204	205
<b>Insgesamt</b>	<b>13 001</b>	<b>12 292</b>	<b>1 213</b>	<b>1 208</b>	<b>14 214</b>	<b>13 500</b>
b) Anteile in %						
Kohle	17,9	16,4	1,2	1,2	16,4	15,0
Mineralölprodukte	29,7	31,9	52,3	53,4	31,6	33,8
Erdgas	11,2	11,3	9,9	9,4	11,1	11,2
Gichtgas	13,9	12,8	-	-	12,7	11,6
Strom	26,3	26,5	31,4	30,6	26,7	26,9
Fernwärme	1,1	1,1	5,3	5,4	1,4	1,5
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Kohle	0,3	-13,4	10,8	-0,9	0,4	-13,3
Mineralölprodukte	0,6	1,6	1,6	1,8	0,7	1,6
Erdgas	8,5	-4,4	11,1	-4,7	8,7	-4,4
Gichtgas	-3,1	-13,0	-	-	-3,1	-13,0
Strom	9,4	-4,7	8,4	-3,0	9,3	-4,6
Fernwärme	8,7	0,6	41,6	1,3	17,2	0,8
<b>Insgesamt</b>	<b>3,1</b>	<b>-5,5</b>	<b>6,2</b>	<b>-0,4</b>	<b>3,4</b>	<b>-5,0</b>

rigen Abnehmer mehr als ausgeglichen haben.

Mineralölprodukte waren in beiden Stadtgemeinden vorrangige Herkunftsstoffe des Treibhausgases, jedoch in Bremerhaven mit einem Anteil von 53,4 % weit stärker als in Bremen-Stadt mit 31,9 %. Es folgten die Emissionen aus dem Stromverbrauch mit Anteilen von 26,5 % (Bremen) bzw. 30,6 % (Bremerhaven). Danach kamen in der Hansestadt die Emissionen aus der Kohle- und Gichtgasverbrennung mit Anteilen von 16,4 % bzw. 12,8 % und erst an fünfter Stelle mit 11,3 % Erdgas, das in Bremerhaven mit 9,4 % an dritter Stelle stand. An letzter Stelle folgten in der Stadt Bremen die Emissionen aus dem Fernwärmeverbrauch mit einem Anteil von 1,1 %, in Bremerhaven kamen sie dagegen noch vor der Kohle auf 5,4 %. Erdgas und Strom bewirkten dort mit Abnahmen um 4,7 % bzw. 3,0 % den Gesamtrückgang, während vor allem die Mineralölprodukte, aber auch die Fernwärme die Rückgänge durch Steigerungen um 1,8 % bzw. 1,3 % zum Teil kompensierten. Die Entwicklung in der Stadt Bremen stimmte nahezu mit der Landesentwicklung überein.

Die Stromerzeugung in Windkraftanlagen ersparte die Emission von 1 400 Tonnen CO<sub>2</sub>, davon 200 Tonnen in der Stadt Bremen und 1 200 Tonnen in Bremerhaven. Bezogen auf das Gesamtemissionsvolumen waren dies im Land Bremen 0,01 %, in Bremerhaven 0,1 % und in der Stadt Bremen 0,002 %.

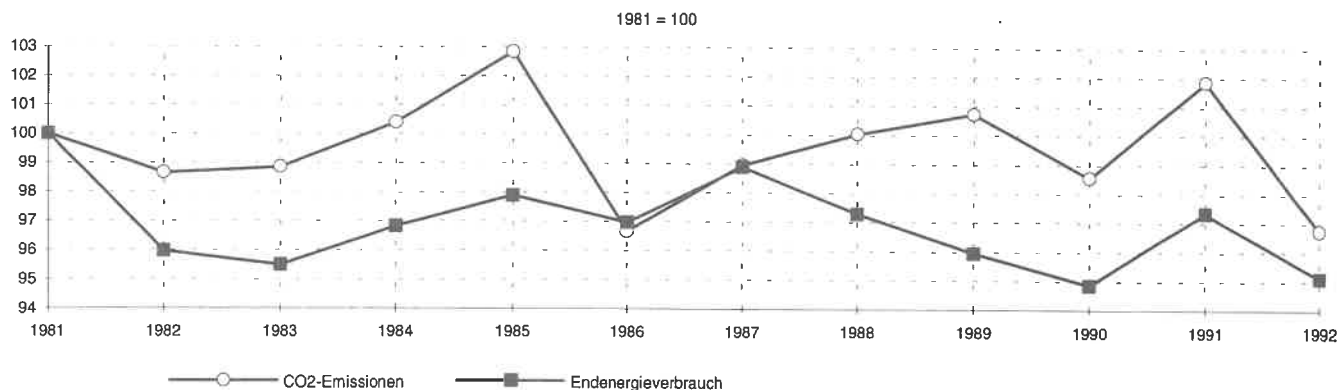
## 5. CO<sub>2</sub>-Emissionen und Energieverbrauch

Während die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen um 5,0 % zurückgingen, sank der Endenergieverbrauch selbst lediglich um 2,3 %. Daran wird deutlich, daß es vor allem die CO<sub>2</sub>-intensiven Energieträger waren, die mit überproportionalen Verbrauchsabnahmeraten bewirkten, daß der Emissionsrückgang noch weit stärker ausfiel als der Rückgang des Energieverbrauchs. So nahmen der Kohleverbrauch ebenso wie die davon ausgehenden Emissionen um 13,3 % ab. Beim Strom konnte sogar ein Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 4,6 % trotz eines leichten Verbrauchsanstiegs um 0,6 % erreicht werden. Daß beim Gichtgas ein Verbrauchsanstieg um 0,8 % einer Emissionsabnahme um 13,0 % gegenüberstand, ist darauf zurückzuführen, daß die Gichtgasverluste, die sich nicht im Endenergieverbrauch, wohl aber in der Emissionsbilanz niederschlagen, um fast 30 % zurückgeführt werden konnten.

Eine Betrachtung der Veränderungsrate nach Verbrauchergruppen zeigt deutlich den Anteil der Eisenschaffenden Industrie am Emissionsrückgang: einem Energieverbrauchsrückgang um 5,4 %, der vor



### Entwicklung von Endenergieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lande Bremen 1981 bis 1992



Tab. 7

### Endenergieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lande Bremen 1992 nach Energieträgern und Verbraucher- bzw. Emittentengruppen - Anteile und Veränderungsraten -

Energieträger, Verbraucher- bzw. Emittentengruppe	Land Bremen				Stadt Bremen				Stadt Bremerhaven			
	Endenergie- verbrauch		CO2-Emissionen		Endenergie- verbrauch		CO2-Emissionen		Endenergie- verbrauch		CO2-Emissionen	
	Anteile	Verände- rungs- raten	Anteile	Verände- rungs- raten	Anteile	Verände- rungs- raten	Anteile	Verände- rungs- raten	Anteile	Verände- rungs- raten	Anteile	Verände- rungs- raten
	%											
	a) nach Energieträgern											
Kohle	14,5	-13,3	15,0	-13,3	16,1	-13,4	16,4	-13,4	1,0	-3,1	1,2	-0,9
Mineralölprodukte	47,4	1,5	33,8	1,6	45,4	1,5	31,9	1,6	63,7	1,8	53,4	1,8
Erdgas	20,8	-4,4	11,2	-4,4	21,5	-4,4	11,3	-4,4	14,8	-4,7	9,4	-4,7
Gichtgas	2,7	0,8	11,6	-13,0	3,0	0,8	12,8	-13,0	-	-	-	-
Strom	11,5	0,6	26,9	-4,6	11,5	0,7	26,5	-4,7	11,7	0,1	30,6	-3,0
Fernwärme	3,1	1,2	1,5	0,8	2,4	2,4	1,1	0,6	8,8	-1,6	5,4	1,3
Insgesamt	100	-2,3	100	-5,0	100	-2,6	100	-5,5	100	0,2	100	-0,4
	b) nach Verbraucher-/Emittentengruppen											
Eisenschaff. Industrie	33,7	-5,4	41,8	-9,2	37,7	-5,4	45,9	-9,2	-	-	-	-
Übriges Verarb. Gewerbe	7,7	-2,1	9,2	-3,7	7,8	-3,8	9,1	-4,6	7,4	15,8	10,3	4,8
Verkehr	25,1	2,3	17,8	2,2	22,9	1,5	16,0	1,4	43,6	5,9	36,5	5,9
Haushalte u. Kleinverbr.	32,7	-2,5	30,6	-3,4	31,0	-2,0	28,5	-3,2	47,4	-4,8	51,9	-4,4
Militärische Dienststellen	0,8	1,6	0,6	3,9	0,7	18,3	0,5	18,4	1,6	-32,9	1,3	-29,7
Insgesamt	100	-2,3	100	-5,0	100	-2,6	100	-5,5	100	0,2	100	-0,4

allen von den CO<sub>2</sub>-intensiven Energieträgern getragen wurde, steht ein Emissionsrückgang um 9,2 % gegenüber, beim übrigen Verarbeitenden Gewerbe sind es -2,1 % gegenüber -3,7 % und bei den Haushalten und Kleinverbrauchern -2,5 % gegenüber -3,4 %.

Damit wird abschließend belegt, daß es vorrangig der konjunkturellen Krise des Jahres 1992, vor allem der Absatzkrise der Stahlindustrie mit der Folge zurückgehenden Kohle-, Gichtgas- und Stromverbrauchs zuzuschreiben ist, daß es zu einem Rückgang der Kohlendioxidemissionen in diesem Umfang kam. Die zweitwichtigste Ursache ist in dem weniger CO<sub>2</sub>-belasteten Primärenergiemix der Stromerzeugung zu sehen und erst an dritter Stelle folgt das mildere Klima des Jahres 1992 mit seinem mäßigen Einfluß auf den Heizenergieverbrauch.

Ein Vergleich der Energieträgeranteile am Endenergieverbrauch und an den CO<sub>2</sub>-Emissionen zeigt, welche Energieträger mit besonders hohen Emissionen verbunden sind und welche die CO<sub>2</sub>-Bilanz günstig beeinflussen. Das in diesem Sinne ungünstigste Verhältnis weisen Gichtgas und Strom auf. Dem Abfallprodukt der Stahlerzeugung stand 1992 im Land Bremen ein Energieverbrauchsanteil von 2,7 % einem CO<sub>2</sub>-Anteil von 11,6 % gegenüber. Beim Strom lautete dieses Verhältnis 11,5 % zu 26,9 %.

In einem Mittelfeld lagen Kohle und Mineralölprodukte. Hier bewirkte der Verbrauchsanteil von 14,5 % (Kohle) bzw. 47,4 % (Mineralölprodukte) einen Emissionsanteil von 15,0 % bzw. 33,8 %. Das günstigste Verhältnis von Energieverbrauch und Emissionsbilanz wiesen Erdgas und Fernwärme auf. Beim Erdgas führte ein Anteil am Energieverbrauch von 20,8 % zu einem CO<sub>2</sub>-Anteil, der mit 11,2 % nur etwas mehr als halb so groß war. Ein ähnliches Verhältnis war bei der Fernwärme festzustellen. Hier korrespondierte ein Energieverbrauchsanteil von 3,1 % mit einem Anteil an der CO<sub>2</sub>-Bilanz von nur 1,5 %.

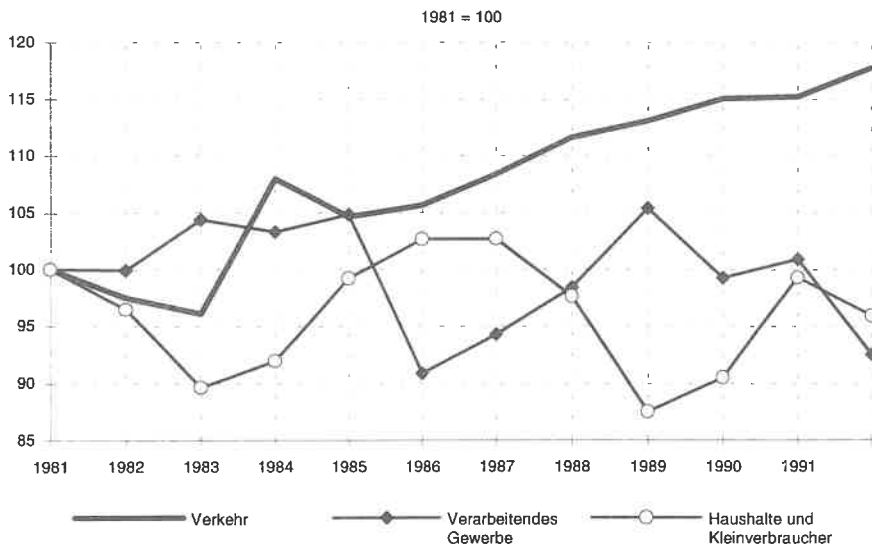
## 6. Reduktionsziele und Verkehrsentwicklung

Ausgehend von dem Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lande Bremen bis zum Jahre 2005 um 30 % gegenüber dem Stand von 1987 zurückzuführen, hätte der Ausstoß des Treibhausgases seit 1988 gleichbleibend um 2,0 % abnehmen müssen. Da das CO<sub>2</sub>-Aufkommen in den folgenden Jahren jedoch nicht oder nicht im notwendigen Umfang sank, wäre ab 1993 bereits eine Rate von jährlich 2,5 % erforderlich, um das Reduktionsziel zu erreichen.

Bezogen auf die im Rahmen des Klimabündnisses eingegangene Selbstverpflichtung, die Freisetzung von Kohlendioxid bis zum Jahre 2010 um 40 % zurückzuführen, wäre seit 1988 sogar ein Rückgang um

Schaubild 13

Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1992 nach Emittentensektoren



3,0 % erforderlich gewesen, aufgrund der tatsächlichen Entwicklung ist hier ab 1993 bereits von einem Wert von -3,7 % auszugehen.

Für die Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven liegen CO<sub>2</sub>-Bilanzen für das Ausgangsjahr 1987 nicht vor. Bei geschätzten Werten, die sich am mittleren Anteil der beiden Städte am Landesergebnis seit 1989 orientieren, ergeben sich für Bremen-Stadt fast die gleichen, ab 1993 zu erreichenden Abnahmeraten wie für das Land. In Bremerhaven wären dagegen noch größere Anstrengungen erforderlich, um die Ziele nicht zu verfehlen: ein durchschnittlicher jährlicher Rückgang bis zum Jahre 2005 um 3,0 % bzw. um 4,0 % bis 2010 zur Einhaltung der Selbstverpflichtung gegenüber dem Klimabündnis.

Bei der Interpretation der Entwicklung bis zum Jahre 1992 ist zu berücksichtigen, daß eine eigenständige bremische CO<sub>2</sub>-Minderungspolitik mit nennenswertem Mitteleinsatz erst seit Anfang 1993 betrieben wird, so daß der Verlauf bis dahin als das Ergebnis einer im wesentlichen sich selbst überlassenen Entwicklung angesehen werden muß.

Für die weitere Entwicklung wird immer deutlicher, daß eine ergebnisorientierte CO<sub>2</sub>-Reduktionspolitik neben Maßnahmen in den Bereichen Stromerzeugung und -verbrauch sowie Raumheizung vor allem auch den Verkehrssektor einschließen muß. Zwar liegt dessen Anteil am Gesamtvolumen derzeit im Lande Bremen bei knapp 18 %, jedoch mit seit Jahren ungebrochen steigender Tendenz, deren Ende nicht abzusehen ist. Prognosen, die für die Enquete-Kommission "Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre" des Deutschen Bundestages erstellt wurden, gehen davon aus, daß die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs bis zum

Jahr 2005 trotz technischer Verbesserungen im alten Bundesgebiet um über 25 % ansteigen werden.<sup>18)</sup> Im Nutzfahrzeugbereich ist nach einer anderen Quelle sogar mit einer Zunahme um knapp 30 % zu rechnen.<sup>19)</sup>

Neben den Rahmenentscheidungen von Bund und Ländern wird es vor allem vom Willen der Kommunen abhängen, dem Verkehrssektor einen vorrangigen Stellenwert im Rahmen ihrer Reduktionskonzepte zukommen zu lassen, soll die absehbare Entwicklung aufgehalten werden. Nach Berechnungen der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung entfallen ca. 48 % aller CO<sub>2</sub>-Emissionen des Pkw-Verkehrs auf den Innerortsverkehr und mehr als die Hälfte auf den Stadtverkehr insgesamt. "Diese Größenordnungen lassen es zwingend erscheinen, daß Überlegungen, die eine Emissionsminderung im Straßenverkehr zum Gegenstand haben, den Stadtverkehr als zentralen Ursachenfaktor vorrangig in die Betrachtung mit einbeziehen müssen."<sup>20)</sup>

Neben dem privaten Pkw-Verkehr muß - gerade in den Hafenstädten Bremen und Bremerhaven - dabei dem gewerblichen Lkw-Verkehr besondere Beachtung geschenkt werden. Der Hinterlandverkehr der Bremischen Häfen wird derzeit zu 43 % per Lkw bewältigt. In den stadtbremischen Häfen liegt der Lkw-Anteil noch höher, da in Bremerhaven allein 60 % des Frachtaufkommens über die Schiene abgewickelt

18) Vgl. Wolfram Knörr, Pkw, Bus oder Bahn? Emissionsminderungspotentiale im Nahverkehr; in: Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, Informationen zur Raumentwicklung, Heft 1/2.1991: Emissionsminderung im Straßenverkehr, S. 51 - 60, hier S. 59.

19) Vgl. Norbert Gorißen, Möglichkeiten und Grenzen der Schadstoffminderung im Straßenverkehr durch fahrzeugtechnische Maßnahmen; in: ebenda, S. 19 - 29, hier S. 25.

20) Dieter Kanzlerski, Emissionsminderung durch flächenhafte Verkehrsberuhigung; in: ebenda, S. 39 - 50, hier S. 39.

Tab.8

Modell zur Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lande Bremen und in den Städten Bremen und Bremerhaven zur Verwirklichung der Reduktionsziele

Jahr	Land Bremen						Stadt Bremen						Stadt Bremerhaven					
	30.-%-Ziel bis 2005 (Landesenergieprogramm)			40.-%-Ziel bis 2010 (Klimabündnis)			30.-%-Ziel bis 2005 (Landesenergieprogramm)			40.-%-Ziel bis 2010 (Klimabündnis)			30.-%-Ziel bis 2005 (Landesenergieprogramm)			40.-%-Ziel bis 2010 (Klimabündnis)		
	Basis 1987		Basis 1992	Basis 1987		Basis 1992	Basis 1987		Basis 1992	Basis 1987		Basis 1992	Basis 1987		Basis 1992	Basis 1987		Basis 1992
	Emis- sionen	Reduk- tion	Emis- sionen	Reduk- tion	Emis- sionen	Reduk- tion	Emis- sionen	Reduk- tion	Emis- sionen	Reduk- tion	Emis- sionen	Reduk- tion	Emis- sionen	Reduk- tion	Emis- sionen	Reduk- tion	Emis- sionen	Reduk- tion
1 000 Tonnen CO <sub>2</sub>																		
1987	13 809	-	-	-	13 809	-	12 646	-	-	12 646	-	-	1 163	-	-	1 163	-	-
1988	13 538	271	-	-	13 399	410	12 397	248	-	12 270	375	-	1 141	23	-	1 129	35	-
1989	13 272	266	-	-	13 001	398	12 154	243	-	11 906	364	-	1 118	22	-	1 095	34	-
1990	13 012	260	-	-	12 615	386	11 916	238	-	11 553	353	-	1 096	22	-	1 063	33	-
1991	12 757	255	-	-	12 241	375	11 682	234	-	11 210	343	-	1 075	22	-	1 031	32	-
1992	12 506	250	13 500	-	11 877	363	11 453	229	12 292	10 877	333	12 292	1 054	21	1 208	1 001	31	1 208
1993	12 261	245	13 157	342	11 525	353	11 228	225	11 986	10 554	323	11 847	1 033	21	1 171	971	30	1 160
1994	12 021	241	12 824	334	11 182	342	11 008	220	11 687	10 241	313	11 417	1 013	20	1 136	942	29	1 114
1995	11 785	236	12 498	325	10 850	332	10 792	216	11 395	9 937	304	11 003	993	20	1 102	914	28	1 069
1996	11 553	231	12 181	317	10 528	322	10 580	212	11 111	9 642	295	10 604	973	19	1 070	887	27	1 027
1997	11 327	227	11 872	309	10 216	313	10 372	208	10 834	9 355	286	10 220	954	19	1 038	861	26	986
1998	11 105	222	11 571	301	9 912	303	10 169	204	10 564	9 078	278	9 849	936	19	1 007	835	26	947
1999	10 887	218	11 277	294	9 618	294	9 969	200	10 300	8 808	269	9 492	917	18	976	810	25	909
2000	10 673	214	10 991	286	9 333	286	9 774	196	10 044	8 547	261	9 148	899	18	947	786	24	873
2001	10 464	209	10 712	279	9 055	277	9 582	192	9 793	8 293	254	8 816	882	18	919	763	23	839
2002	10 258	205	10 441	272	8 787	269	9 394	188	9 549	8 047	246	8 496	864	17	891	740	23	805
2003	10 057	201	10 176	265	8 526	261	9 210	184	9 311	7 808	239	8 188	847	17	865	718	22	773
2004	9 860	197	9 918	258	8 273	253	9 029	181	9 078	7 576	232	7 891	831	17	839	697	21	743
2005	9 666	193	9 666	252	8 027	246	8 852	177	8 852	7 351	225	7 605	814	16	814	676	21	713
2006					7 789	238				7 133	218	7 329				656	20	685
2007					7 557	231				6 921	212	7 064				637	19	658
2008					7 333	224				6 716	205	6 808				618	19	632
2009					7 115	218				6 517	199	6 561				600	18	607
2010					6 904	211				6 323	193	6 323				582	18	582
Ziel	9 666			6 904			8 852			6 323			814			582		
Ab- nahme- rate (%)	2,0	2,5	3,0	3,7	2,0	2,5	3,0	3,6	2,0	3,0	3,6	2,0	3,0	3,0	4,0			

\*) geschätzt

werden<sup>21)</sup>, wobei die Zulassungs- und Diebstahlverbrauchsdaten belegen, daß gerade dort auch der Lkw-Verkehr besonders stark im Steigen begriffen ist.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß ohne weitreichende und wirksame Maßnahmen zur Eindämmung des motorisierten Straßenverkehrs die bestehenden Reduktionsziele sowohl im Bund als auch in den Ländern und Kommunen zumindest im Verkehrsbereich völlig verfehlt werden.<sup>22)</sup>

## 7. Die weitere Entwicklung in den Jahren 1993 und 1994

Die Umstände, die im Jahre 1992 zu dem ausgeprägten Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen führten, waren zum größten Teil vorübergehender Natur. Das konjunkturelle Tief setzte sich zwar 1993 noch fort, darunter in der Stahlbranche, doch schon 1994 deuten erste Aufschwungtendenzen darauf hin, daß auch der Energieverbrauch wieder zunehmen wird.

Zweitens wird die Zusammensetzung des Primärenergieeinsatzes der bremischen Stromerzeugung den Emissionsfaktor dieses Energieträgers wieder nach oben treiben. Zwar wurden auch 1993 die Umrüstarbeiten im Kraftwerk Hafen zur Wärmeauskopplung, die ursächlich den drastischen Rückgang der Kohleverstromung im Vorjahr bewirkten, fortgesetzt, der Kohleeinsatz nahm jedoch zu Lasten des Erdgases wieder beträchtlich zu. Der Stromverbrauch wird daher 1993 wieder mit deutlich höheren Emissionen belastet sein, wovon allerdings ein Teil durch die Ausweitung der Wärmeauskopplung bei der Raumheizung wieder eingespart werden kann.

Schließlich wird die kühlere Witterung die Nachfrage nach Heizenergien wieder in die Höhe treiben. Insgesamt ist daher für 1993 zwar mit einem wiederholten Rückgang des Emissionsvolumens zu rechnen, jedoch nicht mehr in der Größenordnung wie 1992.

Für das erste Halbjahr des Jahres 1994 ist nach ersten Berechnungen der Arbeits-

gemeinschaft Energiebilanzen von einem Anstieg des Primärenergieverbrauchs in Deutschland um 0,9 %, in den alten Bundesländern um 1,5 % auszugehen. Auch die Stahlkonjunktur scheint in diesem Jahr ihre Talsohle durchschritten zu haben, worauf ein bundesweit wieder leicht gestiegener Steinkohlenverbrauch hindeutet. Auch der Stromverbrauch nahm wieder zu.

1994 ist daher aufgrund des beginnenden wirtschaftlichen Aufschwungs sowie des damit zusammenhängenden zunehmenden Stromverbrauchs bereits wieder mit steigenden Emissionen zu rechnen. Es bleibt abzuwarten, wie die Witterung und der Verkehrssektor diese Entwicklung beeinflussen.

21) Vgl. Weser Kurier v. 28. September 1994: "Vor dem Hafen stehen die Lastwagen bald Schlange. Verkehrsinfarkt bedroht das Hinterland".

22) Vgl. Stefan Schmitz, Minderung von Schadstoff- und CO<sub>2</sub>-Emissionen im Straßenverkehr - eine Herausforderung für Raumordnung und Städtebau; in: Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, Informationen zur Raumentwicklung, Heft 1/2.1991: Emissionsminderung im Straßenverkehr, S. 1 - 18, hier S. 8.

Anhangtabelle 1

### CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1992 nach Emittentensektoren

Emittentensektor	Stadt Bremen	Stadt Bremerhaven	Land Bremen
	1 000 Tonnen CO <sub>2</sub>		
Steine und Erden	35	2	37
Eisenschaffende Industrie	5 639	-	5 639
Chemische Industrie	15	2	17
Übriges Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	13	2	14
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	5 705	6	5 711
Maschinenbau	32	11	44
Straßen-, Luft- und Raumfahrzeugbau	282	1	283
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	54	2	56
Eisen-, Blech- und Metallwaren	20	2	22
Schiffbau	76	23	99
Übriges Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	16	4	20
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	480	43	523
Glas und Feinkeramik	28	-	28
Herstellung von Kunststoffwaren	2	-	2
Textilgewerbe	-	-	-
Übriges Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	148	5	153
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	179	5	184
Nahrungsmittelgewerbe	294	71	365
Genußmittelgewerbe	95	-	95
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	389	71	460
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>6 762</b>	<b>125</b>	<b>6 887</b>
Schienenverkehr	50	6	57
Straßenverkehr	1 635	384	2 019
Luftverkehr	81	-	81
Küsten- und Binnenschifffahrt	195	50	246
<b>Verkehr insgesamt</b>	<b>1 961</b>	<b>441</b>	<b>2 402</b>
<b>Haushalte und Kleinverbraucher insgesamt</b>	<b>3 509</b>	<b>626</b>	<b>4 135</b>
Militärische Dienststellen	60	16	76
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen insgesamt</b>	<b>12 292</b>	<b>1 208</b>	<b>13 500</b>

Anhangtabelle 2

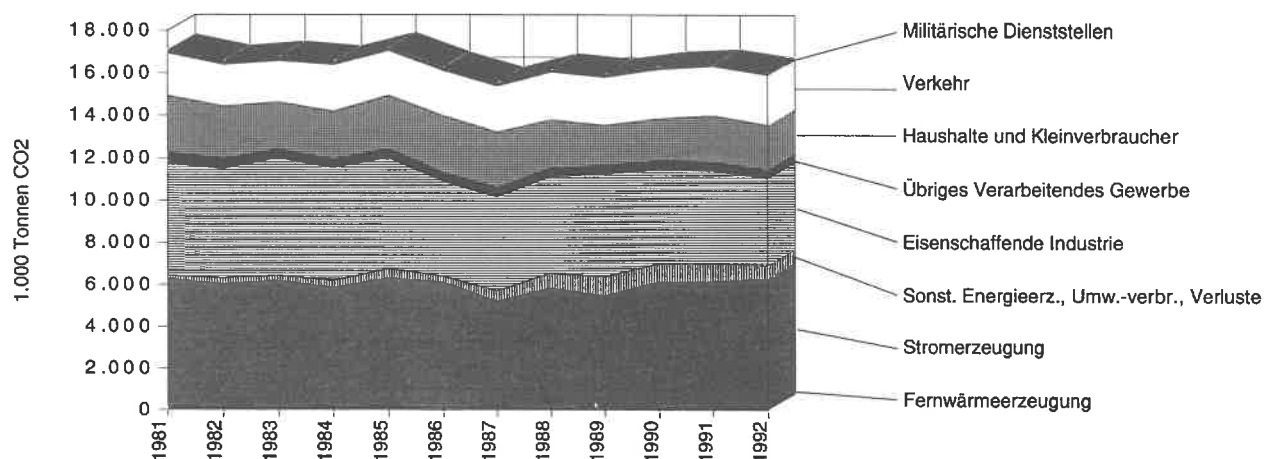
## Entwicklung der Kohlendioxidemissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1989 bis 1992

Stadtgemeinden Land	1989	1990	1991	1992
	a) 1 000 Tonnen CO <sub>2</sub>			
Stadt Bremen	12.939	12.611	13.001	12.292
Stadt Bremerhaven	1.118	1.141	1.213	1.208
<b>Land Bremen</b>	<b>14.058</b>	<b>13.752</b>	<b>14.214</b>	<b>13.500</b>
	b) Anteile in %			
Stadt Bremen	92,0	91,7	91,5	91,1
Stadt Bremerhaven	8,0	8,3	8,5	8,9
<b>Land Bremen</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
	c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
Stadt Bremen	.	-2,5	3,1	-5,5
Stadt Bremerhaven	.	2,1	6,2	-0,4
<b>Land Bremen</b>	.	<b>-2,2</b>	<b>3,4</b>	<b>-5,0</b>
	d) 1989 = 100			
Stadt Bremen	100	97,5	100,5	95,0
Stadt Bremerhaven	100	102,1	108,4	108,0
<b>Land Bremen</b>	<b>100</b>	<b>97,8</b>	<b>101,1</b>	<b>96,0</b>

Anhangtabelle 3

CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch im Lande Bremen und in den Städten Bremen und Bremerhaven 1991 und 1992 nach Emissionssektoren

Sektor	Stadt Bremen		Stadt Bremerhaven		Land Bremen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992
	1.000 Tonnen CO <sub>2</sub>					
Eisenschaffende Industrie	4 337	4 084	-	-	4 337	4 084
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	372	343	27	34	399	377
Haushalte und Kleinverbraucher	1 888	1 826	309	286	2 197	2 113
Verkehr	1 907	1 936	416	441	2 324	2 377
Militärische Dienststellen	50	60	16	13	66	72
<b>Endverbrauch zusammen</b>	<b>8 555</b>	<b>8 249</b>	<b>768</b>	<b>773</b>	<b>9 323</b>	<b>9 023</b>
Öffentliche Wärmekraftwerke	4 063	3 727	36	40	4 099	3 767
Sonstige Industriewärmekraftwerke	1 870	1 954	-	-	1 870	1 954
Fernwärmeerzeugung	140	141	64	65	204	205
Sonst. Energieerz., Umw.-verbr., Verluste	895	655	0	0	895	655
<b>Umwandlungsbereich zusammen</b>	<b>6 969</b>	<b>6 476</b>	<b>100</b>	<b>105</b>	<b>7 069</b>	<b>6 581</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>15 524</b>	<b>14 725</b>	<b>868</b>	<b>878</b>	<b>16 392</b>	<b>15 604</b>





Norbert Plossek

## Einwohnerverluste an das Umland erneut deutlich angestiegen

Bei nahezu jedem dritten Wanderungsfall, der die Stadt Bremen 1993 berührte, handelte es sich um eine Umlandwanderung, d.h. um einen Zu- oder Fortzug von bzw. nach einer im 30 km - Umkreis gelegenen niedersächsischen Gemeinde.

Zumindest seit den 70er Jahren konnte bei dieser Wanderungsart für Bremen, wie auch für andere Großstädte, kein positiver Saldo mehr verzeichnet werden, war die Zahl der Fortgezogenen also jeweils größer als die der Zugezogenen. Aussicht auf eine Verbesserung der Wohnverhältnisse und/oder die Bildung von Wohneigentum dürften nach wie vor Hauptmotiv für diese Bewegung „aufs Land“ sein.

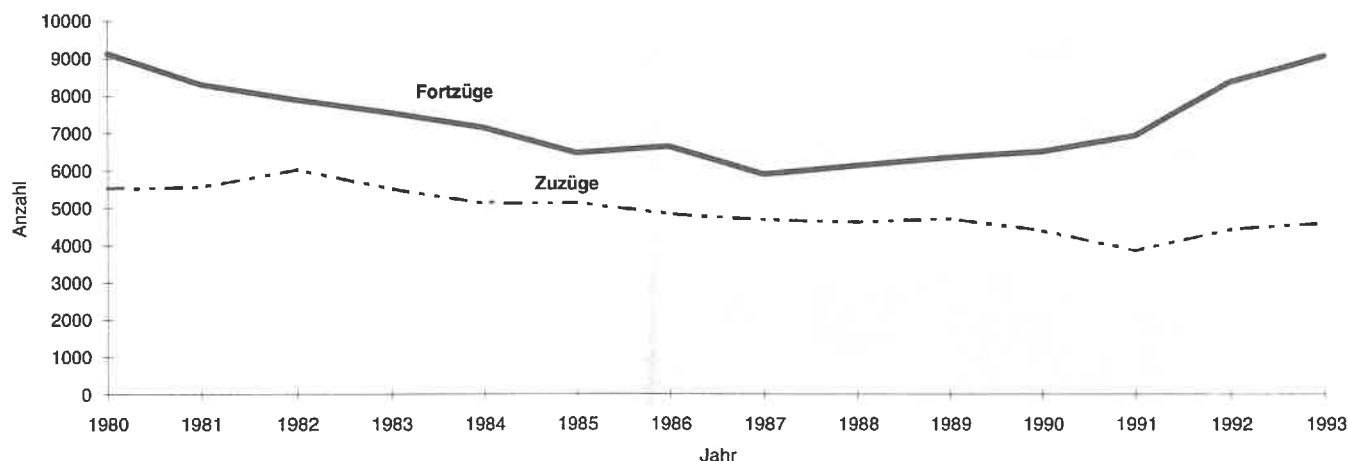
Mit einem Einwohnerverlust von 4 438 Personen gegenüber dem Umland wurde im vergangenen Jahr der bisherige Höchststand verzeichnet, der damit noch um 13,6 % über dem ohnehin schon überdurchschnittlichen Wert des Jahres 1992 mit 3 906 lag. Zwar hatten mit 4 605 Umlandbewohnern 3,6 % mehr als im Vorjahr ihren Wohnsitz nach Bremen verlegt, jedoch konnten sie damit die um 8,3 % von 8 351 auf 9 043 gestiegene Zahl der Fortgezogenen nicht ausgleichen.

Bis einschließlich 1991 waren es überwiegend die Gemeinden links der Weser, vor allem Delmenhorst, Weyhe, Stuhr und Syke, die aus dem Wanderungsaustausch mit Bremen Einwohnergewinne ableiten konnten. Seit 1992 hat sich der Abwanderungsstrom erstmals mehr auf die rechts der Weser gelegenen Orte ausgerichtet. Am negativen Umlandwanderungssaldo Bremens hatten diese Gemeinden 1992 einen Anteil von 58,6 %, 1993 sogar von 62,7 %. Am stärksten profitierte dabei Osterholz-Scharmbeck, das im letzten Jahr allein 1 146 Personen, und damit jeden achten der ins Umland verzogenen Hansestädter, aufnahm. In Aufrechnung mit den 301 von dort nach Bremen übergesiedelten Personen ergab sich für diese Gemeinde hieraus ein Zuwachs um 845 Einwohner. Bereits 1992 konnte Osterholz-Scharmbeck per Saldo einen Einwohnergewinn von 832 verbuchen, wogegen die Wanderungsgewinne in den Jahren davor deutlich niedriger lagen. Ursächlich für diese Zunahmen dürften insbesondere die auf dem Immobilienmarkt angebotenen, bisher von Angehörigen der amerikanischen Streitkräfte genutzten, Wohnungen und Wohnhäuser sein. Ebenfalls zugenommen hatten 1993 die

Wanderungsverluste gegenüber Oyten (412), Ritterhude (260), Ottersberg (245), Achim (229), Schwanewede (169), Sottrum (108), Worswede (90) und Grasberg (60). Geringer als im Vorjahr fiel dagegen der Einwohnerverlust gegenüber Lilienthal (127), Hagen (96), Langwedel (81), Hambergen (49) und Tarmstedt (17) aus. Einen Einwohnergewinn konnte Bremen aus dem Wanderungsaustausch mit Verden ableiten. Aus der Reiterstadt zogen 4 Personen mehr zu als umgekehrt dorthin abwanderten.

Unter den Gemeinden auf dem linken Weserufer wurde der größte Wanderungsverlust gegenüber Weyhe ermittelt. Mit 407 lag er in fast gleicher Höhe wie 1992 (411). Zunahmen beim Einwohnerverlust wurden verzeichnet gegenüber Syke (191), Bassum (177), Ganderkesee (86), Bruchhausen-Vilsen (79), Lemwerder (33) und Dötlingen (11). Abgenommen hatten die Verluste gegenüber Stuhr (294), Delmenhorst (253), Thedinghausen (58), Harpstedt (36), Berne (23), Elsfleth (9) und Hatten (3). Gegenüber Hude wurde erstmals ein Wanderungsgewinn von 6 Personen errechnet, während sich im Vorjahr noch ein Verlust von 40 Personen ergab.

Umlandwanderung der Stadt Bremen (Umlandgemeinden insgesamt)



Tab. 1:

**Zuzüge in die Stadt Bremen aus dem Umland**

Umlandgemeinde	Jahr													
	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
<b>Umlandgemeinden rechts der Weser</b>														
Schwanewede	588	560	616	556	562	557	586	543	478	485	444	423	473	503
Ritterhude	355	320	420	381	367	386	358	341	346	337	309	285	304	252
Osterholz - Scharmbeck	271	329	317	245	294	277	260	249	236	238	252	174	252	301
Lilienthal	416	355	376	366	413	370	346	341	331	345	303	296	332	327
Worpswede	122	133	129	131	104	128	105	132	99	122	117	87	111	106
Grasberg	76	76	85	85	64	86	60	64	83	77	64	56	69	58
Ottersberg	116	107	116	82	80	101	89	93	86	87	75	92	101	74
Oyten	290	248	284	262	267	285	272	233	257	214	164	176	189	202
Achim	377	451	404	369	347	330	347	315	306	326	312	286	373	328
Hagen	58	47	80	62	66	72	55	61	72	55	65	42	70	62
Hambergen	102	96	98	120	75	101	73	78	75	61	77	54	67	71
Tarmstedt	109	141	105	108	70	89	59	63	72	74	84	39	50	58
Sottrum	86	115	117	69	96	97	64	67	81	74	75	59	84	58
Langwedel	66	60	71	69	63	71	67	67	55	65	70	44	66	61
Verden	109	103	122	114	96	82	90	78	90	100	92	78	84	74
<b>Zusammen</b>	<b>3 141</b>	<b>3 141</b>	<b>3 340</b>	<b>3 019</b>	<b>2 964</b>	<b>3 032</b>	<b>2 831</b>	<b>2 725</b>	<b>2 667</b>	<b>2 660</b>	<b>2 503</b>	<b>2 191</b>	<b>2 625</b>	<b>2 535</b>
<b>Umlandgemeinden links der Weser</b>														
Thedinghausen	110	107	101	123	124	89	62	86	85	89	98	76	73	116
Weyhe	334	344	385	350	291	329	288	306	286	267	262	246	225	293
Syke	145	150	151	148	150	137	141	145	137	128	126	110	168	160
Stuhr	520	561	634	591	429	520	466	476	469	548	434	391	429	446
Delmenhorst	595	620	691	539	535	501	497	410	428	484	491	417	446	494
Ganderkesee	147	123	126	180	120	124	105	100	117	93	101	87	107	126
Lemwerder	126	140	149	201	154	109	112	129	96	100	76	74	109	105
Berne	67	59	99	79	79	73	84	54	72	52	53	49	43	51
Bruchhausen - Vilsen	80	105	84	87	84	54	67	76	76	79	58	52	67	86
Bassum	87	77	116	96	82	80	76	64	88	76	80	68	48	54
Harpstedt	80	71	80	58	54	70	60	45	49	63	62	40	56	62
Dötlingen	24	15	23	11	26	8	14	29	20	11	13	5	13	16
Hatten	16	14	10	4	17	7	3	13	7	9	16	17	4	8
Hude	36	45	33	38	23	25	35	36	31	48	23	22	19	40
Elsfleth	23	26	33	20	19	15	27	18	12	21	12	17	13	13
<b>Zusammen</b>	<b>2 390</b>	<b>2 457</b>	<b>2 715</b>	<b>2 525</b>	<b>2 187</b>	<b>2 141</b>	<b>2 037</b>	<b>1 987</b>	<b>1 973</b>	<b>2 068</b>	<b>1 905</b>	<b>1 671</b>	<b>1 820</b>	<b>2 070</b>
<b>Umlandgemeinden</b>														
<b>insgesamt</b>	<b>5 531</b>	<b>5 598</b>	<b>6 055</b>	<b>5 544</b>	<b>5 151</b>	<b>5 173</b>	<b>4 868</b>	<b>4 712</b>	<b>4 640</b>	<b>4 728</b>	<b>4 408</b>	<b>3 862</b>	<b>4 445</b>	<b>4 605</b>

Tab.2:

## Fortzüge aus der Stadt Bremen in das Umland

Umlandgemeinde	Jahr													
	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
<b>Umlandgemeinden rechts der Weser</b>														
Schwanewede	681	687	585	569	577	521	639	510	466	469	423	468	582	672
Ritterhude	398	578	518	504	455	459	488	358	358	325	419	450	464	512
Osterholz - Scharmbeck	531	397	397	375	287	234	313	253	247	254	289	396	1 084	1 146
Lilienthal	532	386	445	418	458	399	379	404	467	454	479	419	483	454
Worpswede	194	174	162	166	162	136	144	126	115	144	140	151	163	196
Grasberg	130	130	115	130	120	78	83	70	95	86	90	112	121	118
Ottersberg	220	199	140	184	94	95	127	90	113	111	133	188	209	319
Oyten	539	358	492	419	584	548	447	406	420	374	404	427	461	614
Achim	665	562	538	489	476	455	495	402	436	431	512	474	523	557
Hagen	133	132	140	102	87	98	78	92	81	65	83	95	200	158
Hambergen	180	160	117	134	87	96	97	82	92	97	76	89	125	120
Tarmstedt	188	194	198	126	112	78	98	76	55	67	75	68	71	75
Sottrum	175	178	139	143	148	114	127	86	85	97	131	125	151	166
Langwedel	168	157	133	128	142	90	73	107	90	96	89	125	198	142
Verden	126	100	106	102	95	103	74	63	84	88	82	87	78	70
<b>Zusammen</b>	<b>4 860</b>	<b>4 392</b>	<b>4 225</b>	<b>3 989</b>	<b>3 884</b>	<b>3 504</b>	<b>3 662</b>	<b>3 125</b>	<b>3 204</b>	<b>3 158</b>	<b>3 425</b>	<b>3 674</b>	<b>4 913</b>	<b>5 319</b>
<b>Umlandgemeinden links der Weser</b>														
Thedinghausen	213	225	277	166	199	119	138	153	147	143	141	125	142	174
Weyhe	589	578	510	583	411	413	461	408	494	738	712	562	636	700
Syke	211	243	224	181	165	170	183	148	198	213	277	321	315	351
Stuhr	950	835	714	822	707	729	744	713	628	613	577	620	755	740
Delmenhorst	1 028	904	850	790	870	722	646	670	739	758	613	805	733	747
Ganderkesee	232	255	248	268	190	186	200	162	193	199	211	184	168	212
Lemwerder	202	151	159	140	135	115	143	105	124	58	101	141	126	138
Berne	255	187	128	97	104	94	77	74	72	66	53	68	104	74
Bruchhausen - Vilsen	152	155	133	153	124	125	104	97	94	94	117	103	144	165
Bassum	160	145	125	108	105	106	90	96	79	91	111	111	103	231
Harpstedt	115	100	140	114	135	101	94	66	53	96	62	102	96	98
Dötlingen	39	15	18	26	20	23	15	13	22	12	26	15	19	27
Hatten	33	30	18	17	17	10	21	13	26	10	14	13	15	11
Hude	59	60	80	58	55	45	48	44	41	60	30	37	59	34
Elsfleth	30	33	35	23	19	13	17	15	12	26	24	29	23	22
<b>Zusammen</b>	<b>4 268</b>	<b>3 916</b>	<b>3 659</b>	<b>3 546</b>	<b>3 256</b>	<b>2 971</b>	<b>2 981</b>	<b>2 777</b>	<b>2 922</b>	<b>3 177</b>	<b>3 069</b>	<b>3 236</b>	<b>3 438</b>	<b>3 724</b>
<b>Umlandgemeinden insgesamt</b>	<b>9 128</b>	<b>8 308</b>	<b>7 884</b>	<b>7 535</b>	<b>7 140</b>	<b>6 475</b>	<b>6 643</b>	<b>5 902</b>	<b>6 126</b>	<b>6 335</b>	<b>6 494</b>	<b>6 910</b>	<b>8 351</b>	<b>9 043</b>

Tab.3:

## Umlandwanderungssaldo der Stadt Bremen

Umlandgemeinde	Jahr													
	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
<b>Umlandgemeinden rechts der Weser</b>														
Schwanewede	- 93	- 127	+ 31	- 13	- 15	+ 36	- 53	+ 33	+ 12	+ 16	+ 21	- 45	- 109	- 169
Ritterhude	- 43	- 258	- 98	- 123	- 88	- 73	- 130	- 17	- 12	+ 12	- 110	- 165	- 160	- 260
Osterholz - Scharmbeck	- 260	- 68	- 80	- 130	+ 7	+ 43	- 53	- 4	- 11	- 16	- 37	- 222	- 832	- 845
Lilienthal	- 116	- 31	- 69	- 52	- 45	- 29	- 33	- 63	- 136	- 109	- 176	- 123	- 151	- 127
Worpswede	- 72	- 41	- 33	- 35	- 58	- 8	- 39	+ 6	- 16	- 22	- 23	- 64	- 52	- 90
Grasberg	- 54	- 54	- 30	- 45	- 56	+ 8	- 23	- 6	- 12	- 9	- 26	- 56	- 52	- 60
Ottersberg	- 104	- 92	- 24	- 102	- 14	+ 6	- 38	+ 3	- 27	- 24	- 58	- 96	- 108	- 245
Oyten	- 249	- 110	- 208	- 157	- 317	- 263	- 175	- 173	- 163	- 160	- 240	- 251	- 272	- 412
Achim	- 288	- 111	- 134	- 120	- 129	- 125	- 148	- 87	- 130	- 105	- 200	- 188	- 150	- 229
Hagen	- 75	- 85	- 60	- 40	- 21	- 26	- 23	- 31	- 9	- 10	- 18	- 53	- 130	- 96
Hambergen	- 78	- 64	- 19	- 14	- 12	+ 5	- 24	- 4	- 17	- 36	+ 1	- 35	- 58	- 49
Tarmstedt	- 79	- 53	- 93	- 18	- 42	+ 11	- 39	- 13	+ 17	+ 7	+ 9	- 29	- 21	- 17
Sottrum	- 89	- 63	- 22	- 74	- 52	- 17	- 63	- 19	- 4	- 23	- 56	- 66	- 67	- 108
Langwedel	- 102	- 97	- 62	- 59	- 79	- 19	- 6	- 40	- 35	- 31	- 19	- 81	- 132	- 81
Verden	- 17	+ 3	+ 16	+ 12	+ 1	- 21	+ 16	+ 15	+ 6	+ 12	+ 10	- 9	+ 6	+ 4
<b>Zusammen</b>	-1 719	-1 251	- 885	- 970	- 920	- 472	- 831	- 400	- 537	- 498	- 922	-1 483	-2 288	-2 784
<b>Umlandgemeinden links der Weser</b>														
Thedinghausen	- 103	- 118	- 176	- 43	- 75	- 30	- 76	- 67	- 62	- 54	- 43	- 49	- 69	- 58
Weyhe	- 255	- 234	- 125	- 233	- 120	- 84	- 173	- 102	- 208	- 471	- 450	- 316	- 411	- 407
Syke	- 66	- 93	- 73	- 33	- 15	- 33	- 42	- 3	- 61	- 85	- 151	- 211	- 147	- 191
Stuhr	- 430	- 274	- 80	- 231	- 278	- 209	- 278	- 237	- 159	- 65	- 143	- 229	- 326	- 294
Delmenhorst	- 433	- 284	- 159	- 251	- 335	- 221	- 149	- 260	- 311	- 274	- 122	- 388	- 287	- 253
Ganderkesee	- 85	- 132	- 122	- 88	- 70	- 62	- 95	- 62	- 76	- 106	- 110	- 97	- 61	- 86
Lemwerder	- 76	- 11	- 10	+ 61	+ 19	- 6	- 31	+ 24	- 28	+ 42	- 25	- 67	- 17	- 33
Berne	- 188	- 128	- 29	- 18	- 25	- 21	+ 7	- 20	0	- 14	0	- 19	- 61	- 23
Bruchhausen - Vilsen	- 72	- 50	- 49	- 66	- 40	- 71	- 37	- 21	- 18	- 15	- 59	- 51	- 77	- 79
Bassum	- 73	- 68	- 9	- 12	- 23	- 26	- 14	- 32	+ 9	- 15	- 31	- 43	- 55	- 177
Harpstedt	- 35	- 29	- 60	- 56	- 81	- 31	- 34	- 21	- 4	- 33	0	- 62	- 40	- 36
Dötlingen	- 15	0	+ 5	- 15	+ 6	- 15	- 1	+ 16	- 2	- 1	- 13	- 10	- 6	- 11
Hatten	- 17	- 16	- 8	- 13	0	- 3	- 18	0	- 19	- 1	+ 2	+ 4	- 11	- 3
Hude	- 23	- 15	- 47	- 20	- 32	- 20	- 13	- 8	- 10	- 12	- 7	- 15	- 40	+ 6
Elsfleth	- 7	- 7	- 2	- 3	0	+ 2	+ 10	+ 3	0	- 5	- 12	- 12	- 10	- 9
<b>Zusammen</b>	-1 878	-1 459	- 944	-1 021	-1 069	- 830	- 944	- 790	- 949	-1 109	-1 164	-1 565	-1 618	-1 654
<b>Umlandgemeinden insgesamt</b>	-3 597	-2 710	-1 829	-1 991	-1 989	-1 302	-1 775	-1 190	-1 486	-1 607	-2 086	-3 048	-3 906	-4 438

# Soeben

erschienen

Bremer Schülerbefragung  
1993/1994

Freie Hansestadt Bremen



Stadt-  
forschung



**Band 1:  
Einstellung Bremer Schüler  
zu Rechtsextremismus  
und Ausländerhaß**

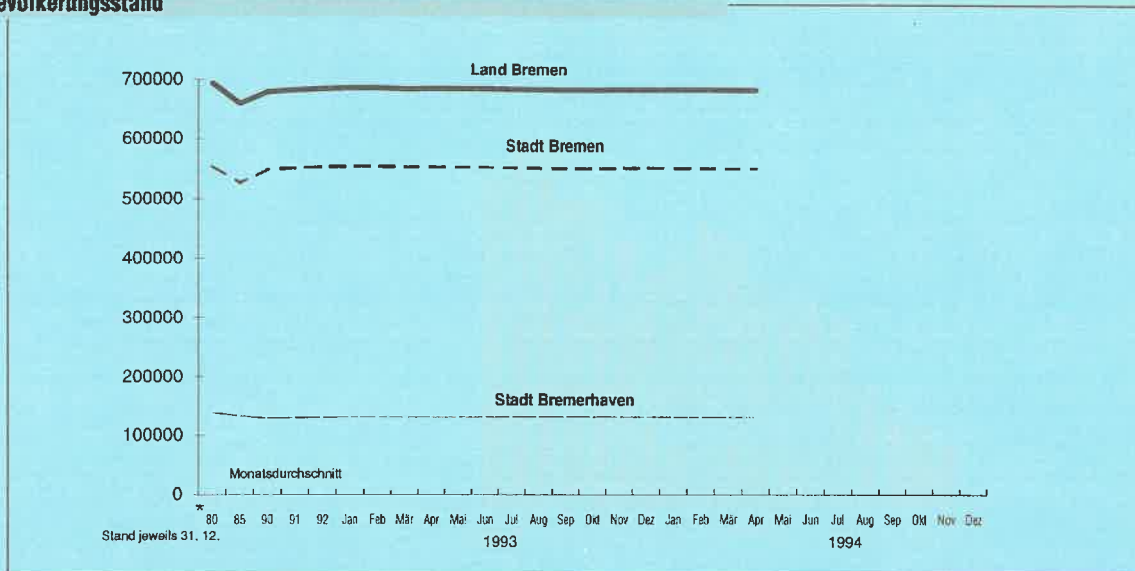
in Zusammenarbeit mit der  
LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG



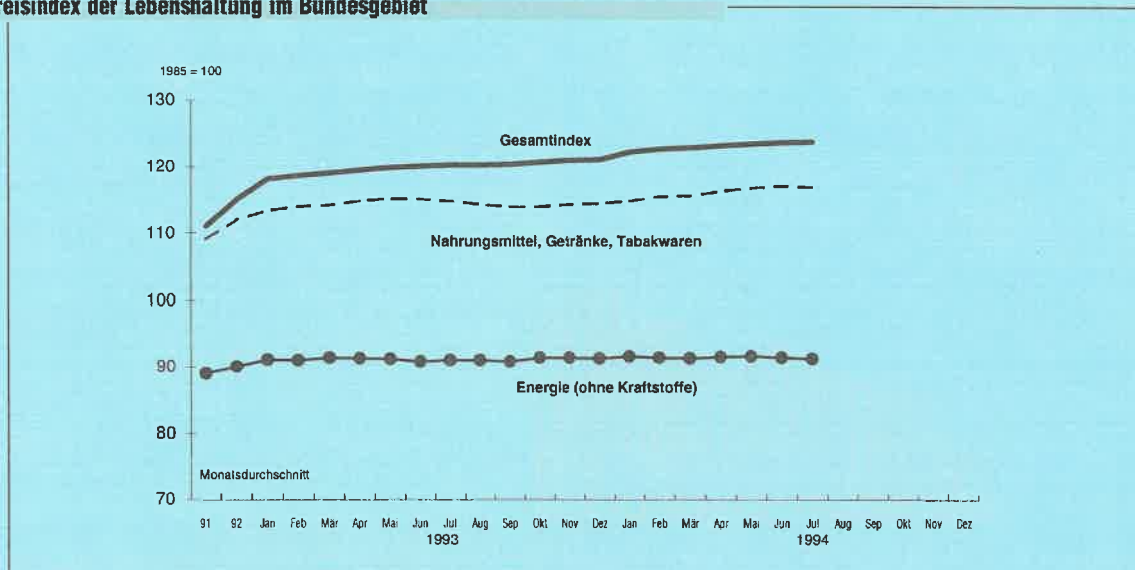
OSTERDEICH 6



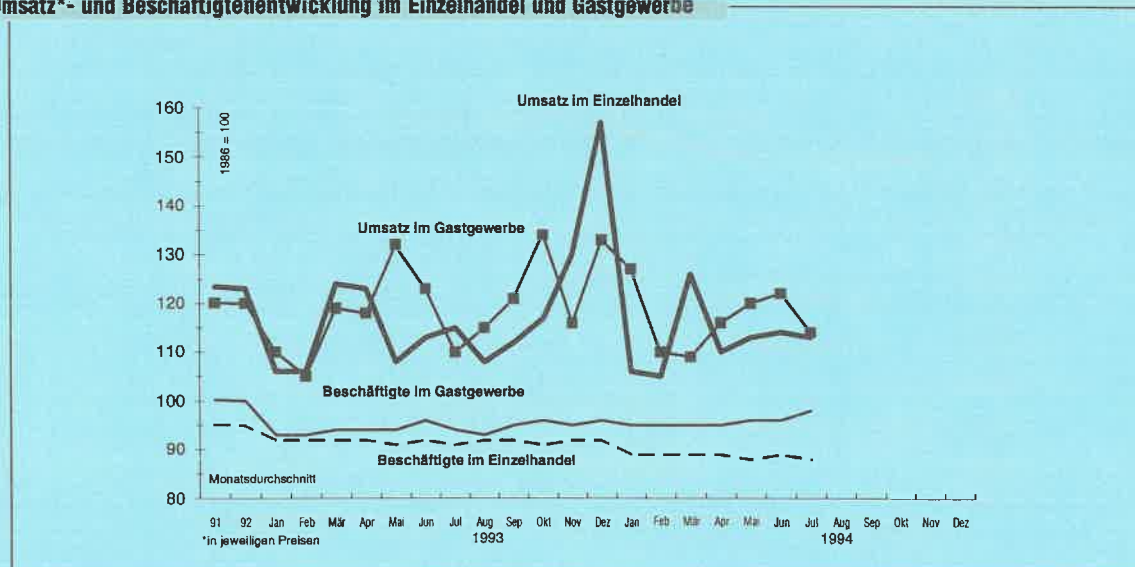
### Bevölkerungsstand



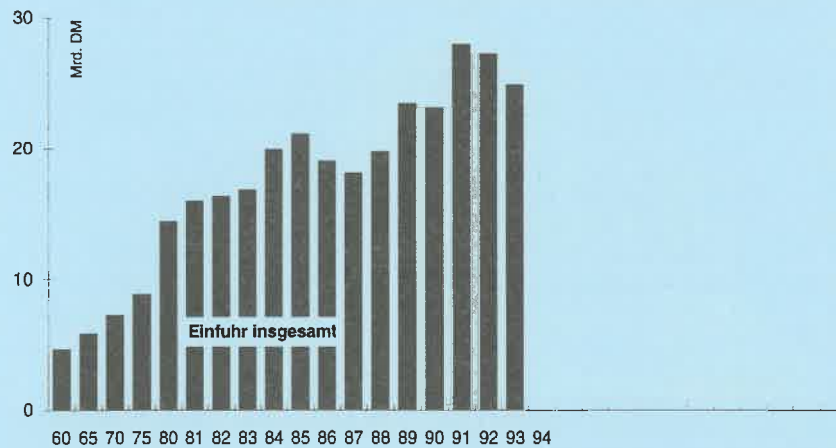
### Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet



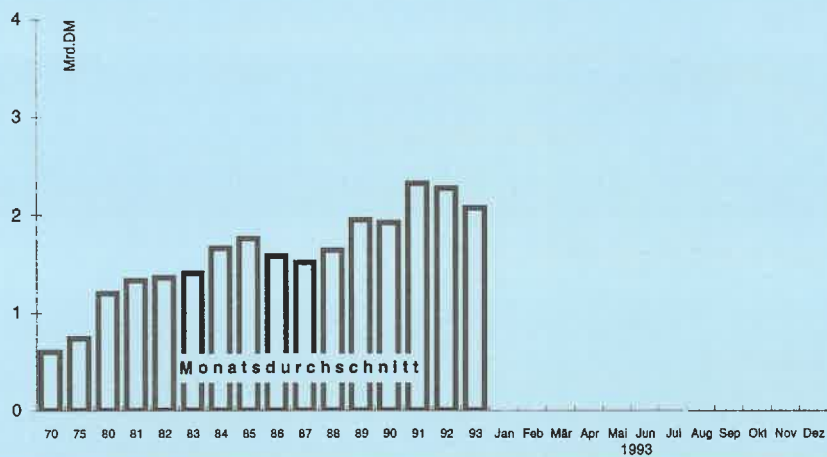
### Umsatz\*- und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe



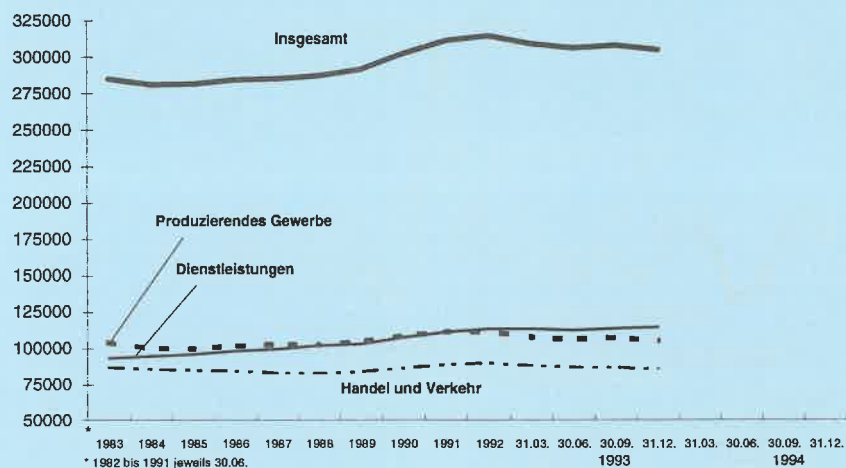
### Einfuhr über die Bremischen Häfen



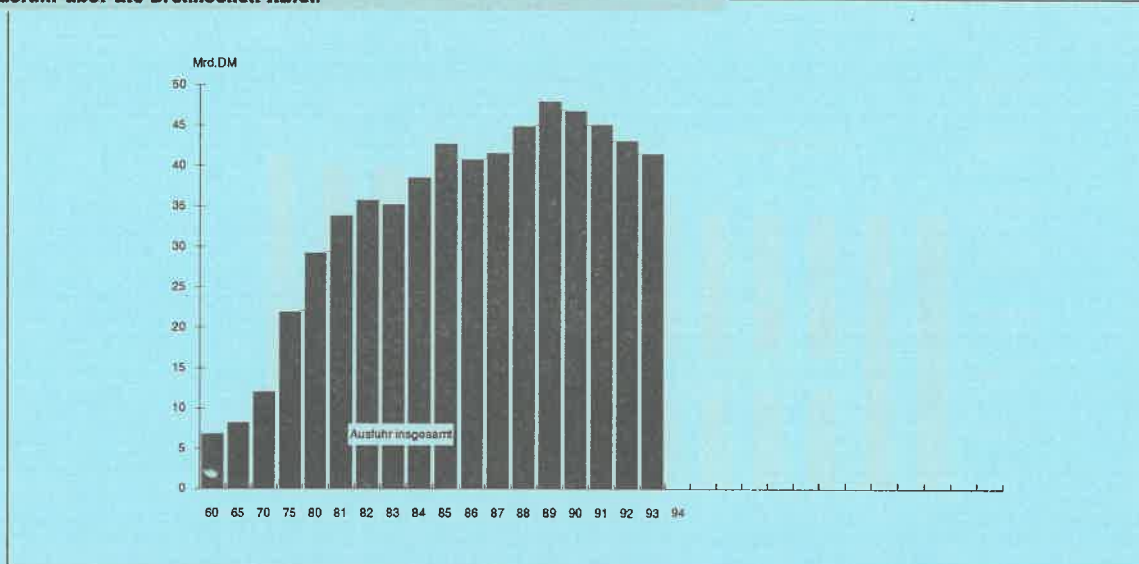
### Einfuhr über die Bremischen Häfen



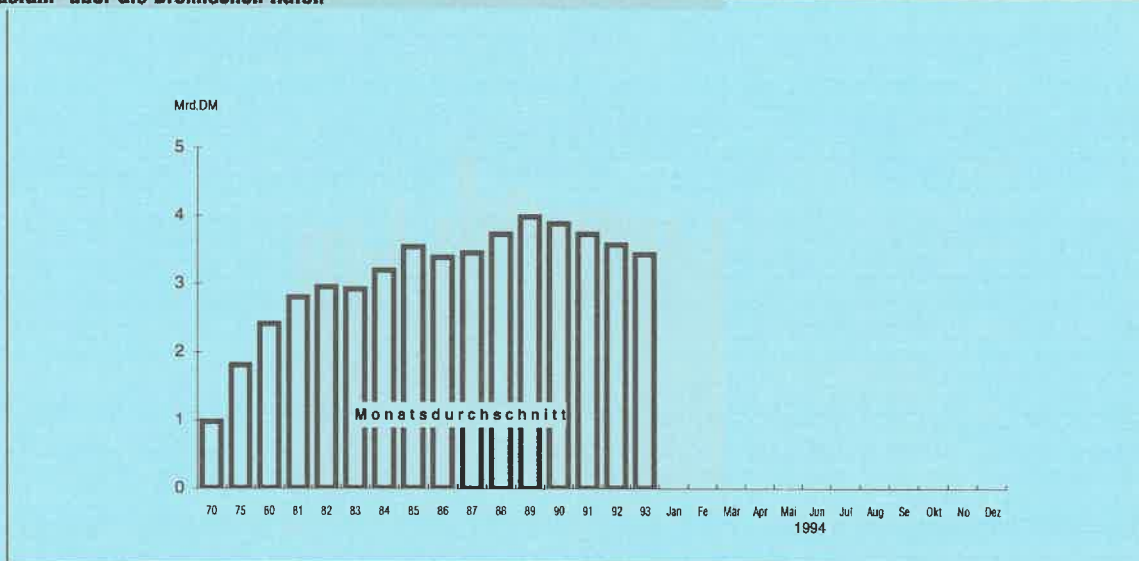
### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



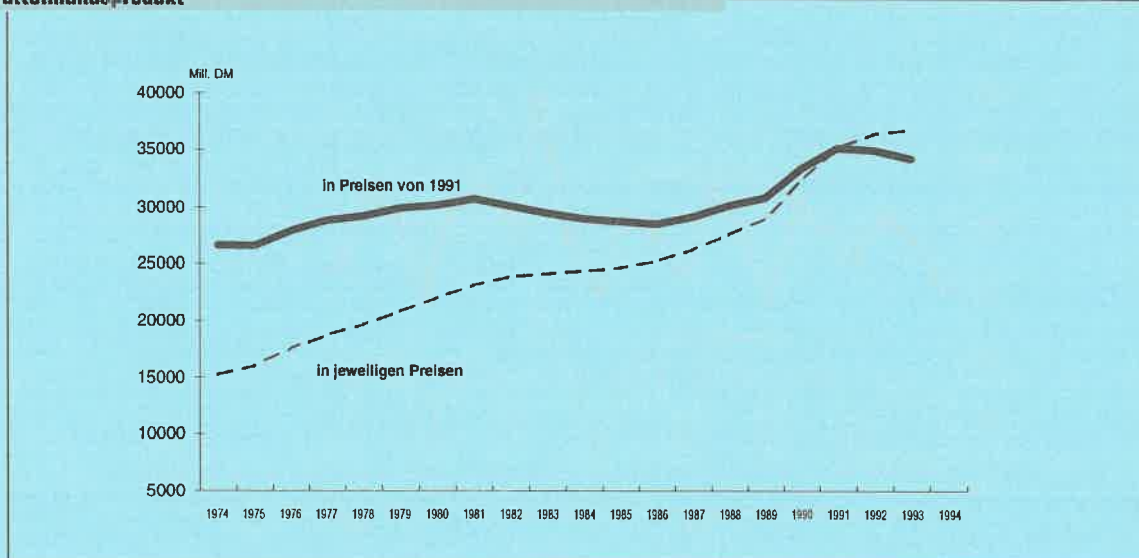
### Ausfuhr über die Bremischen Häfen



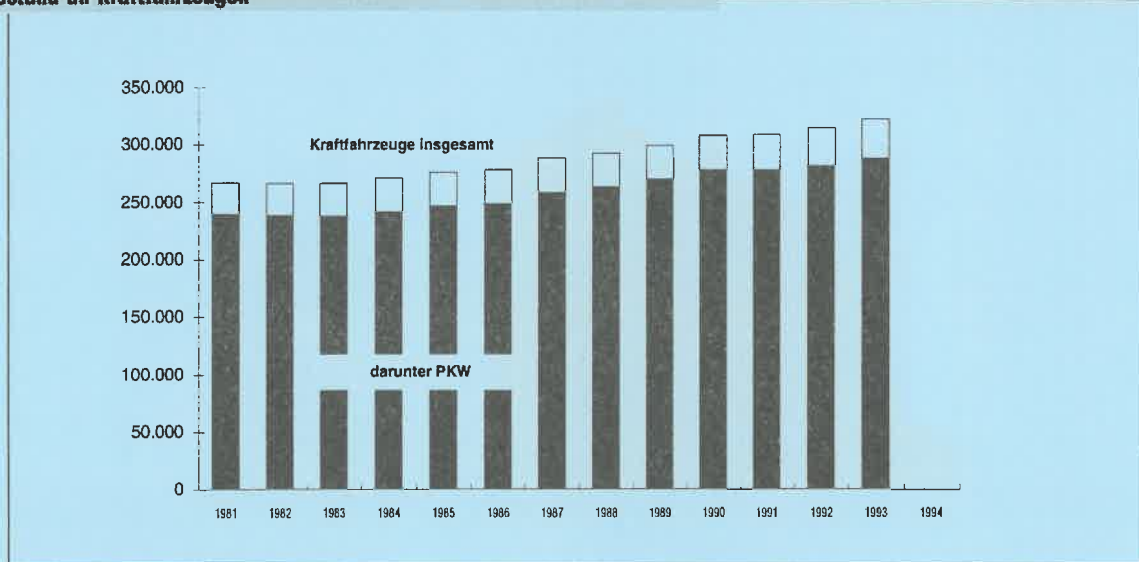
### Ausfuhr über die Bremischen Häfen



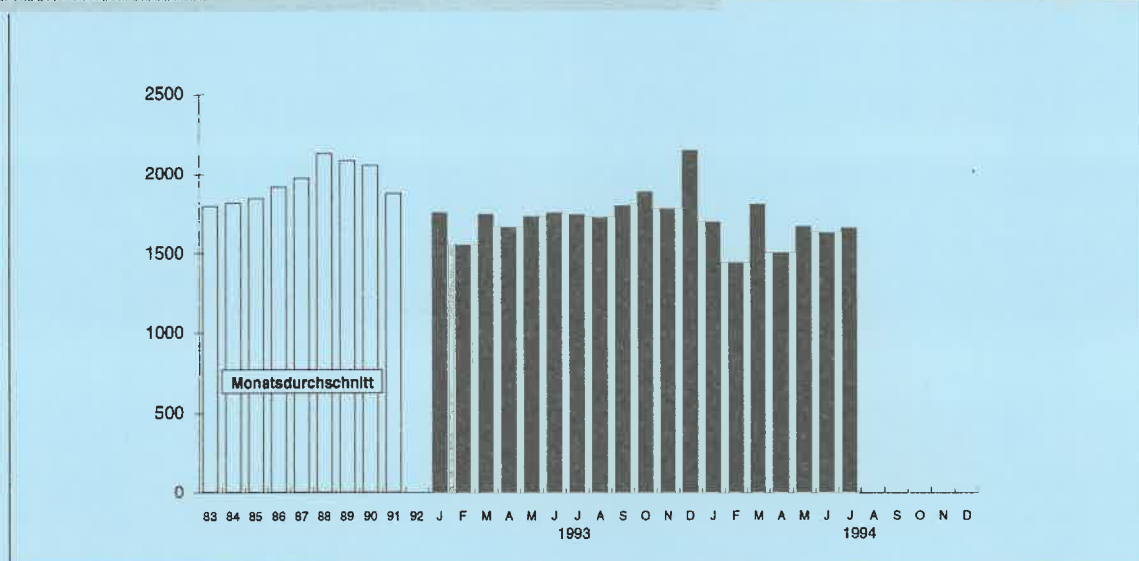
### Bruttoinlandsprodukt



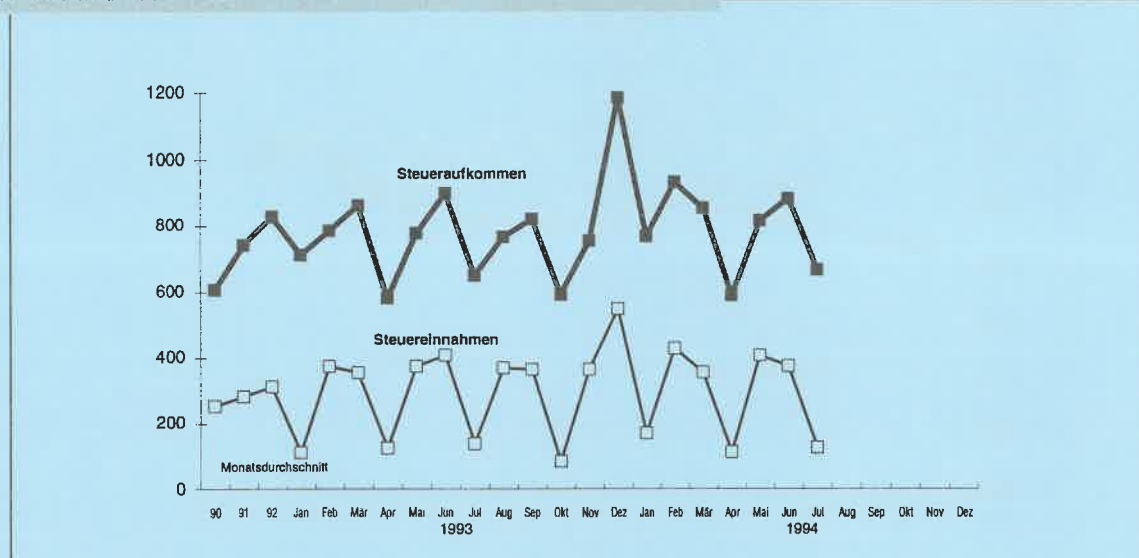
### Bestand an Kraftfahrzeugen



### Straßenverkehrsunfälle



### Steueraufkommen und Steuereinnahmen

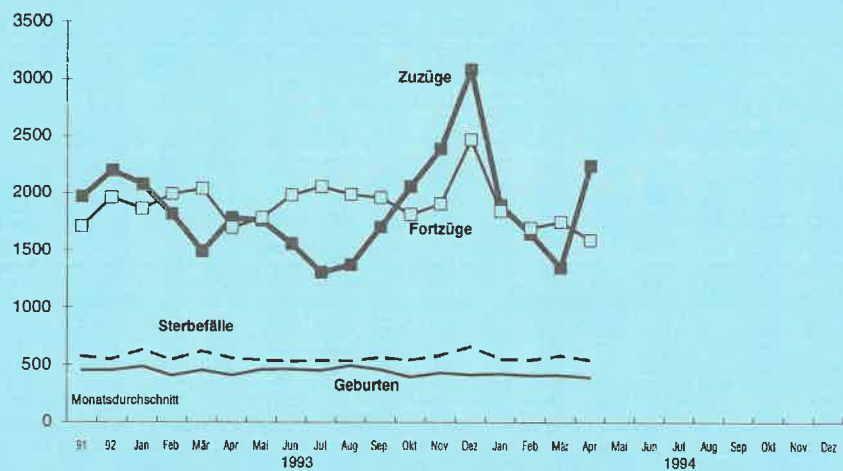




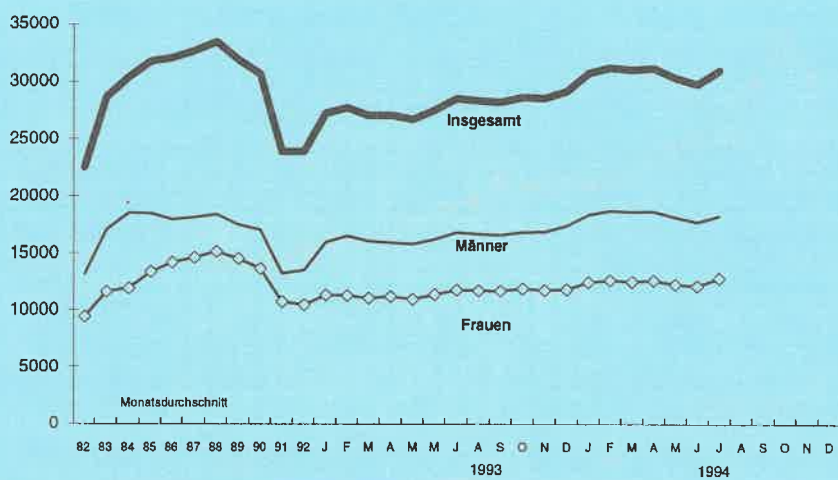
# Wirtschaftskurven

Stadt Bremen

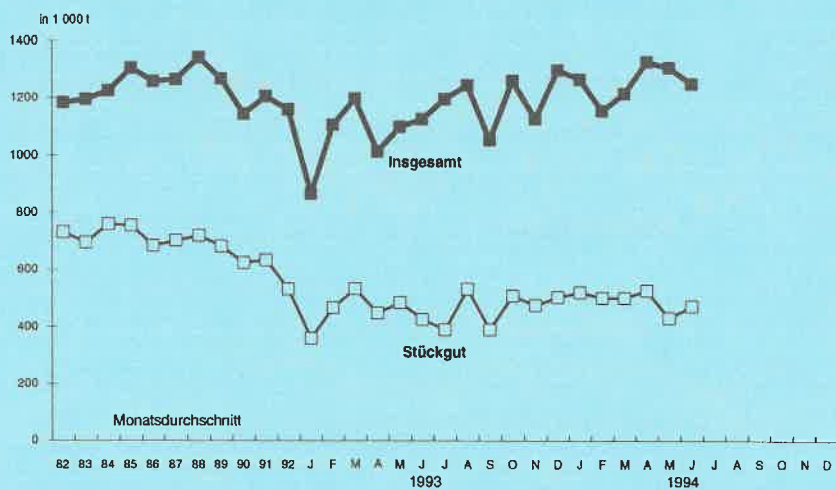
## Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



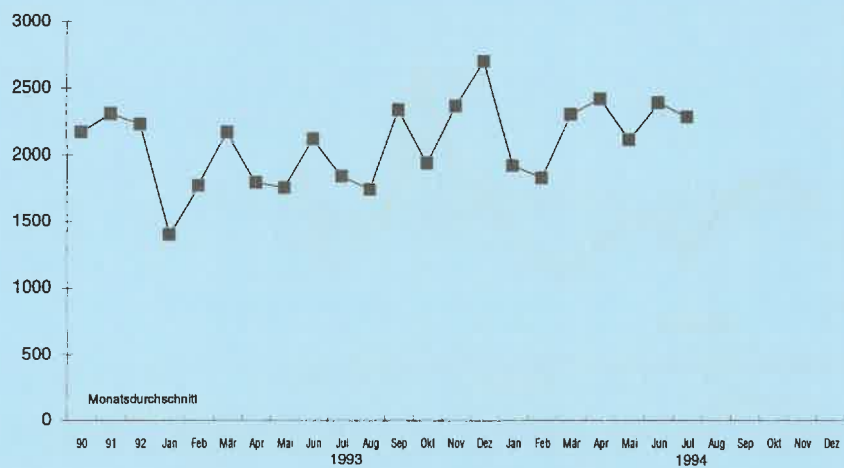
## Arbeitslose



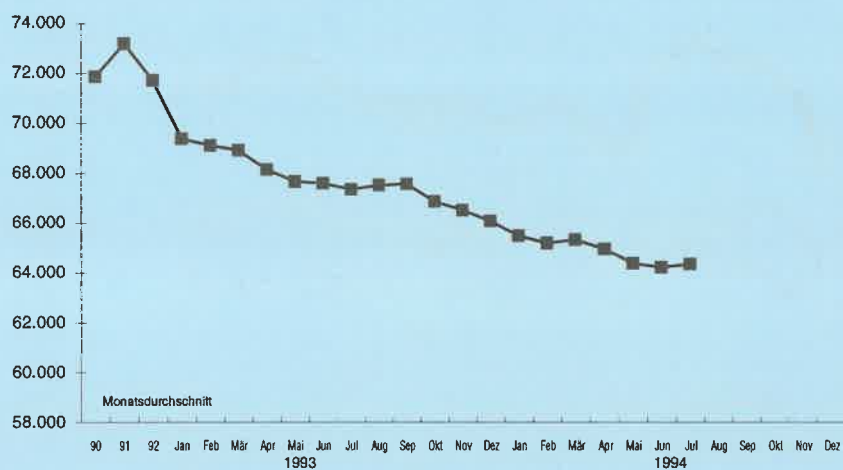
## Güterumschlag



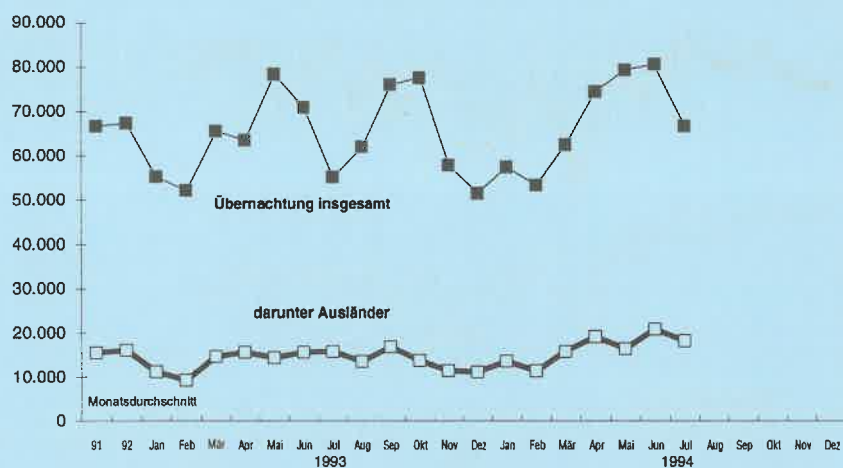
### Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe

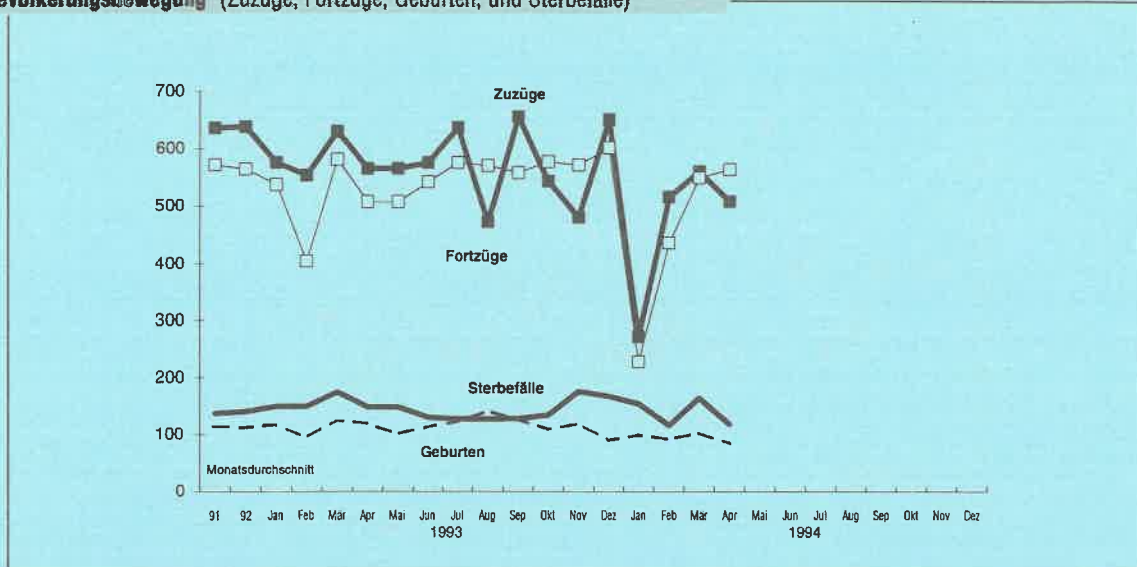


### Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe

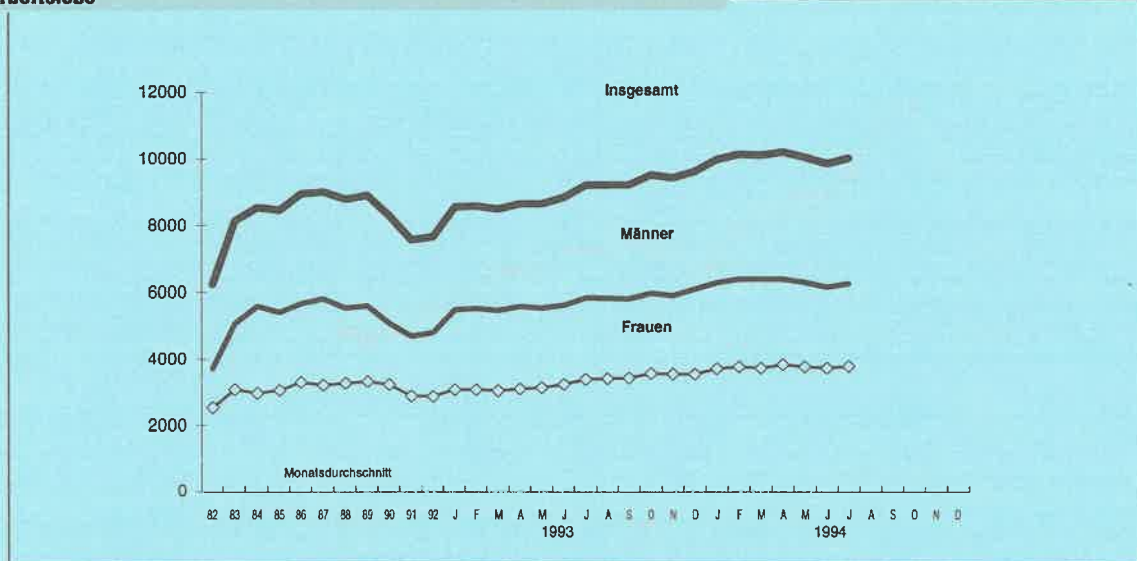




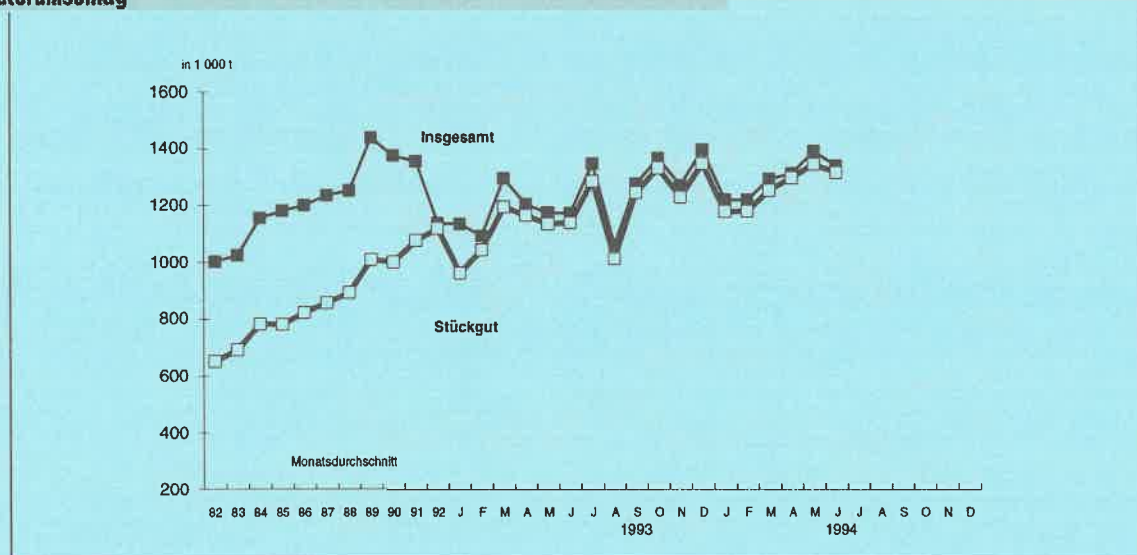
### Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



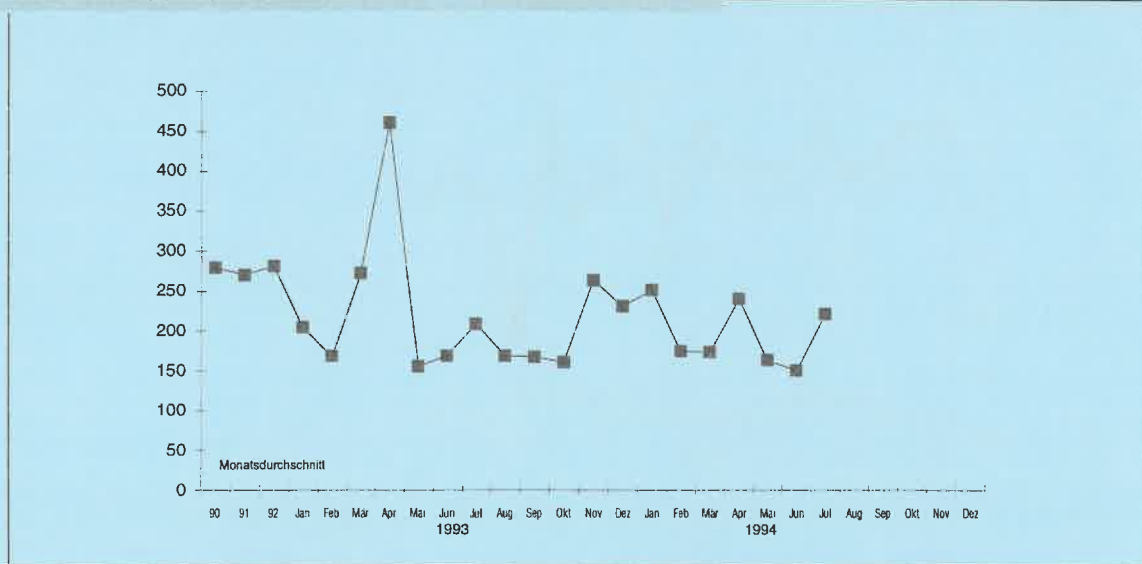
### Arbeitslose



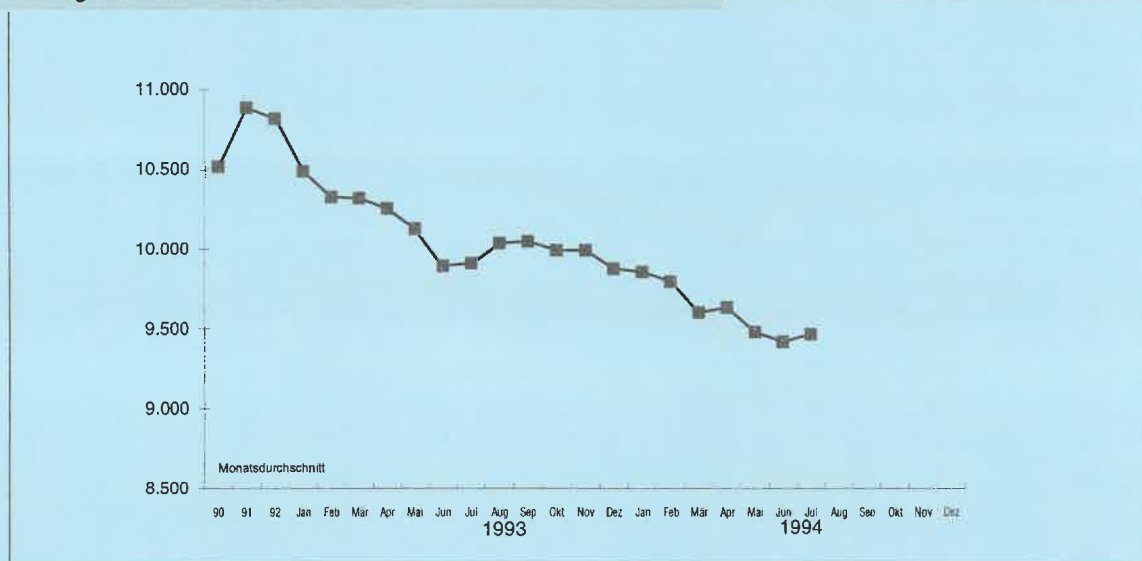
### Güterumschlag



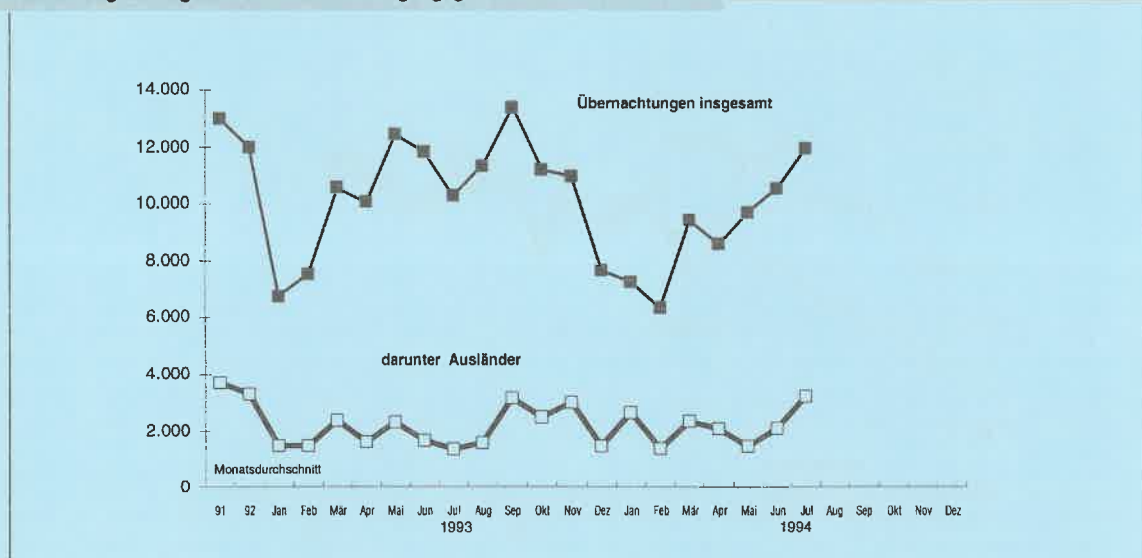
## Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



## Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



## Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



# Zahlenspiegel für das Land Bremen

Zahlenspiegel für die Städte Bremen und Bremerhaven s. S. 172 + ff

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende.....	1 000	684,5	684,1	684,9	684,4	683,6				
dav. männlich .....	1 000	329,0	329,3	329,7	329,5	329,1				
weiblich .....	1 000	355,5	354,8	355,1	354,9	354,5				
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen 1) .....		334	331	525	454	385				
je 1000 Einwohner und Jahr .....		5,9	5,8	9,0	8,1	6,6				
Lebendgeborene 2) .....		563	555	556	573	571				
je 1000 Einwohner und Jahr .....		9,8	9,7	9,6	10,2	9,8				
Gestorbene (ohne Totgeborene) 3) .....		690	720	693	663	670				
je 1000 Einwohner und Jahr .....		12,1	12,6	11,9	11,8	11,5				
darunter im 1. Lebensjahr .....		3	3	4	-	4				
je 1000 Lebendgeborene .....		4,8	5,4	7,1	-	7,0				
Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorben. (-) .....		- 127	- 165	- 137	- 90	- 99				
je 1000 Einwohner und 1 Jahr *) .....		- 2,2	- 2,9	- 2,4	- 1,6	- 1,7				
Wanderungen										
Über die Landesgrenze Zugezogene .....		2 762	2 355	2 179	2 053	1 862				
dar.: männliche Personen .....		1 563	1 301	1 228	1 131	992				
aus Niedersachsen .....		901	827	776	711	714				
aus dem Ausland .....		1 029	827	755	804	581				
Über die Landesgrenze Fortgezogene .....		2 456	2 418	2 146	2 447	2 553				
dar.: männliche Personen .....		1 383	1 347	1 213	1 358	1 360				
nach Niedersachsen .....		1 206	1 261	929	1 228	1 446				
nach dem Ausland .....		630	577	675	620	486				
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-) .....		+ 306	- 64	+ 33	- 394	- 691				
Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven .....		70	83	145	75	77				
Arbeitslage										
Sozialversicherungspflichtig										
beschäftigte Arbeitnehmer 4)5) .....		314 491	306 272		306 272					
darunter Ausländer .....		18 129	18 893		18 893					
dar.: Griechen .....		259	362		362					
Italiener .....		382	457		452					
Jugoslawen .....		1 728	1 813		1 813					
Portugiesen .....		1 001	1 088		1 088					
Spanier .....		366	369		369					
Türken .....		8 406	8 243		8 243					
Arbeitsuchende .....		43 285	46 400	45 390	46 878	47 242	49 379	48 668	49 494	50 499
darunter Arbeitslose .....		31 532	36 638	35 306	36 328	37 718	41 363	40 363	39 611	40 981
dar.: Männer .....		18 256	21 980	21 260	21 777	22 597	24 989	24 403	23 829	24 460
Frauen .....		13 276	14 658	14 046	14 551	15 120	16 374	15 960	15 782	16 521
Offene Stellen .....		3 993	2 217	2 103	2 004	1 986	1 772	1 325	1 287	1 504
Stellenvermittlung .....		2 712	2 231	2 317	1 981	2 585	2 512	3 145	2 909	2 963
dar.: in kurzfristige Beschäftigung (bis 7 Tage) .....		1 129	873	1 043	658	780	1 166	1 228	1 400	1 048
Landwirtschaft und Fischerei										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber) .....		14 371	13 880		14 041				14 141	
dar.: Milchkühe .....		3 860	3 891		3 928				3 717	
Schweine .....		4 796	3 232				3 004			
dar.: Zuchtsauen .....		631	508				495			
dar.: trächtig .....		490	410				401			
Schlachtungen von Inlandtieren										
Rinder .....		7 170	5 677	4 603	5 332	4 516	4 546	4 210	3 897	3 304
Kälber .....		13	15	22	12	19	32	13	4	3
Schweine .....		22 000	16 786	16 865	17 665	15 841	15 094	17 527	18 624	20 747
darunter Hausschlachtungen .....		36	23	6	9	8	8	10	10	13
Schlachtmenge 6) aus gewerblichen										
Schlachtungen (ohne Geflügel) .....	t	4 161,1	3 337,6	2 997,1	3 301,3	2 858,0	2 770,4	2 999,0	2 903,7	2 906,0
dar.: Rinder .....	t	2 202,5	1 749,4	1 443,4	1 673,1	1 398,1	1 396,7	1 297,2	1 205,8	1 027,9
Schlachtungen von Auslandtieren										
Schweine .....			908	480	480	442	168	1 181	218	

1) Nach dem Ereignisort – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit  
– 5) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt – 6) Einschl. Schlachtfette.



# Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch Schlachtungen										
Kälber.....	t	1,60	1,90	2,70	1,50	2,30	3,90	1,60	0,50	0,40
Schweine .....	t	1 951,70	1 582,30	1 548,00	1 624,4	1 454,70	1 366,30	1 695,00	1 694,10	1 875,40
Durchschnittliches Schlachtgewicht										
für: Rinder.....	kg	308,30	308,89	313,57	313,78	309,59	307,58	308,12	309,66	311,12
Kälber.....	kg	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50
Schweine.....	kg	88,90	89,50	89,28	89,57	89,38	89,57	90,65	89,96	90,45
Milcherzeugung .....	t	1 955,40	2 006,70	2 280,30	1 998,10	1 885,80	2 119,40	2 261,70	1 988,90	1 860,20
darunter an Molkereien geliefert .....	%	87,30	85,80	92,10	91,90	86,50	87,80	88,30	93,40	87,10
Milchleistung (je Kuh und Tag) .....	kg	16,00	16,80	18,70	17,00	15,50	18,30	18,90	17,20	15,60
Fischerei										
Gesamtumschlag am Bremerhavener	t	18 188	17 442	21 016	14 181	19 521	22 409	20 098	23 279	12 023
Seefischmarkt .....	1 000 DM	42 432	46 312	71 981	33 560	34 385	66 290	70 804	76 764	29 100
dav.: Auktionsumsatz.....	t	3 117	2 800	2 184	2 658	2 241	2 021	1 623	1 571	1 337
.....	1 000 DM	7 785	6 918	5 052	5 432	5 020	4 357	4 429	4 263	2 862
Industriefischanlandungen .....	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
.....	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Anlandungen der	t	4 656	3 902	2 732	1 915	6 297	2 893	1 908	4 517	4 582
deutschen Hochseefischerei .....	1 000 DM	2 870	2 491	1 530	1 543	3 550	2 162	1 355	2 583	2 501
dar.: Tiefkühlfisch .....	t	4 344	3 754	2 636	1 779	6 173	2 719	1 794	4 375	4 490
.....	1 000 DM	2 224	2 039	1 250	1 003	3 195	1 706	990	2 150	2 271
Salzheringe, Heringslappen	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
etc. 1) aus Loggern, teils	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
mit Zubringer .....	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anlandungen an der Geeste	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
(nur Krabbenfischerei ).....	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Importe .....	t	7 075	8 201	14 533	5 907	5 737	13 283	14 449	15 538	5 275
.....	1 000 DM	31 777	36 903	63 399	26 585	25 815	59 771	65 020	69 918	23 737
Vom Auktionsansatz entfielen										
auf Anlandungen der deutschen	t	563	442	415	578	380	-	-	11	38
Seefischerei .....	1 000 DM	1 059	682	533	553	587	-	-	21	71
Anlandungen der ausländischen	t	2 529	2 348	1 759	2 078	1 861	2 017	1 621	1 559	1 295
Seefischerei .....	1 000 DM	6 652	6 200	4 498	4 874	4 433	4 345	4 424	4 237	2 780
Anlandungen der deutschen	t	1	0,8	0	0	0	-	-	-	1
Flußfischerei .....	1 000 DM	5	3	0	0	0	-	-	-	6
Einsendungen der Bremerhavener	t	25	1	10	2	0	4	2	1	3
und auswärtiger Firmen .....	1 000 DM	70	33	20	6	0	12	5	5	5
Verarbeitendes Gewerbe u. Handwerk										
Verarbeitendes Gewerbe 2)										
Zahl der berichtenden Betriebe .....		367	354	357	355	353	353	353	353	353
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 3) .....		82 530	77 828	77 782	77 476	77 250	74 568	73 835	73 623	73 797
darunter Arbeiter 4) .....		52 657	49 103	49 007	48 769	48 745	46 747	46 088	45 901	46 254
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen										
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe 5).....		8 707	7 959	7 960	7 935	7 896	7 460	7 493	7 513	7 523
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....		53 716	50 640	50 800	50 554	50 203	48 209	47 607	47 424	47 396
dar.: Maschinenbau .....		7 015	6 467	6 597	6 607	6 342	6 180	6 168	6 179	6 167
Straßen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau,										
Rep. v. Kfz. usw. ....		22 604	21 367	21 427	21 317	21 240	20 429	19 938	19 785	20 087
Schiffbau .....		7 091	6 575	6 533	6 459	6 472	6 458	6 453	6 442	6 191
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgewerten .....		10 454	10 027	10 016	10 004	9 986	9 233	9 217	9 214	9 158
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....		5 946	5 861	5 749	5 793	5 787	5 720	5 677	5 602	5 641
dar.: Textilgewerbe .....		1 896	1 810	1 759	1 760	1 758	1 739	1 720	1 697	1 693
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe .....		14 161	13 368	13 273	13 194	13 364	13 179	13 058	13 084	13 237
dar.: Fischverarbeitung .....		3 762	3 645	3 706	3 579	3 600	3 431	3 298	3 303	3 321
Verarb. v. Kaffee, Tee, H-v.Kaffeemitteln .....		2 079	2 065	2 031	2 056	2 076	2 148	2 154	2 160	2 176
Geleistete Arbeiterstunden .....	1 000	7 309	6 554	6 400	6 621	6 264	6 288	6 074	6 261	6 054
Löhne (brutto) .....	Mill. DM	220,5	209,4	205,9	216,0	207,8	210,9	208,0	209,1	205,7
Gehälter (brutto) .....	Mill. DM	191,6	190,8	199,6	193,0	183,9	176,2	191,7	191,2	179,7
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 3) .....	Mill. DM	2 507,0	2 207,3	1 903,8	2 282,9	2 041,3	2 656,3	2 272,3	2 538,5	2 502,4
darunter Aulandsumsatz.....	Mill. DM	985,4	857,8	693,3	728,1	697,2	1 131,6	944,5	1 043,6	1 184,7
Heizölverbrauch (Vj.-ende).....	1 000 t	19,9	19,2	-	55,5	-	-	-	65,7	-
Gasverbrauch (Vj.-ende).....	Mill. m3	37,3	37,4	-	101,5	-	-	-	120,9	-
Stromverbrauch.....	Mill. kWh	166,1	167,4	168,6	167,4	170,6	168,1	179,0	185,2	187,5
Index der Nettoproduktion										
f.d. Verarbeitende Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt .....	1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Grundstoff- u. Produktionsgewerbe .....	1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)

1) Nach dem Ereignisort – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter–3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen–4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit–5) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt –6) Einschl. Schlachttiere

# Land Bremen

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>noch: Verarbeitendes Gewerbe</b>									
Investitionsgüter prod. Gewerbe ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Maschinenbau ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Straßenfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw. .... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Schiffbau ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Elektrotechnik,									
Rep. v. Haushaltsgeräten ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Textilgewerbe ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Fischverarbeitung ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verarb. v. Kaffee, Tee									
Herstellung v. Kaffeemitteln ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
<b>Handwerk (Meßziffern) 1)</b>									
Beschäftigte (Vj.-ende) ..... 30.9.76=100	82,2	81,4		81,6				79,8	
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ..... Vj.-D. 1976=100	171,1	161,1		163,1				166,3	
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>									
<b>Strom</b>									
Erzeugung (brutto) ..... Mill. kWh	408,3	408,3	331,3	352,9	307,0	429,1	396,3	436,7	455,4
Bezug ..... Mill. kWh	64,6	66,4	68,3	64,1	61,8	63,5	62,9	57,7	61,0
Abgabe ins öffentl. Netz ..... Mill. kWh	353,9	341,3	316,9	319,4	318,4	336,7	336,9	344,7	350,0
Abgabe an Niedersachsen ..... Mill. kWh	77,1	87,9	41,6	59,7	17,1	110,1	81,1	107,3	117,8
<b>Gas</b>									
Abgabe ins Rohrnetz ..... Mill. m3	49,1	55,3	24,6	21,9	21,7	51,6	31,5	25,7	17,4
<b>Wasser</b>									
Förderung ..... Mill. m3	1,2	1,3	1,3	1,2	1,2	1,3	1,3	1,2	1,4
Bezug ..... Mill. m3	2,7	3,0	2,8	2,6	2,5	2,6	2,6	2,6	2,8
Abgabe ins Rohrnetz ..... Mill. m3	3,9	4,3	4,1	3,9	3,7	3,8	3,9	3,9	4,1
<b>Bauwirtschaft u. Wohnungswesen</b>									
<b>Bauhauptgewerbe (n. d. Totalerhebung)</b>									
<b>hochgerechnet)</b>									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) .....	11 068	10 648	10 822	10 680	10 655	10 482	10 547	10 540	10 554
Geleistete Arbeitsstunden ..... 1 000	1 137	1 024	1 030	1 172	994	1 119	1 119	1 262	1 128
darunter für:									
Wohnungsbauten ..... 1 000	228	210	222	250	194	247	242	284	269
Gewerbl. u. industrielle Bauten ..... 1 000	536	466	427	494	447	516	514	598	505
Verkehrs- u. öffentl. Bauten ..... 1 000	373	349	381	428	353	356	363	380	354
Löhne (brutto) ..... Mill. DM	34,7	33,3	31,9	35,0	34,5	32,8	35,0	35,0	34,3
Gehälter (brutto) ..... Mill. DM	11,3	12,1	11,7	12,1	11,3	11,2	13,6	11,5	11,2
Umsatz ohne Mehrwertsteuer ..... Mill. DM	154,4	157,2	122,9	155,9	175,4	148,7	150,2	176,5	167,2
<b>Baugenehmigungen</b>									
Wohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau) .....	66	62	84	35	39	43	100	45	76
dar. mit 1 und 2 Wohnungen ..... 1 000	54	49	73	22	34	36	82	32	69
Umbauter Raum ..... 1 000 m3	82	86	63	47	65	65	98	85	64
veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	31 800	36 889	24 605	24 860	29 960	25 611	42 802	36 011	25 719
Wohnungen ..... 1 000	209	249	164	126	163	192	246	344	129
Wohnfläche ..... 1 000 m2	15,8	17,1	13,4	9,9	12,6	12,4	19,3	17,0	11,8
<b>Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden</b>									
veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	4 465	4 660	2 783	3 439	5 817	6 964	4 944	14 088	2 543
Wohnungen ..... 1 000	25	17	10	26	15	4	17	34	30
Wohnfläche ..... 1 000 m2	2	1,8	1,4	1,3	2,4	1,4	2,4	4,1	1,3
Nichtwohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau) .....	15	12	9	9	20	8	12	10	9
Umbauter Raum ..... 1 000 m3	118	127	84	183	59	49	90	74	71
veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	26 678	33 016	40 622	27 450	10 270	12 841	21 879	40 125	29 915
Nutzfläche ..... 1 000 m2	16,8	18,8	16,3	22,8	11,0	7,2	23,9	12,0	13,0
Wohnungen ..... 1 000	10	6	4	2	3	-	3	1	5
Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen) .....	246	273	179	154	181	198	270	386	164
<b>Handel und Gastgewerbe</b>									
<b>Außenhandel über die Bremischen</b>									
<b>Häfen (Generalhandel)</b>									
Einfuhr insgesamt ..... 1 000 DM	2 271 003	...	...	...	...	...	...	...	...
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft ..... 1 000 DM	337 961	...	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere ..... 1 000 DM	23	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs ..... 1 000 DM	63 507	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs ..... 1 000 DM	106 264	...	...	...	...	...	...	...	...
Genußmittel ..... 1 000 DM	168 168	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. – \*\*)Z. Zt. keine Veröffentlichungen



# Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Einfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	1 933 042								
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	97 424								
Halbwaren .....	1 000 DM	210 628								
Fertigwaren .....	1 000 DM	1 624 990								
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	150 991								
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	1 473 999								
nach Herstellungsländern										
Europa .....	1 000 DM	450 233								
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	259 338								
Afrika .....	1 000 DM	85 231								
Amerika .....	1 000 DM	842 919								
Asien .....	1 000 DM	882 347								
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	10 242								
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	31								
Ausfuhr insgesamt .....										
nach Warenarten 1)	1 000 DM	3 565 856								
Ernährungswirtschaft .....	1 000 DM	129 927								
dav.: Lebende Tiere .....	1 000 DM	5								
Nahrungsmittel tier. Ursprungs .....	1 000 DM	17 727								
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs .....	1 000 DM	70 730								
Genußmittel .....	1 000 DM	41 465								
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	3435930								
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	18 515								
Halbwaren .....	1 000 DM	141 288								
Fertigwaren .....	1 000 DM	3 276 127								
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	430 867								
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	2 845 260								
nach Verbrauchsländern .....										
Europa .....	1 000 DM	431 209								
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	274 815								
Afrika .....	1 000 DM	283 283								
Amerika .....	1 000 DM	1 745 856								
Asien .....	1 000 DM	1 060 546								
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	37 341								
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	7 621								
Außenhandel bremischer Firmen 2)										
Einfuhr insgesamt .....	1 000 DM	1 237 998								
nach Warenarten 1)										
Ernährungswirtschaft .....	1 000 DM	268 306								
dav.: Lebende Tiere .....	1 000 DM	218								
Nahrungsmittel tier. Ursprungs .....	1 000 DM	59 909								
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs .....	1 000 DM	117 036								
Genußmittel .....	1 000 DM	91 143								
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	969 691								
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	123 697								
Halbwaren .....	1 000 DM	130 946								
Fertigwaren .....	1 000 DM	715 048								
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	54 805								
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	660 243								
nach Herstellungsländern .....										
Europa .....	1 000 DM	800 086								
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	633 211								
Afrika .....	1 000 DM	59 677								
Amerika .....	1 000 DM	201 882								
Asien .....	1 000 DM	130 448								
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	45 869								
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	36								
Ausfuhr insgesamt .....										
nach Warenarten 1)	1 000 DM	1 191 384								
Ernährungswirtschaft .....	1 000 DM	182 389								
dav.: Lebende Tiere .....	1 000 DM	38								
Nahrungsmittel tier. Ursprungs .....	1 000 DM	40 698								
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs .....	1 000 DM	60 742								
Genußmittel .....	1 000 DM	80 911								

1) Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.- 2) Über Bremen und andere Grenzstellen.- \*) Es ist zu vermuten, daß es bei der Ermittlung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in den ersten Monaten des Jahres 1988 zu einer Unterefassung gekommen ist, da sich bei den außenhandelsstatistischen Anmeldungen als Folge der Umstellung auf eine neue Warennomenklatur und auf eine einheitliches Erhebungsformular zeitliche Verzögerungen ergeben haben.



## Land Bremen

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>noch: Ausfuhr von Warenarten</b>									
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	1 008 995	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	52 867	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren .....	1 000 DM	62 017	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren .....	1 000 DM	894 111	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	34 224	...	...	...	...	...	...	...
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	859 887	...	...	...	...	...	...	...
nach Verbrauchsländern									
Europa .....	1 000 DM	778 529	...	...	...	...	...	...	...
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	592 238	...	...	...	...	...	...	...
Afrika .....	1 000 DM	18 184	...	...	...	...	...	...	...
Amerika .....	1 000 DM	236 371	...	...	...	...	...	...	...
Asien .....	1 000 DM	132 809	...	...	...	...	...	...	...
Australien und Ozeanien .....	1 000 DM	10 907	...	...	...	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	14 584	...	...	...	...	...	...	...
<b>Ausfuhr bremischer Waren 1)</b>									
Ausfuhr insgesamt .....	1 000 DM	1 143 445	943 577	733 612	939 618	762 489	1 286 965	874 241	...
nach Warenarten									...
Ernährungswirtschaft .....	1 000 DM	139 601	126 882	124 243	133 906	103 497	134 898	143 593	...
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	1 003 845	816 679	609 369	805 712	658 991	1 152 066	730 648	...
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	38 041	25 774	27 439	29 167	24 366	33 793	31 185	...
Halbwaren .....	1 000 DM	129 203	101 998	108 679	109 481	118 256	79 229	30 455	...
Fertigwaren .....	1 000 DM	836 601	688 907	473 251	667 064	516 369	1 039 044	669 008	...
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	58 085	47 503	43 442	48 597	42 810	56 350	97 912	...
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	778 516	641 405	429 809	618 467	473 558	982 694	611 096	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern									...
Europa .....	1 000 DM	748 493	623 395	469 207	661 566	502 359	724 956	453 667	...
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	616 799	497 894	354 561	534 021	393 017	601 850	302 932	...
<b>Einzelhandelsumsätze 2)3), in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)</b>									
Einzelhandel insgesamt									
(ohne Agenturtankstellen) .....	1986 = 100	123,4	r 118,2	r 108,3	113,0	114,7	r 109,8	r 113,5	115,5
davon:									
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken,									
Tabakwaren .....	1986 = 100	103,0	r 99,3	94,1	93,9	93,1	r 90,6	r 93,0	94,3
EH. m. Textilien, Bekleidung,									
Schuhen, Lederwaren .....	1986 = 100	113,3	r 117,4	102,7	101,5	112,6	r 113,8	r 111,6	102,9
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne									
elektrotechn. Erzeugn. usw.) .....	1986 = 100	164,2	r 164,9	137,8	162,5	153,6	r 155,6	r 166,8	187,5
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen,									
Musikinstrumenten usw. ....	1986 = 100	144,9	r 132,7	112,4	121,5	134,7	65,7	r 102,6	101,6
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen,									
Büromaschinen .....	1986 = 100	146,7	r 135,5	106,9	127,2	123,3	r 113,5	r 113,9	120,3
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und									
medizinischen Erzeugnissen usw. ....	1986 = 100	141,9	r 129,2	r 124,2	r 130,7	123,4	r 123,4	r 126,0	126,2
EH. m. Kraft- und Schmier-									
stoffen (Tankstellen) .....	1986 = 100	138,3	138,4	130,1	124,0	128,5	152,0	164,3	155,7
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeug-									
teilen und -reifen .....	1986 = 100	168,8	r 145,8	145,7	156,5	147,4	r 154,1	r 163,2	177,1
EH. m. sonstigen Waren .....	1986 = 100	114,6	r 113,3	99,1	105,1	113,8	r 100,4	r 101,0	101,1
<b>Einzelhandelsumsätze 3), in Preisen von 1985 (Meßzahlen)</b>									
Einzelhandel insgesamt									
(ohne Agenturtankstellen) .....	1986 = 100	110,2	r 103,6	94,2	r 98,6	100,4	94,7	r 97,7	99,4
davon:									
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken,									
Tabakwaren .....	1986 = 100	94,5	r 89,8	84,5	84,4	83,9	r 80,6	r 82,5	83,4
EH. m. Textilien, Bekleidung,									
Schuhen, Lederwaren .....	1986 = 100	102,6	r 103,6	90,6	89,7	99,5	r 99,2	r 97,2	89,6
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne									
elektrotechn. Erzeugn. usw.) .....	1986 = 100	145,1	r 142,1	119,5	140,3	132,7	r 132,7	r 142,6	160,2
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen,									
Musikinstrumenten usw. ....	1986 = 100	148,9	r 135,7	114,7	123,5	137,2	66,5	r 106,8	105,1
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen,									
Büromaschinen .....	1986 = 100	130,3	r 119,0	93,1	111,7	108,0	r 99,6	r 100,8	105,9
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und									
medizinischen Erzeugnissen usw. ....	1986 = 100	131,7	r 120,7	r 115,9	r 121,9	115,4	r 115,8	r 118,2	116,4
EH. m. Kraft- und Schmier-									
stoffen (Tankstellen) .....	1986 = 100	120,0	118,9	111,0	105,7	109,7	121,4	130,4	123,7
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeug-									
teilen und -reifen .....	1986 = 100	140,9	r 116,2	116,4	124,3	117,0	r 122,3	r 129,5	140,4
EH. m. sonstigen Waren .....	1986 = 100	101,3	r 98,4	r 84,8	91,3	98,7	r 86,5	r 86,3	87,2

1) Ursprungsland Bremen.- 2) Einschl. Mehrwertsteuer.- 3) Wegen umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für den Einzelhandel vorläufig nicht verfügbar.

# Land Bremen

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Gastgewerbeumsätze 1)2), in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)</b>									
Gastgewerbe insgesamt ..... 1986 = 100	120,3	r 119,7	r 121,7	r 131,9	118,7	r 117,5	r 121,8	120,3	
davon:									
Beherbergungsgewerbe ..... 1986 = 100	145,6	r 147,9	r 153,7	r 181,7	137,9	r 150,1	r 151,8	156,6	
Gaststättengewerbe ..... 1986 = 100	111,1	r 111,4	r 11,7	r 118,1	112,0	r 107,9	r 112,2	108,1	
<b>Gastgewerbeumsätze 1)2), in Preisen von 1985 (Meßzahlen)</b>									
Gastgewerbe insgesamt ..... 1986 = 100	101,9	r 96,6	r 98,5	r 106,1	95,5	r 93,2	r 96,5	95,1	
davon:									
Beherbergungsgewerbe ..... 1986 = 100	118,2	r 114,1	r 119,5	r 139,4	105,3	r 113,2	r 114,5	116,9	
Gaststättengewerbe ..... 1986 = 100	94,7	r 90,6	r 90,9	r 96,1	90,8	r 86,4	r 89,7	86,4	
<b>Fremdenverkehr</b>									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmelungen .....	42 381	40 098	46 703	44 393	37 460	44 305	46 184	47 011	
darunter von Auslandsgästen .....	9 113	7 222	7 687	8 372	9 512	10 168	8 577	10 772	
Fremdenübernachtungen .....	79 335	74 097	90 817	82 688	65 328	83 111	89 050	91 174	
darunter von Auslandsgästen .....	19 315	15 502	16 600	17 195	17 068	21 101	17 752	22 785	
in Jugendherbergen, Semannsheimen									
Fremdenmeldungen .....	2 369	2 366	2 811	3 464	3 993	2 419	2 997	2 811	
Fremdenübernachtungen .....	7 654	7 313	9 382	9 677	10 194	7 682	9 324	8 964	
<b>Verkehr</b>									
<b>Seeschifffahrt *)</b>									
Handelsschiffe									
Ankunft .....	Anzahl	719	653	679	647	676	654	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT .....		3 304	3 085	3 061	2 941	3 345	3 116	...	...
Abgang .....	Anzahl	720	655	658	659	671	653	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT .....		3 321	3 084	3 031	2 981	3 296	3 146	...	...
Güterempfang .....	1 000 t	1 572	1 431	1 340	1 396	1 531	1 560	...	...
Stückgut .....	1 000 t	814	773	766	721	723	838	...	...
dar.: Früchte, Gemüse .....	1 000 t	70	64	53	66	46	62	...	...
Holz und Kork .....	1 000 t	37	30	29	24	25	31	...	...
Zellstoff, Altpapier .....	1 000 t	84	59	58	32	37	51	...	...
Textile Rohstoffe .....	1 000 t	22	18	20	16	15	37	...	...
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen .....	1 000 t	373	373	369	372	374	429	...	...
Massengut .....	1 000 t	742	658	574	674	808	722	...	...
dar. Getreide .....	1 000 t	24	17	10	7	14	11	...	...
Eisenerze und Metallabfälle .....	1 000 t	301	221	282	286	327	341	...	...
Steinkohle, Briketts, Koks .....	1 000 t	54	57	6	2	97	42	...	...
Kraftstoffe, Heizöl .....	1 000 t	212	203	148	168	215	175	...	...
Güterversand .....	1 000 t	923	932	932	901	1 010	1 077	...	...
Stückgut .....	1 000 t	814	858	851	841	950	983	...	...
dar.: Düngemittel .....	1 000 t	0	0	0	0	1	1	...	...
Stab-, Formstahl u.a. ....	1 000 t	17	17	11	24	10	11	...	...
Stahlblech, Bandstahl .....	1 000 t	90	101	107	105	96	75	...	...
Rohre, Gießereierzeugnisse .....	1 000 t	41	40	35	30	47	130	...	...
Zement, Kalk .....	1 000 t	4	4	7	9	7	5	...	...
El. Erzeugnisse, Maschinen .....	1 000 t	53	56	58	52	71	63	...	...
Fahrzeuge .....	1 000 t	66	74	79	76	85	75	...	...
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen .....	1 000 t	450	492	470	481	567	566	...	...
Massengut .....	1 000 t	109	74	80	61	60	94	...	...
dar. Steinkohle, Briketts, Koks .....	1 000 t	27	1	-	-	-	-	...	...
Kraftstoffe, Heizöl .....	1 000 t	5	3	1	-	-	2	...	...
Düngemittel .....	1 000 t	2	3	2	4	2	2	...	...
Vom Güterverkehr über See waren:									
Durchfuhr (Transitverkehr)									
Eingang von See .....	t	71 806	61 082	65 031	62 095	50 477	...	...	...
Ausgang nach See .....	t	70 641	75 595	66 474	87 135	78 536	...	...	...
Seeumschlag (Seedurchfuhr)									
Eingang von See .....	t	131 103	143 908	137 554	165 337	127 578	...	...	...
Ausgang nach See .....	t	131 103	143 908	137 554	165 337	127 578	...	...	...
<b>Binnenschifffahrt</b>									
Handelsschiffe									
Ankunft .....	Anzahl	741	...	636	668	726	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t .....		688	...	591	620	686	...	...	...
Abgang .....	Anzahl	743	...	639	666	726	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t .....		691	...	594	617	686	...	...	...

1) Einschl. Mehrwertsteuer.- 2) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für das Gastgewerbe vorläufig nicht verfügbar.- \*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.



# Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Binnenschifffahrt										
Güterempfang .....	1 000 t	303	...	250	278	297	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr .....	1 000 t	2	...	10	5	1	...	...	...	...
Güterversand .....	1 000 t	180	...	158	163	202	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr .....	1 000 t	2	...	10	5	1	...	...	...	...
Schleusenverkehr										
Bremer Weserschleuse										
Schiffe zu Berg .....	Anzahl	326	343	384	347	341	282	437	160	353
Tragfähigkeit in 1 000 t .....		283	306	342	307	311	253	370	143	321
Schiffe zu Tal .....	Anzahl	335	327	388	334	352	281	411	124	342
Tragfähigkeit in 1 000 t .....		291	285	327	287	313	244	356	111	312
Güter zu Berg .....	1 000 t	101	132	138	104	127	117	144	36	123
Güter zu Tal .....	1 000 t	194	177	213	196	196	167	250	86	224
Oldenburger Schleuse										
Schiffe zu Berg .....	Anzahl	285	292	325	288	297	271	376	375	304
Tragfähigkeit in 1 000 t .....		268	273	293	262	273	258	352	353	300
Schiffe zu Tal .....	Anzahl	290	315	335	307	268	276	452	389	360
Tragfähigkeit in 1 000 t .....		273	297	310	290	256	268	418	358	357
Güter zu Berg .....	1 000 t	168	159	170	144	172	164	154	123	143
Güter zu Tal .....	1 000 t	149	180	181	200	155	164	296	253	249
Luftverkehr (gewerbl. Verkehr)										
Gelandete Flugzeuge .....		1 677	1 673	1 771	1 916	1 566	1 535	1 667	1 905	1 687
Gestartete Flugzeuge .....		1 677	1 672	1 768	1 923	1 566	1 534	1 667	1 904	1 683
Angekommene Fluggäste .....		47 988	52 709	55 944	54 138	63 719	55 916	58 866	59 567	55 976
Abgereiste Fluggäste .....		47 750	52 335	56 116	62 932	55 420	50 632	60 573	58 882	65 599
Durchgereiste Fluggäste .....		499	1 029	1 506	1 236	993	1 170	706	728	878
Angekommene Fracht, Post, Gepäck .....	t	387	406	384	370	449	363	336	353	369
Abgegangene Fracht, Post, Gepäck .....	t	253	266	244	260	242	243	244	238	250
Eisenbahnverkehr										
Güterempfang .....	1 000 t	666	582	519	592	534	...	...	...	...
Güterversand .....	1 000 t	533	374	399	364	284	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....		2 716	2 159	2 107	2 251	2 092	2 350	2 444	2 552	2 152
dar.: Personenkraftwagen 1) .....		2 412	1 881	1 749	1 922	1 821	2 023	2 105	2 202	1 815
Lastkraftwagen .....		163	128	106	122	119	122	126	142	141
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt .....		1 856	1 768	1 725	1 750	1 737	r 1 496	p 1 650	p 1 617	p 1 650
dav.: mit Personenschaden .....		316	296	366	334	289	r 293	p 350	p 339	p 394
mit nur Sachschaden .....										
unter 4 000 DM je Beteiligten .....		1 359	1 287	1 198	1 223	1 276	r 1 059	p 1 136	p 1 092	p 1 090
über 4 000 DM je Beteiligten .....		181	185	161	193	172	r 144	p 164	p 186	p 166
Getötete Personen .....		3	2	6	2	1	r 2	p 1	p 4	p 6
Verletzte Personen .....		374	346	423	377	351	r 359	p 441	p 393	p 457
Geld und Kredit, Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten										
Landeszentralbank in Bremen 2)										
Geschäftsumsätze insgesamt .....	Mill. DM	7)	7)	7)	7)	7)	7)	7)	7)	7)
dav.: Giroverkehr .....	Mill. DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wechselverkehr .....	Mill. DM	250,9	331,9	393,6	331,8	441,2	311,1	300,0	386,3	339,7
Lombardverkehr .....	Mill. DM	322,0	209,4	30,2	51,7	45,9	44,7	72,6	498,6	663,0
Kredite und Einlagen (Monatsende) 3)4)										
Kredite 5) an Nichtbanken insgesamt .....	Mill. DM	33 789	37 187	-	35 199	-	-	-	33 686	-
dar.: Kredite 5) an inländ. Nichtbanken .....	Mill. DM	31 357	34 079	-	32 294	-	-	-	30 686	-
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) .....	Mill. DM	5 923	6 363	-	6 229	-	-	-	6 491	-
an Unternehmen und Privatpersonen .....	Mill. DM	5 826	6 107	-	6 201	-	-	-	6 271	-
an öffentliche Haushalte .....	Mill. DM	97	256	-	28	-	-	-	220	-
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) 6) .....	Mill. DM	2 454	2 421	-	2 540	-	-	-	2 483	-
an Unternehmen und Privatpersonen .....	Mill. DM	1 722	1 714	-	1 746	-	-	-	1 810	-
an öffentliche Haushalte .....	Mill. DM	732	707	-	794	-	-	-	673	-

1) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 2) Ab November 1992: Landeszentralbank in der Freien Hansestadt Bremen, in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Geschäftsbereich Bremen/Bremerhaven.- 3) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute.- 4) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.- 5) Einschl. durchlaufender Kredite.- 6) Ohne durchlaufende Kredite, da diese von der Landeszentralbank Bremen nicht mehr in der Gliederung nach Laufzeiten gemeldet werden.- 7) Ab November 1992 keine Zahlenangaben mehr möglich.

# Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Kredite und Einlagen (Monatsende)										
Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) .....	Mill. DM	22 428	24 431		22 972				21 188	
an Unternehmen und Privatpersonen .....	Mill. DM	18 382	20 202		19 040				20 311	
an öffentliche Haushalte .....	Mill. DM	4 046	4 229		3 932				877	
Einlagen und aufgenommene										
Kredite 1) von Nichtbanken .....	Mill. DM	26 474	27 966		26 531				27 812	
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Sichteinlagen und Termingelder 1) .....	Mill. DM	19 163	20 021		19 063				19 814	
von Unternehmen und Privatpersonen .....	Mill. DM	17 715	19 183		18 052				18 865	
von öffentlichen Haushalten .....	Mill. DM	1 448	839		1 011				949	
Spareinlagen am Monatsende .....		Mill. DM	7 311	7 945	7 341				7 998	
bei Sparkassen .....	Mill. DM	4 931	5 269	4 922	4 926	4 936	5 299	5 290	5 281	5 255
Gutschriften und Sparkonten										
(einschl. Zinsgutschriften) .....		1 452,4	1 533,0		1 223				1 342	
Lastschriften auf Sparkonten.....	Mill. DM	1 413,7	1 375,0		1 219				1 320	
Sparkonten bei Sparkassen 2)										
am Monatsende.....	1 000	1 065,6	1 056,7	1 056,3	1 055,9	1 051,8	1 044,4	1 043,8	1 043,4	1 044,4
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften .....	Anzahl	46	47	46	46	46	47	47	47	47
	Nominalkapital Mill. DM	1 634,8	1 653,4	1 639,8	1 639,8	1 639,8	1 653,4	1 659,9	1 661,6	1 673,6
Gesellschaften mit										
beschränkter Haftung .....	Anzahl	6 737	6 917	6 833	6 836	6 859	6 999	7 027	7 017	7 030
	Nominalkapital Mill. DM	2 906,0	3 370,9	3 175,1	3 187,1	3 355,7	3 301,2	3 315,5	3 608,7	3 607,3
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse .....	Anzahl	15	20	21	16	21	18	25	24	10
voraussichtliche Forderungen .....	1 000 DM	11 325	19 056	50 875	30 710	11 481	24 494	34 679	56 749	3 188
Vergleichsverfahren .....		Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-
Wechselproteste (ohne die bei der Post) 3)	Anzahl	108	-	-	121	-	-	-	-	-
voraussichtliche Forderungen .....	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
Gemeinschaftssteuern .....	1 000 DM	555 104	580 720	479 993	724 937	384 917	442 252	507 113	721 663	489 434
Steuern vom Einkommen .....	1 000 DM	340 160	378 990	304 436	543 756	191 864	248 604	297 953	511 542	281 434
Lohnsteuer .....	1 000 DM	223 466	269 638	245 139	273 639	144 324	234 223	251 013	272 461	279 299
Veranlagte Einkommensteuer .....	1 000 DM	51 978	48 236	37 645	141 454	- 1 518	- 6 831	- 2 730	100 612	- 12 514
Nicht veranl. Steuer v. Ertrag .....	1 000 DM	18 325	11 254	5 900	14 973	20 148	5 229	14 374	22 603	51 324
Zinsabschlag 4) .....	1 000 DM	-	8 757	9 639	10 491	14 214	8 363	7 349	9 022	8 162
Körperschaftsteuer 4) .....	1 000 DM	46 391	41 105	6 112	103 199	14 696	7 170	27 947	106 844	- 44 838
Steuern vom Umsatz .....	1 000 DM	214 944	201 730	175 557	181 181	193 053	193 648	209 160	210 121	208 000
Umsatzsteuer .....	1 000 DM	101 174	125 426	95 377	116 525	121 262	121 305	137 068	139 846	142 389
Einfuhrumsatzsteuer .....	1 000 DM	113 770	76 304	80 179	64 656	71 790	72 343	72 091	70 725	65 612
Bundessteuern .....		1 000 DM	140 124	112 370	133 584	101 801	92 786	101 643	117 225	100 079
Verbrauchssteuern (ohne Bierst.) .....	1 000 DM	121 082	106 477	128 067	96 369	87 704	94 384	109 588	93 282	121 853
Mineralölsteuer .....	1 000 DM	39 020	34 036	43 512	28 742	29 799	40 946	47 178	41 687	44 616
Landessteuern .....		1 000 DM	27 520	29 885	39 212	27 230	23 100	30 165	37 482	21 862
Vermögensteuer .....	1 000 DM	6 242	6 578	14 941	2 049	429	2 019	14 782	905	316
Kraftfahrzeugsteuer .....	1 000 DM	8 890	9 097	9 077	8 351	9 566	9 641	9 062	8 816	8 943
Biersteuer .....	1 000 DM	2 930	3 042	2 864	6 840	3 799	3 377	2 983	3 842	3 379
Gemeindesteuern im Vierteljahr .....		1 000 DM	185 566 5)	169 899 5)	182 064	-	-	-	199 869	-
Grundsteuer A .....	1 000 DM	113	115	-	151	-	-	-	144	-
Grundsteuer B .....	1 000 DM	43 375	44 584	-	53 310	-	-	-	57 276	-
Gewbesteuer nach Ertrag und	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapital (brutto) .....	1 000 DM	139 356	122 477	-	126 387	-	-	-	140 101	-
Sonstige Gemeindesteuern .....	1 000 DM	2 722	2 723	-	2 217	-	-	-	2 348	-
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes .....	1 000 DM	449 590	405 970	380 137	457 496	354 650	330 807	384 028	460 546	380 557
Anteil an den Steuern										
vom Einkommen .....	1 000 DM	166 839	165 129	130 431	240 117	139 923	106 712	129 914	227 249	120 218
Anteil an den Steuern										
vom Umsatz .....	1 000 DM	139 713	127 090	110 601	114 144	121 623	121 998	131 771	132 376	131 041
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ..	1 000 DM	2 913	1 381	5 521	1 434	318	453	5 119	842	284

1) Einschl. durchlaufender Kredite.- 2) Die Sparkasse in Bremen, Städt. Sparkasse Bremerhaven, Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln; für Kontoinhaber mit Wohnsitz im Lande Bremen.- 3) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.- 4) Nach Zerlegung.- 5) Vierteljahresdurchschnitt.

Land Bremen										
Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Steuern										
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	214 267	204 474	213 975	300 699	108 276	95 951	224 982	277 953	96 179
Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	135 608	125 311	128 207	236 629	38 220	12 880	124 235	217 848	14 713
Anteil a.d. Steuern vom Umsatz	1 000 DM	50 547	50 294	42 979	37 327	49 599	54 422	57 590	38 976	59 015
Anteil a.d. Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 913	1 775	5 521	1 434	318	692	7 813	1 286	434
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	94 814	92 677	157 392	104 770	27 892	15 488	178 718	93 602	29 100
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital 1)	1 000 DM	40 625	37 253	77 025	19 969	4 137	8 796	98 832	16 268	5 309
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	36 464	36 408	44 369	63 295	8 589	2 561	38 021	56 837	6 060
Öffentliche Sozialleistungen										
Mitglieder (ohne Rentner) der gesetzlichen Krankenversicherung										
Ortskrankenkassen		131 907	128 130	128 091	127 809	127 702	125 520	123 862	124 168	123 741
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in	%	5,64	5,77	5,09	5,34	5,43	4,50	5,03	6,05	6,14
Rentenbezieher und -bewerber		74 514	74 561	74 476	74 539	74 587	74 714	74 880	74 904	74 904
Betriebskrankenkassen 2)		62 747	66 271	66 505	66 566	66 505	66 651	66 063	66 063	65 949
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in	%	6,15	5,06	4,64	4,12	5,61	3,86	4,85	5,26	5,59
Rentenbezieher und -bewerber		23 502	24 558	24 601	24 614	24 668	25 234	25 306	25 361	25 393
Innungskrankenkassen		18 796	18 983	18 717	18 751	18 784	19 055	18 916	18 889	18 882
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in	%	4,70	4,39	4,32	3,66	4,32	3,81	4,34	5,24	5,39
Rentenbezieher und -bewerber		4 000	4 123	4 113	4 110	4 114	4 213	4 224	4 230	4 241
Löhne und Gehälter										
Arbeiter in Industrie u. Hoch- u. Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
männliche Arbeiter	DM	977	1 013			1 027				
darunter Facharbeiter	DM	1 019	1 054			1 068				
weibliche Arbeiter	DM	677	694			706				
darunter Hilfsarbeiter	DM	639	626			640				
Bruttostundenverdienste										
männliche Arbeiter	DM	25,08	26,56			26,76				
darunter Facharbeiter	DM	26,23	27,75			27,95				
weibliche Arbeiter	DM	17,58	18,44			18,63				
darunter Hilfsarbeiter	DM	16,50	16,66			16,90				
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter	Std.	38,9	38,2			38,4				
weibliche Arbeiter	Std.	38,5	37,5			37,9				
Angestellte, Bruttomonatsverdienste in Industrie u. Hoch- u. Tiefbau										
kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	6 039	6 214			6 245				
weiblich	DM	4 043	4 248			4 274				
technische Angestellte										
männlich	DM	6 274	6 598			6 681				
weiblich	DM	4 192	4 328			4 345				
in Handel, Kredit und Versicherungen										
kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	4 957	5 197			5 229				
weiblich	DM	3 354	3 564			3 568				
in Industrie u. Hoch- u. Tiefbau, Handel, Kredit- u. Versicherungsgewerbe zusammen										
kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	5 419	5 620			5 649				
weiblich	DM	3 562	3 771			3 780				
technische Angestellte										
männlich	DM	6 020	6 348			6 414				
weiblich	DM	4 019	4 160			4 191				

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 2) Mit Sitz im Lande Bremen.



# Stadt Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Witterungsverhältnisse										
Temperatur										
Monatsmittel .....	°C	10,1	8,9	14,7	15,4	15,7	8,8	12,7	15,2	21,9
Abweichung von langjährigen Mitteln .....	°C	1,6	0,4	+ 2,9	- 0,1	- 0,7	+ 1,3	+ 0,9	-0,3	+ 5,5
Höchste Tagestemperatur .....	°C	37,6	28,7	26,9	28,7	25,8	22	23	30,2	33,8
Niedrigste Tagestemperatur .....	°C	-9,5	-12,4	- 2,0	4,4	5,2	- 1,1	0,2	3,4	9,8
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage) ...	Anzahl	43	20	7	3	4	0	0	5	20
Tage mit 0° (Frosttage) .....	Anzahl	53	72	2	0	0	4	0	0	0
Bewölkung										
Monatsmittel 4) .....		5,3	5,6	4,7	5,2	6,2	5,4	5,2	5,4	4,1
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8) .....	Anzahl	24	20	2	2	1	1	1	0	3
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8) .....	Anzahl	132	170	10	10	17	12	8	9	3
Sonnenscheindauer										
Monatssumme in Stunden .....		122,3	111,8	207,5	195,7	111,1	141	166,5	174,3	290,6
Abweichungen vom langjährigen Mittel in .....	%	- 3,4	- 12	+ - 0	- 10	- 43	- 12	- 20	- 20	+ 49
Niederschläge										
Monatssumme in .....	L/m2	57,6	75,7	54,3	64,6	190,7	54	42,5	56	103,5
Abweichungen vom langjährigen Mittel in .....	%	- 3	3	- 12	- 4	+ 133	+ 8	- 31	- 16	+ 26
Höchste Tagesmenge in .....	L/m2	25,8	43,1	15,1	23,4	43,1	18,7	12,3	10,9	48,1
Niederschlagsfreie Tage .....	Anzahl	124	114	11	12	3	8	13	10	21
Tage mit Gewitter .....	Anzahl	15	33	6	1	8	2	2	2	6
Tage mit Nebel .....	Anzahl	59	67	3	6	4	5	8	3	1
Gebiet										
Fläche .....	km2	326,72								
Einwohner je qkm (Monatsende) .....		1 694	1 691	1 693	1 692	1 689	...	...	...	...
Bevölkerung										
Bevölkerung am Monatsende .....	1 000	553,4	552,5	553,2	552,7	551,9	...	...	...	...
dav.: männlich .....	1 000	265,1	265,0	265,3	265,1	264,7	...	...	...	...
weiblich .....	1 000	288,3	287,6	287,9	287,6	287,2	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen (nach dem Ereignisort) je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		273	273	445	375	292	...	...	...	...
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		451	440	455	460	448	...	...	...	...
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		550	514	545	533	543	...	...	...	...
darunter im 1. Lebensjahr .....		11,9	12,5	11,6	11,7	11,6	...	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene .....		2	2	2	-	4	...	...	...	...
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		4,7	5,5	4,4	-	8,7	...	...	...	...
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		- 99	- 134	- 90	- 73	- 95	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		- 2,1	- 2,9	- 1,9	- 1,6	- 2,0	...	...	...	...
Wanderungen 5)										
Zuzüge insgesamt .....		2 194	1 864	1 758	1 552	1 302	...	...	...	...
darunter männliche Personen .....		1 230	1 031	997	867	685	...	...	...	...
Fortzüge insgesamt .....		1 960	1 960	1 783	1 979	2 054	...	...	...	...
darunter männliche Personen .....		1 111	1 095	996	1 081	1 113	...	...	...	...
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-) .....		+ 234	- 97	- 25	- 427	- 752	...	...	...	...

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.



Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Witterungsverhältnisse										
Temperatur										
Monatsmittel .....	°C	10,4	9,0	14,4	15,1	15,7	8,9	12,4	15,0	21,9
Abweichung von langjährigen Mitteln .....	°C	1,6	0,2	+ 2,5	- 0,3	- 1,0	+ 1,7	+ 0,5	- 0,4	+ 5,2
Höchste Tagestemperatur .....	°C	35,8	+ 29	27,4	29,0	25,1	22,4	22,8	30,1	33,6
Niedrigste Tagestemperatur .....	°C	- 7,5	- 11,6	4,0	9,6	9,3	0,1	5,2	8,0	11,7
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage) ...	Anzahl	28	11	3	3	1	0	0	2	19
Tage mit 0° (Frosttage) .....	Anzahl	23	57	0	0	0	0	0	0	0
Bewölkung										
Monatsmittel 4) .....		5,2	5,5	4,8	5,5	6,1	5,6	5,1	5,2	3,8
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8) .....	Anzahl	30	24	2	1	1	0	2	1	5
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8) .....	Anzahl	134	153	7	10	13	10	11	8	4
Sonnenscheindauer										
Monatssumme in Stunden .....		133,6	119,1	218,0	198,6	135,5	148,0	192,2	202,3	306,4
Abweichungen vom langjährigen Mittel in .....	%	+ 5,1	- 6	+3	- 11	- 32	- 12	- 9	- 9	+ 54
Niederschläge										
Monatssumme in .....	L/m2	53,2	67,9	41,8	46,4	153,2	28,0	70,8	56,2	54,2
Abweichungen vom langjährigen Mittel in .....	%	- 15	+ 8	- 27	- 30	+ 68	- 42	+ 24	- 15	- 40
Höchste Tagesmenge in .....	L/m2	23,9	30,2	14,5	15,8	30,2	8,2	23,3	15,0	30,3
Niederschlagsfreie Tage .....	Anzahl	128	121	15	11	3	9	14	10	22
Tage mit Gewitter .....	Anzahl	16	23	4	1	7	1	1	2	3
Tage mit Nebel .....	Anzahl	49	35	0	0	2	4	3	0	0
Gebiet										
Fläche .....	km2	77,51								
Einwohner je qkm (Monatsende) .....		1 691	1 698	1 698	1 698	1 699				
Bevölkerung										
Bevölkerung am Monatsende .....	1 000	131,1	131,6	131,6	131,6	131,7				
dav.: männlich .....	1 000	63,9	64,4	64,4	64,4	64,4				
weiblich .....	1 000	67,2	67,2	67,3	67,3	67,3				
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen (nach dem Ereignisort) .....		61	58	80	79	93				
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		5,6	5,3	7,2	7,3	8,3				
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern .....		112	115	101	113	123				
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		10,2	10,5	9,0	10,4	11,0				
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene .....		140	146	148	130	127				
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		12,8	13,3	13,2	12,0	11,4				
darunter im 1. Lebensjahr .....		1	1	2	-	-				
je 1 000 Lebendgeborene .....		5,2	5,2	18,4	-	-				
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß .....		- 28	- 31	- 47	- 17	- 4				
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		- 2,6	- 2,9	- 4,2	- 1,6	- 0,4				
Wanderungen 5)										
Zuzüge insgesamt .....		638	574	566	576	637				
darunter männliche Personen .....		375	319	320	305	359				
Fortzüge insgesamt .....		566	541	508	543	576				
darunter männliche Personen .....		314	302	306	318	299				
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-) .....		+ 72	+ 33	+ 58	+ 33	+ 61				

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

# Stadt Bremen

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Arbeitslage</b>									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1)2).....	260 828	254 136		254 136					
darunter Ausländer .....	14 435	15 049		15 049					
dar.: Griechen .....	237	335		335					
Italiener .....	333	399		399					
Jugoslawen.....	1 383	1 453		1 453					
Portugiesen .....	490	506		506					
Spanier .....	272	269		269					
Türken .....	6 654	6 528		6 528					
Arbeitssuchende .....	33 022	34 966	34 156	33 349	35 634	36 916	36 440	37 042	38 041
darunter Arbeitslose .....	23 873	27 712	266 662	27 492	28 515	31 157	30 317	29 743	30 966
dav. Männer .....	13 469	16 314	15 741	16 169	16 775	18 604	18 109	17 686	18 211
Frauen .....	10 404	11 398	10 921	11 323	11 740	12 553	12 202	12 067	12 755
Offene Stellen .....	3 622	2 015	1 889	1 767	1 801	1 525	1 135	1 098	1 356
Stellenvermittlung .....	1 508	1 415	1 125	1 423	1 788	1 316	1 978	1 561	1 643
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen) .....	296	346	132	378	357	268	363	302	335
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen 1)2)</b>									
Metallerzeuger, -bearbeiter .....	481	723		723				737	
Schlosser, Mechaniker .....	1 607	1 922		1 922				2 087	
Elektriker .....	484	676		676				822	
Textil- und Bekleidungsberufe .....	328	331		331				332	
Ernährungsberufe .....	662	708		708				802	
Bauberufe .....	460	555		555				542	
Tischler, Modellbauer .....	406	472		472				414	
Technische Berufe .....	1 010	1 310		1 310				1 414	
Kaufleute .....	2 113	2 270		2 270				2 480	
Verkehrsberufe .....	2 438	3 362		3 362				3 640	
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe .....	3 225	3 637		3 637				4 233	
Gesundheitsdienstberufe .....	613	728		728				714	
<b>Landwirtschaftliche Versorgung</b>									
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>									
Rinder .....	3 490	3 012	2 188	2 760	2 250	2 559	2 463	2 512	1 977
Kälber .....	9	9	7	6	7	4	12	4	3
Schweine .....	18 486	16 786	16 865	17 665	15 841	15 094	17 527	18 624	20 747
darunter Hausschlachtungen .....	9	23	6	9	8	8	10	10	13
<b>Milcherzeugung</b> .....	t 1 916,0	1 973,3	2 243,2	1 962,8	1 855,0	2 084,7	2 222,3	1 951,5	1 827,7
darunter an Molkereien geliefert .....	% 87,2	85,7	92,0	91,9	86,4	87,7	88,2	93,4	87,0
Milchleistung je Kuh und Tag .....	kg 16	16,9	18,8	17,0	15,6	18,4	19,0	17,3	15,6
<b>Schlachtung von Auslandtieren</b>									
Schweine .....	-	908	480	480	442	168	1 181	218	-
<b>Verarbeitendes Gewerbe 3)</b>									
Zahl der zu berichtenden Betriebe .....	277	272	273	273	271	269	269	269	269
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 4) .....	71 717	67 723	67 659	67 584	67 341	64 936	64 358	64 207	64 332
dar. Arbeiter 5) .....	44 497	41 490	41 377	41 364	41 315	39 519	39 004	38 868	39 175
<b>Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen</b>									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe 6) .....	8 166	7 472	7 500	7 476	7 409	7 025	7 057	7 076	7 077
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	48 374	45 802	45 980	45 795	45 460	43 605	43 015	42 831	42 792
dar. Maschinenbau .....	5 868	5 418	5 546	5 576	5 316	5 072	5 063	5 075	5 078
Schiffbau .....	4 497	4 250	4 226	4 190	4 214	4 277	4 273	4 261	3 993
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	5 172	5 115	4 999	5 079	5 089	4 931	4 904	4 890	4 923
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe .....	10 005	9 334	9 180	9 234	9 383	9 375	9 382	9 410	9 540
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000 DM 6 173	5 531	5 396	5 649	5 435	5 334	5 193	5 395	5 166
Löhne (Brutto) .....	Mill. DM 191,4	182,1	179,9	184,6	182,1	188,7	184,4	185,2	174,6
Gehälter (Brutto) .....	Mill. DM 176,3	175,8	185,0	177,7	167,5	161,8	177,3	176,2	164,0
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 3) .....	Mill. DM 2 225,9	1 988,6	1 748,6	2 115,0	1 833,6	2 416,5	2 109,0	2 388,3	2 281,3
darunter Auslandsumsatz .....	Mill. DM 905,4	799,3	664,9	689,8	669,9	1 099,1	892,8	1 008,0	1 151,9

1) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 2) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt.- 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.- 4) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen.- 5) Einschl. gewerblich Auszubildende.- 6) Einschl. Bergbau.- \*) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.- \*\*) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

# Stadt Bremerhaven

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Arbeitslage</b>									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 2)3).....	53 663	52 136		52 136					
darunter Ausländer .....	3 694	3 844		3 844					
dar.: Griechen .....	22	27		27					
Italiener .....	49	58		58					
Jugoslawen.....	345	360		360					
Portugiesen .....	511	582		582					
Spanier .....	94	100		100					
Türken .....	1 752	1 715		1 715					
Arbeitssuchende .....	10 263	11 434	11 234	11 529	11 608	12 463	12 228	12 452	12 458
darunter Arbeitslose .....	7 659	8 926	8 644	8 836	9 203	10 206	10 046	9 858	10 015
dav. Männer .....	4 787	5 666	5 519	5 608	5 823	6 385	6 294	6 143	6 249
Frauen .....	2 872	3 260	3 125	3 228	3 380	3 821	3 752	3 715	3 766
Offene Stellen .....	371	202	214	237	185	247	190	189	148
Stellenvermittlung .....	1 204	816	1 192	558	797	1 196	1 167	1 348	1 320
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen) .....	833	527	911	280	423	898	865	1 098	1 048
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen 2)3)</b>									
Metallerzeuger, -bearbeiter .....	208	292		292				281	
Schlosser, Mechaniker .....	857	925		925				964	
Elektriker .....	229	240		240				251	
Textil- und Bekleidungsberufe .....	68	76		76				94	
Ernährungsberufe .....	653	631		631				742	
Bauberufe .....	447	459		459				384	
Tischler, Modellbauer .....	129	149		149				151	
Technische Berufe .....	201	236		236				269	
Kaufleute .....	700	738		738				826	
Verkehrsberufe .....	799	956		956				1 096	
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe .....	858	992		992				1 188	
Gesundheitsdienstberufe .....	158	182		182				156	
<b>Landwirtschaftliche Versorgung</b>									
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>									
Rinder .....	3 680	2 666	2 415	2 572	2 266	1 987	1 747	1 385	1 327
Kälber .....	4	6	15	6	12	28	1	-	-
Schweine .....	3 514	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Hausschlachtungen .....	7	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Milcherzeugung</b> .....	t 39,3	33,4	37,1	35,3	30,7	34,7	39,4	37,4	32,5
darunter an Molkereien geliefert .....	% 90,0	88,7	95,3	93,7	94,4	92,7	94,9	93,6	92,8
Milchleistung je Kuh und Tag .....	kg 16,8	12,6	13,7	13,5	11,4	13,6	14,9	14,2	12,4
<b>Schlachtung von Auslandtieren</b>									
Schweine .....	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Verarbeitendes Gewerbe 4)</b>									
Zahl der zu berichtenden Betriebe .....	90	82	84	82	82	84	84	84	84
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 5) .....	10 813	10 105	10 123	9 892	9 909	9 632	9 477	9 416	9 465
dar. Arbeiter 6) .....	8 160	7 613	7 630	7 405	7 430	7 228	7 084	7 033	7 079
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe .....	541	487	460	459	487	435	436	437	446
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe 7) .....	5 342	4 838	4 820	4 759	4 743	4 604	4 592	4 593	4 604
dar. Maschinenbau .....	1 147	1 049	1 051	1 031	1 026	1 108	1 105	1 104	1 089
Schiffbau .....	2 594	2 325	2 307	2 269	2 258	2 181	2 180	2 181	2 198
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	774	746	750	714	698	789	773	712	718
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe .....	4 156	4 034	4 093	3 960	3 981	3 804	3 676	3 674	3 697
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000 DM 1 135	1 022,0	1 004	972	829	954	881	866	888
Löhne (Brutto) .....	Mill. DM 29,1	27,4	25,9	31,4	25,7	22,2	23,6	23,9	31,2
Gehälter (Brutto) .....	Mill. DM 15,4	15,0	14,7	15,3	16,3	14,5	14,3	15,0	15,7
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 5) .....	Mill. DM 281,2	218,6	155,2	167,9	207,6	239,7	163,2	150,2	221,0
darunter Auslandsumsatz .....	Mill. DM 80,0	58,5	28,4	38,4	27,2	32,5	51,7	35,8	32,8

1) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.- 2) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit.- 3) Für Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt.- 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.- 5) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen.- 6) Einschl. gewerblich Auszubildende.- 7) Einschl. Bergbau.- \*) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.



# Stadt Bremen

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Bautätigkeit</b>									
<b>Baugenehmigungen</b>									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) .....	54	53	75	32	28	43	62	32	57
dar. mit 1 und 2 Wohnungen .....	44	42	64	20	25	36	48	19	52
Umbauter Raum ..... 1 000 m3	69	76	56	42	54	65	70	77	51
Veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	26 322	32 245	21 872	21 985	22 510	25 611	29 706	32 628	19 419
Wohnungen .....	177	226	154	111	134	192	185	331	105
Wohnfläche ..... 1 000 m2	13,4	15,2	12,2	8,7	10,6	12,4	13,7	15,5	9,1
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
Veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	3 147	3 324	.	3 439	3 257	6 964	2 637	8 983	2 043
Wohnungen .....	15	12	10	26	10	4	7	9	20
Wohnfläche ..... 1 000 m2	1,4	1,3	1,4	1,3	1,3	1,4	1,0	2,0	1,3
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum ..... 1 000 m3	98	106	83	183	39	49	86	65	68
Veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	20 218	29 403	.	27 450	7 720	12 841	.	35 010	.
Nutzfläche ..... 1 000 m2	14,1	15,6	16,1	22,8	7,5	7,2	23,3	10,5	12,3
Wohnungen .....	10	6	4	2	3	-	-	1	5
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....	204	245	169	139	147	198	196	348	130
<b>Fremdenverkehr</b>									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen .....	36982	34890	40 609	37 914	31 968	39 617	40 555	41 045	14 000
darunter von Auslandsgästen .....	8182	6499	6 935	7 654	8 849	9 242	7 804	9 798	11 000
Fremdenübernachtungen .....	67379	63785	78 390	70 886	55 070	74 559	79 389	80 664	11 000
darunter von Auslandsgästen .....	16042	13532	14 318	15 558	15 738	19 062	16 333	20 730	12 000
<b>Verkehr</b>									
<b>Seeschifffahrt*)</b>									
Handelsschiffe									
Ankunft .....	Anzahl								
Raumgehalt in 1 000 NRT	991	895	879	790	921	893			
Raumgehalt in 1 000 BRT	1 818	1 630	1 632	1 450	1 676	1 633			
Abgang .....	Anzahl								
Raumgehalt in 1 000 NRT	1 002	901	833	832	890	937			
Raumgehalt in 1 000 BRT	1 835	1 642	1 554	1 522	1 629	1 709			
Güterempfang ..... 1 000 t	812	825	776	834	913	958			
Stückgut ..... 1 000 t	288	224	241	195	167	249			
dar.: Früchte, Gemüse ..... 1 000 t	11	10	5	10	0	18			
Holz und Kork ..... 1 000 t	22	16	16	13	11	15			
Zellstoff, Altpapier ..... 1 000 t	72	49	51	23	24	43			
Textile Rohstoffe ..... 1 000 t	10	9	11	7	6	27			
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen ..... 1 000 t	50	38	40	41	31	44			
Massengut ..... 1 000 t	525	601	535	640	746	709			
dar.: Getreide ..... 1 000 t	24	17	10	7	14	11			
Eisenerze u. Metallabfälle ..... 1 000 t	166	198	282	286	324	341			
Steinkohle, Briketts, Koks ..... 1 000 t	42	57	6	2	97	41			
Kraftstoffe, Heizöl ..... 1 000 t	157	176	121	138	164	163			
Güterversand ..... 1 000 t	347	307	322	291	283	368			
Stückgut ..... 1 000 t	241	235	243	230	222	276			
dar.: Düngemittel ..... 1 000 t	0	3	0	-	0	0			
Stab-, Formstahl u. a. .... 1 000 t	11	12	6	19	5	5			
Stahlblech, Bandstahl ..... 1 000 t	82	92	98	98	86	65			
Rohre, Gießereierzeugnisse ..... 1 000 t	37	36	30	23	42	125			
Zement, Kalk ..... 1 000 t	4	4	7	9	7	5			

\*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

# Stadt Bremerhaven

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Bautätigkeit</b>									
<b>Baugenehmigungen</b>									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) .....	12	9	9	3	11	-	38	13	19
dar. mit 1 und 2 Wohnungen .....	10	7	9	2	9	-	34	13	17
Umbauter Raum ..... 1 000 m3	13	10	6	5	11	-	29	8	13
Veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	5 478	4 644	2 733	2 875	4 450	-	13 096	3 383	6 300
Wohnungen .....	32	23	10	15	29	-	61	13	24
Wohnfläche ..... 1 000 m2	2,4	1,9	1,2	1,1	2,0	-	5,7	1,6	2,7
 Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
Veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	1 318	1 336	-	-	2 560	-	2 307	5 105	500
Wohnungen .....	10	5	-	-	5	-	10	25	10
Wohnfläche ..... 1 000 m2	0,6	0,5	-	-	1,1	-	1,0	2,0	0,0
 Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum ..... 1 000 m3	2	2	1	-	3	-	1	3	2
Veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	20	21	1	-	21	-	4	9	3
Nutzfläche ..... 1 000 m2	6 460	3 613	-	-	2 550	-	-	5 115	-
Wohnungen .....	2,7	3,2	0,2	-	3,5	-	0,7	1,5	0,6
Wohnungen .....	-	-	-	-	-	-	3	-	-
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....	42	28	10	15	34	-	74	38	34
 <b>Fremdenverkehr</b>									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen .....	5 399	5 208	6 094	6 479	5 492	4 688	5 629	5 966	-
darunter von Auslandsgästen .....	931	723	762	718	663	926	773	974	-
Fremdenübernachtungen .....	11 955	10 312	12 427	11 802	10 258	8 552	9 661	10 510	-
darunter von Auslandsgästen .....	3 273	1 970	2 282	1 637	1 330	2 039	1 419	2 055	-
 <b>Verkehr</b>									
<b>Seeschifffahrt *)</b>									
<b>Handelsschiffe</b>									
Ankunft .....	Anzahl	361	346	365	370	387	359	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT		2 313	2 190	2 182	2 151	2 423	2 223	...	...
Raumgehalt in 1 000 BRT		4 579	4 371	4 328	4 308	4 835	4 674	...	...
Abgang .....	Anzahl	359	346	366	368	383	360	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT		2 319	2 184	2 199	2 150	2 406	2 208	...	...
Raumgehalt in 1 000 BRT		4 593	4 360	4 366	4 306	4 803	4 653	...	...
 Güterempfang .....									
Stückgut .....	1 000 t	760	606	564	561	618	602	...	...
dar.: Früchte, Gemüse .....	1 000 t	543	549	525	527	556	589	...	...
Holz und Kork .....	1 000 t	59	54	48	57	45	44	...	...
Zellstoff, Altpapier .....	1 000 t	15	15	13	11	14	16	...	...
Textile Rohstoffe .....	1 000 t	12	10	8	9	13	8	...	...
Textile Rohstoffe .....	1 000 t	11	9	9	10	8	10	...	...
 Vom Stückgut waren in Containern									
verladen .....	1 000 t	323	335	329	331	343	385	...	...
Massengut .....	1 000 t	217	57	39	35	62	13	...	...
dar.: Getreide .....	1 000 t	-	-	-	-	-	-	...	...
Eisenerze u. Metallabfälle .....	1 000 t	135	24	-	-	-	-	...	...
Steinkohle, Briketts, Koks .....	1 000 t	12	1	-	-	-	1	...	...
Kraftstoffe, Heizöl .....	1 000 t	56	27	26	30	51	12	...	...
 Güterversand .....									
Stückgut .....	1 000 t	576	626	609	610	728	709	...	...
dar.: Düngemittel .....	1 000 t	573	624	608	610	728	707	...	...
Stab-, Formstahl u. a. ....	1 000 t	0	0	0	0	0	0	...	...
Stahlblech, Bandstahl .....	1 000 t	6	5	5	5	6	6	...	...
Rohre, Gießereierzeugnisse .....	1 000 t	8	9	9	7	11	11	...	...
Zement, Kalk .....	1 000 t	4	4	5	4	5	4	...	...
Zement, Kalk .....	1 000 t	0	0	0	0	0	0	...	...

\*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

# Stadt Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>noch: Seeschifffahrt</b>										
El. Erzeugnisse, Maschinen .....	1 000 t	14	13	11	8	19	10			
Fahrzeuge .....	1 000 t	4	3	4	4	3	3			
Vom Stückgut waren in Containern										
verladen .....	1 000 t	44	40	36	41	41	37			
Massengut .....	1 000 t	106	72	79	61	60	92			
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks .....	1 000 t	3	1	-	-	-	-			
Kraftstoffe, Heizöl .....	1 000 t	2	1	-	-	-	0			
Düngemittel .....	1 000 t	1	3	2	4	2	2			
<b>Binnenschifffahrt</b>										
<b>Handelsschifffahrt</b>										
Ankunft .....	Anzahl	616		544	549	592				
Tragfähigkeit in 1 000 t .....		553		484	484	536				
Abgang .....	Anzahl	613		546	552	593				
Tragfähigkeit in 1 000 t .....		554		486	487	537				
Güterempfang .....	1 000 t	254		206	236	250				
darunter Ortsverkehr .....	1 000 t	2		10	5	1				
Güterversand .....	1 000 t	154		141	138	160				
darunter Ortsverkehr .....	1 000 t	2		10	5	1				
<b>Luftverkehr</b>										
s. Zahlenspiegel für das Land Bremen										
<b>Straßenbahnverkehr und Kraftomnibusverkehr</b>										
der Bremer Straßenbahn AG										
Straßenbahn										
Gefahrene Wagenkilometer .....	1 000	12 105 1)	12 193 1)		2 892 2)					
Kraftomnibus										
Gefahrene Wagenkilometer .....	1 000	16 300 1)	16 669 1)		4 440 2)					
Beförderte Personen insgesamt .....	1 000	98 357 1)	97 498 1)		23 345 2)					
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....		2 270	1 809	1 767	1 882	1 758	2 038	2 066	2 189	1 827
dar.: Personenkraftwagen 3) .....		2 016	1 581	1 453	1 599	1 544	1 762	1 785	1 894	1 540
Lastkraftwagen .....		138	108	94	103	101	103	110	120	122
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt .....		1 454	1 406	1 301	1 419	1 400	r 1179	p 1 308	p 1 300	p 1 333
dav.: mit Personenschaden .....		254	241	292	287	243	r 245	p 292	p 287	p 334
mit nur Sachschaden .....										
unter 4 000 DM je Beteiligten .....		1 045	1 004	874	976	1 006	r 808	p 872	p 855	p 857
über 4 000 DM je Beteiligten .....		155	161	135	156	151	r 126	p 144	p 158	p 142
Getötete Personen .....		2	2	4	2	1	r 1	p 1	p 4	p 6
Verletzte Personen .....		300	280	331	324	297	r 297	p 369	p 338	p 387
<b>Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten</b>										
<b>Bestand an Kapitalgesellschaften</b>										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften .....	Anzahl	40	40	40	40	40	40	40	40	40
Nominalkapital in Mill. DM .....		1 538,3	1 546,8	1 543,3	1 543,3	1 543,3	1 546,8	1 553,3	1 555,0	1 567,0
Gesellschaften mit beschränkter Haftung .....	Anzahl	5 937	6 099	6 026	6 029	6 052	6 183	6 203	6 193	6 205
Nominalkapital in Mill. DM .....		2 617,3	3 061,3	2 877,9	2 881,1	3 049,8	2 988,7	3 004,4	3 297,6	3 305,7
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>										
Konkurse .....	Anzahl	13	16	16	16	19	17	23	13	8
voraussichtliche Forderungen .....	1 000 DM	10 265	16 595	46 505	30 710	8 362	23 611	23 944	3 482	3 043
Vergleichsverfahren .....	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Steuern</b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden .....	1 000 DM	56 378	51 519	109 046	39 632	13 380	12 771	135 747	35 366	16 921
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital 4) .....	1 000 DM	41 354	12 615	78 768	20 076	1 712	9 289	100 197	16 519	3 879
Grundsteuer A und B .....	1 000 DM	12 298	35 820	28 173	17 630	8 426	946	32 882	16 468	9 600
sonstige Gemeindesteuern 5) .....	1 000 DM	2 726	3 084	2 105	1 926	3 242	2 536	2 668	2 379	3 442

1) Jahressumme.- 2) Summe des Quartals.- 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 5) Einschl. Anteil an der Gewerbesteuer.



# Stadt Bremerhaven

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Seeschifffahrt										
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	39	44	47	45	51	54			
Fahrzeuge	1 000 t	62	70	76	72	82	72			
Vom Stückgut waren in Containern										
verladen	1 000 t	406	453	434	440	526	529			
Massengut	1 000 t	2	2	1	-	-	2			
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	-	-	-	-	-	-			
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	2	2	1	-	-	2			
Düngemittel	1 000 t	-	-	-	-	-	-			
Binnenschifffahrt										
Handelsschifffahrt										
Ankunft	Anzahl	125		92	119	134				
	Tragfähigkeit in 1 000 t	135		106	136	150				
Abgang	Anzahl	130		93	114	133				
	Tragfähigkeit in 1 000 t	137		107	130	149				
Güterempfang	1 000 t	49		44	42	47				
Güterversand	1 000 t	26		17	25	42				
Kraftomnibusverkehr										
der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven AG										
Gefahrene Wagenkilometer	1 000	5 010 1)	5 035 1)		1 238 2)					
Beförderte Personen insgesamt	1 000	17 337 1)	16 556 1)		3 706 2)					
Kraftfahrzeuge										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge		446	349	340	369	334	312	378	363	325
dar.: Personenkraftwagen 3)		396	301	296	323	277	261	320	308	275
Lastkraftwagen		25	20	12	19	18	19	16	22	19
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt		402	363	424	331	337	317	p 342	p 317	p 317
dav.: mit Personenschaden		61	55	74	47	46	48	p 58	p 52	p 60
mit nur Sachschaden										
unter 4 000 DM je Beteiligten		315	283	324	247	270	251	p 264	p 237	p 233
über 4 000 DM je Beteiligten		26	24	26	37	21	18	p 20	p 28	p 24
Getötete Personen		x	x	2	-	-	1	p -	p -	p -
Verletzte Personen		73	66	92	53	54	62	p 72	p 55	p 70
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten										
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften	Anzahl	6	7	6	6	6	7	7	7	7
	Nominalkapital in Mill. DM	96,5	106,6	96,5	96,5	96,5	106,6	106,6	106,6	106,6
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	Anzahl	800	818	807	807	807	816	824	824	825
	Nominalkapital in Mill. DM	288,7	309,7	297,2	306,0	306,0	312,5	311,1	311,1	301,6
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse	Anzahl	2	4	5	-	3	1	2	11	2
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	1 080	2 461	4 370	-	3 119	883	10 735	53 267	145
Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuern										
Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 DM	7 799	7 907	16 017	4 712	6 561	1 301	17 882	3 526	6 837
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital 4)	1 000 DM	5 098	5 006	9 299	2 762	3 062	653	11 565	1 877	2 148
Grundsteuer A und B	1 000 DM	2 196	2 285	5 142	1 329	3 052	142	5 761	1 222	3 901
sonstige Gemeindesteuern 5)	1 000 DM	503	616	576	621	447	506	556	427	788

1) Jahressumme.- 2) Summe des Quartals.- 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 5) Einschl. Anteil an der Gewerbesteuer.

# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende .....	1 000	...	...	81 151	...	...	...	...	....	...
Eheschließungen .....	auf 1 000	...	...	9,0	7,3	7,2	p 4,8	p 9,2	p 8,1	...
Lebendgeborene .....	Einw. und	...	...	10,0	10,5	10,3	p 10,3	p 10,7	p 11,1	...
Gestorbene .....	1 Jahr	...	...	9,7	10,7	9,9	p 10,4	p 10,2	p 10,6	...
Arbeitslose .....	1 000	1 808	2 270	2 148	217	2 326	2 590	2 506	2 478	...
Produzierendes Gewerbe 1)										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) .....	1 000	7 333	6 807	6 846	6 823	6 785	6 381	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden 2) .....	Mill. Std.	637	655	613	573	533	596	...	...	...
Umsatz 3) (o. Mehrwertsteuer) .....	Mill. DM	163	152	143 547	158 025	144 438	148 617	...	...	...
darunter Auslandsumsatz .....	Mill. DM	43 616	40 733	38 889	42 842	37 971	42 145	...	...	...
Index der Nettoproduktion 4) .....										
Verarbeitendes Gewerbe .....	1985 = 100	120	110	118	115	105	113	...	...	...
Grundst.- u. Produktionsgütergewerbe .....	1985 = 100	113	109	102	116	111	115	...	...	...
Investitionsg. prodz. Gewerbe .....		122	107	120	115	101	111	...	...	...
Verbrauchsg. prodz. Gewerbe .....	1985 = 100	120	113	118	117	107	110	...	...	...
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe .....	1985 = 100	127	125	120	129	125	120	...	...	...
Bauwirtschaft										
Baugewerbe 5)Baugewerbe 5)										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) .....	1 000	1 076	1 212	1 082	1 070	1 071	p 1 057	...	...	...
Geleistete Arbeiterstunden .....	Mill. DM	1 147	1 107	120	129	118	p 114	...	...	...
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) .....	Mill. DM	1 490	1 465	14 100	15 884	15 718	p 13 647	15 085	...	...
Baugenehmigungen für Wohnungen .....		38 237	...	45 068	49 831	48 175	51 983	48 045	...	...
Handel										
Außenhandel (Generalhandel) .....										
Einfuhr .....	1 000 DM	53 966	...	41 850	44 949	...	...	...	...	...
Ausfuhr .....	1 000 DM	56 851	...	46 540	51 726	...	...	...	...	...
Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß .....	1 000 DM	2 885	...	4 690	6 777	...	...	...	...	...
Index der Einzelhandelsumsätze .....	1986 = 100	138	135	127,5	130,0	135,6	127,1	132,2	130,0	...
Verkehr										
Seeschifffahrt .....										
Güterumschlag insgesamt 6)7)8) .....	1 000 t	14 217	14 214	...	14 193	14 119	...	...	...	...
dar.: Empfang .....	1 000 t	9 608	9 525	...	9 571	9 805	...	...	...	...
Versand .....	1 000 t	4 609	4 689	...	4 662	4 314	...	...	...	...
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....		29 703	24 501	269 749	337 933	310 554	279 673	291 010	285 285	...
Geld und Kredit										
(am Monats- bzw. Jahresende 9) .....										
Bargeldumlauf 10) .....	Mill. DM	200,5	212,0	195 322	195 069	199 197	213 867	213 731	...	...
Spareinlagen .....	Mill. DM	770,7	859,4	540 825	786	787	606 606	608 872	...	...
Index der Aktienkurse .....	30. 12. 1980 = 100	287,6	308,4	283,3	288,6	303,6	367,6	367,6	346,7	...
Steuern 11)										
Lohnsteuer .....	Mill. DM	20 610	21 499	17 721	20 734	22 488	17 979	18 134	...	...
Veranlagte Einkommensteuer .....	Mill. DM	34 609	27 695	- 1 287	9 549	- 1 710	-1351	- 2 076	...	...
Steuern vom Umsatz .....	Mill. DM	6 703	3 485	17 138	17 653	17 293	17 613	19 613	...	...
Preise 12)										
Index der Erzeugerpreise .....										
gewerblicher Produkte .....	1985 = 100	104,8	101,4	101,5	104,8	104,9	101,7	101,9	101,8	...
Index der Einfuhrpreise .....	1985 = 100	80,1	78,5	78,3	78,5	79,1	78,7	79,0	79,2	...
Index der Ausfuhrpreise .....	1985 = 100	104,5	104,8	104,8	104,9	105,1	105,6	105,7	105,7	...
Preisindex für Wohngebäude .....	1985 = 100	131,3	137,2	...	...	...	...	140,0	...	...
Preisindex für den Straßenbau .....	1985 = 100	127,7	131,0	...	...	...	...	131,2	...	...
Preisindex für die Lebenshaltung für alle privaten Haushalte 13) .....	1985 = 100	115,1	119,1	119,8	120,0	120,2	123,1	123,4	123,6	...
dar.: Nahrungsm., Getränke, Tabakw. ...	1985 = 100	112,1	114,4	115,2	115,1	114,8	116,3	116,8	117,1	...
Bekleidung, Schuhe .....	1985 = 100	113,3	116,4	116,4	116,4	116,5	117,9	117,9	117,9	...
Wohnungsmieten .....	1985 = 100	123,8	131,1	130,4	130,9	131,4	136,2	136,6	137,1	...
Energie (ohne Kraftstoffe) .....	1985 = 100	89,8	91,0	91,1	90,7	90,9	91,4	91,5	91,3	...
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung ....	1985 = 100	114,4	118,0	118,0	118,1	118,3	120,1	120,3	120,3	...
Löhne in der Industrie										
Bruttostundenverdienste der Männer .....	DM	p 23,69	...	...	...	16,17	15,78	...	...	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit d. Männer .....	Std.	p 39,3	...	...	...	41,7	41,3	...	...	...

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.- 2) Einschl. gewerbliche Auszubildende.- 3) Einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz in Handelsware.- 4) Fachliche Unternehmenstelle.- 5) Hochgerechnete Totalergebnisse.- 6) Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt.- 7) Güterumschlag der 13 umschlagstärksten Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland, nach Angaben des Bundesministers für Verkehr - Abteilung Seeverkehr, Bonn.- 8) Ab Januar 1991 16 umschlagstärkste Seehäfen der BRD.- 9) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark.- 10) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute.- 11) Gebietsstand 3. Oktober 1990.- 12) Einschl. Mehrwertsteuer; Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.- 13) Nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich.

Quelle: Statistisches Bundesamt



